

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 36 (1902)**

255 (1.11.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-662704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-662704)



flühen Schreiben die Anschauungen des Handelsvertragsvereins dem Herrn Reichsminister darzulegen, dürfte richtig darauf zurückgeführt werden, daß der Wunsch des Herrn Reichsministers nach einer Beschleunigung mit dem Vorliegen des Handelsvertragsvereins die Hoffnung berechtigt erscheinen läßt, daß eine baldige Neuverhandlung unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande erfolgen wird, ohne daß dabei das Schicksal der gegenwärtigen Tarifvorlage als entscheidend in Frage kommt.

Landwirtschaftsminister v. Döbbergs hat, wie die „Allg. Fleisch.-Ztg.“ berichtet, den Vorsitzenden des deutschen Fleischerverbandes, Karl Marx, Frankfurt a. M., und den Obermeister der hamburger Schlächter-Zunft, J. S. Schumacher, in Audienz empfangen, und mit den Herren in fast zwei Stunden währender Unterredung die Fleischnot eingehend erörtert. Der Minister brachte seine Ueberzeugung dahin zum Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft in kürzester Zeit den Mangel erbringen würde, daß sie den Bedarf an Vieh, insbesondere an Schweinen, mehr wie hinreichend zu decken imstande sei, und daß ein erheblicher Preissturz bereits in den nächsten Monaten zu erwarten sei. Andererseits hat der Minister unumwunden zugestanden, daß, wenn dieser ihm mit Bestimmtheit erwartete Rückgang in den Preisen in absehbarer Zeit nicht einträte, auch er es für seine Pflicht halte, auf Abhilfe zu sinnen, denn die augenblicklich herrschenden hohen Viehpreise dürften im allgemeinen Interesse auf die Dauer nicht fortdauern.

Wegen Majestätsbeleidigung, wenn es nach der „Kreuzzeit.“ ging, eigentlich der Verfasser des Gerichts: „Wenn ich einmal der Landrat war.“ verurteilt werden und ebenso müßten wegen Majestätsbeleidigung, angeklagt werden alle, die dieses Strohlied gesungen hätten. Dann, so schreibt die „Kreuzzeit.“, wenn die Delleit nur durch Verpötnen und Beleidigung eines vom Monarchen für ein wichtiges Staatsamt bestimmten Persönlichkeit erzielt wird, so wäge das von einem Mangel der Seiner Majestät dem König schuldigen Rücksicht.“ Der Landrat als die personifizierte Majestät der Krone das ist das Rechte.

Oegen die Abschaffung der Gerichtsferien hat die Justizrat Staub in der „Deutschen Juristenzeit.“ mittelst der Vorstand der Berliner Kammerarbeiten ausgesprochen. Der Vorstand verkennt in seinem Gutachten nicht, daß die Gerichtsferien ein Uebelstand sind. Allein er ist der Ansicht, daß mit der Abschaffung der Gerichtsferien noch schärfere Uebelstände eintreten würden, weil die Kontinuität in der Belegung der Gerichte dadurch fortwährend unterbrochen würde, weil ferner auch die Wahrnehmung der Sache durch einen und denselben Anwalt, der sich in die Sache eingelebt hat, schwieriger würde, und auf diese Weise das Zusammenwirken aller zur Erledigung der Sache geeigneten Faktoren das ganze Jahr hindurch auf Schwierigkeiten stoßen, und dies die Sachen mehr verzögern würde, als bei dem Zustande innerhalb der Gerichtsferien.

Der Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg hat den Magistrat Berlins ersucht, er möge sich über den Antrag der Rostschlächter äußern, ein städtisches Rostschlachthaus zu errichten. Das Kuratorium des städtischen Vieh- und Schlachthofes wird dem Magistrat vorschlagen, der Entscheidung zuzustimmen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. (Besetzung des Mädchenhandels). Der französische Ministerrat nahm heute einen Gesetzentwurf an, welcher dahingehet, die Beschlüsse des internationalen Kongresses zur Unterdrückung des Mädchenhandels in die Gesetzgebung aufzunehmen.

England.

London, 30. Okt. (Die Somali-Expedition). Die „Times“ melden aus Simla: Der Maharadscha von Jodhpur hat sich selber an der Spitze von 600 Kameleitern zum Dienste in Somaliland der Regierung zur Verfügung gestellt. Der Maharadscha von Sikar hat ebenfalls seine sämtlichen Kameleiter und der Komral von Baharalpur eine Schwadron Kameleiter angeboten. Eine Anzahl von früheren Kommandanten der Buren-Armee und vierzig englische Offiziere entschlossen sich, ihre Dienste und diejenigen von 1000 Mann, von denen die Hälfte ausserländische Mannschaften der Burenkriegerkräfte, die übrigen Engländer sind, der britischen Regierung für den Krieg in Somaliland anzubieten.

Südafrika.

London, 30. Okt. (Ueber die Lage in Südafrika) wurde heute im englischen Unterhause verhandelt. Premierminister Balfour erklärte, die Regierung sei noch nicht in der Lage, eine organisierte Einwanderung nach Südafrika zu ermutigen. Es scheint, daß für den Augenblick der Zufluß von ländlichen Kolonisten am Plage so groß sei, als das Land aufnehmen vermöge.

Präsident Krüger will angeblich seinen Frieden mit England machen. Der Londoner „Daily Telegraph“ will aus guter Quelle wissen, Krüger habe sich entschlossen, seine unveröhnliche Haltung gegenüber England aufzugeben und die Friedensbedingungen anzunehmen; er werde um die Erlaubnis bitten, nach Südafrika zurückzukehren zu dürfen, und sei sogar willens, Großbritannien den Treueid zu leisten. (?)

Der Burenbelegte Weffels ist in London von einem Embuss überfahren worden; er erlitt zwei Rippenbrüche. — General Christian Botha, ein Bruder von Louis Botha, ist im Hospital Koffstadt in Ost-Oranien an Blinddarmentzündung gestorben.

Japan.

Yokohama, 31. Okt. (Die Flottenvermehrung). Der vom Kabinett genehmigte Flottenvermehrungsplan weist eine jährliche Ausgabe von 18 500 000 Yen für 10 Jahre, von 1904 ab, auf. Derselbe sieht unter anderem den Bau von drei Schlachtschiffen, drei großen gepanzerten Kreuzern und zwei kleinen Kreuzern vor.

Der Voranschlag des Herzogtums für die Finanzperiode 1903/5.

Oldenburg, 1. November.

In Vorlage 80 ist der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums für 1903-05 enthalten. Den allgemeinen Bemerkungen des Ministeriums dazu entnehmen wir folgendes:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes 'Der Voranschlag ergibt im Ordinarium' and 'im Extraordinarium'.

Der Ueberschuß vom Fehlbetrag abgezogen bleibt Fehlbetrag 363,600 M., bezw., wenn, wie beantragt, an Schuldenabtrag 270,000 M. von den Ausgaben abgezogen und an Zinsen-Zugang 10,800 M. den Ausgaben hinzugefügt werden, 104,400 M.

Nach dem Voranschlag ist die Finanzlage des Herzogtums ebenso wenig wie diejenige der meisten anderen Bundesstaaten eine erfreuliche. Denn wenn auch der Gesamtfehlbetrag von 363,600 M. nicht als sehr erheblich bezeichnet werden kann, so ist doch andererseits zu beachten, daß verschiedene besondere Maßnahmen erforderlich gewesen sind, um denselben auf die obige Summe herabzumindern.

a. Zunächst ist in dieser Beziehung zu bemerken, daß die reinen Ueberschüsse der Eisenbahnbetriebskassen, welche in den letzten Finanzperioden regelmäßig vor zur Ausstattung des Eisenbahnaufwands verwendet wurden, jetzt zur Höhe von 2,300,000 M. für die Landeskasse in Anspruch genommen worden sind. Und zwar mußte zu diesem Ende, da die Eisenbahnbetriebsüberschüsse für die nächste Finanzperiode selber nicht ausreichend erschienen, nicht allein auf die Ueberschüsse des laufenden Jahres, sondern auch auf den gegenwärtigen Bestand des Eisenbahnaufwands zurückgegriffen werden. Für den Eisenbahnaufwands wird dann nur die anslagsmäßige Summe von 275,000 M. zur Verfügung bleiben. (An Betriebsüberschüssen der Eisenbahnen stehen zur Verfügung:

Table with 2 columns: Category and Amount. Lists 'a. aus 1901 und rückwärts', 'b. aus 1902 anslagsmäßig', and 'c. der Jahre 1903/05 laut Anschlag'.

Darvon sind in den Einnahme-Voranschlag der Landeskasse einmündelnd 2,300,000 M. Der Rest von rund 275,000 M. bleibt für den Eisenbahnaufwands verfügbar.

An sich dürfte diese Maßregel freilich nicht ungerechtfertigt sein. Zunächst stehen ihr äußerliche rechtliche Bedenken nicht entgegen. Zwar muß, soweit es sich um die vom Eisenbahnaufwands bereits vereinnahmten Beträge handelt, in der anderweitigen Verfügung über diese eine Abweichung von dem Gesetz vom 18. März 1891, betreffend den weiteren Ausbau des oldenburgischen Eisenbahnnetzes, gefunden werden: doch wird diese Abweichung da auch zulässig, daß sie in einem anderen Gesetz, dem Finanzgesetz, erfolgt. — Aber auch sachlich wird gegen die Maßregel nichts einzuwenden sein. Soweit der Eisenbahnaufwands dazu bestimmt ist, die Kosten für größere Unterhaltungsarbeiten zu decken, sind die Mittel, welche ihm aus den Eisenbahnbetriebsüberschüssen zur Verfügung bleiben, für die nächste Finanzperiode mehr als ausreichend. Soweit es sich aber um Erweiterungen und sonstige Ergänzungen des Eisenbahnnetzes handelt, also um gänzlich neue, zumest ertragsbringende Anlagen, erscheint es finanzpolitisch durchaus angemessen, die Kosten nicht aus laufenden Einnahmen, sondern aus Anleihen zu decken. Der Rückgriff auf die Jahre 1902 und vorher findet infolgedessen noch eine besondere Rechtfertigung, als auf diese Weise die in der laufenden Finanzperiode erfolgte Herabminderung der Kostenüberschüsse von rund 2,080,000 M. auf rund 300,000 M. aus der gleichen Finanzperiode die betreffende Deckung findet.

b. Es ist ein Zuschlag von 33% zur Einkommensteuer in Aussicht genommen.

c. Es ist eine Erhöhung des Einkommensteuer-Tarifs vorgezogen, welche ein Minderergebnis von jährlich etwa 40,000 M. erwarten läßt.

d. Die Ausgaben sind auf das Notwendigste beschränkt. Tiefen ungünstigen Umständen gegenüber ist dann allerdings in Betracht zu ziehen,

a. a. daß der Voranschlag so vorsichtig aufgestellt ist, daß ein günstigeres Ergebnis sowohl in den Einnahmen, als auch in den Ausgaben mit Sicherheit erwartet werden kann. Insbesondere ist wie früher darauf hinzuweisen, daß z. B. bei den Gehältern zweifellos eine erhebliche Minderausgabe stattfinden wird, da bei der Veranschlagung mit dem in jeder Finanzperiode naturgemäß erfolgenden Auscheiden von Beamten, welche dann durch jüngere Beamte mit geringererem Gehalt ersetzt werden, nicht gerechnet ist. Beispielsweise sind aus diesem Grunde — wie vorstehend unter z. 5 B. verortet — für die Jahre 1899, 1900 und 1901 zusammen rund 100,000 M. an Gehältern weniger als veranschlagt ausgedehnt worden.

b. Sodann kommt in Betracht, daß eine Reihe von Ausgaben durch laufende Mittel Deckung finden soll, während sie nach ihrer Art die Aufnahme einer Anleihe rechtfertigen würden, wie z. B.

Table with 2 columns: Category and Amount. Lists various expenses like 'Zuschuß zur Kanalbaukasse', 'Zuschuß zur Regulierung der Saale', etc.

Trotz allem ist aber nicht zu verkennen, daß

die Finanzlage des Herzogtums allmählich eine nicht unwesentlich ungünstiger geworden ist. Nicht zum geringsten Teil hängt dies mit der ungünstigen Lage der Reichsfinanzen zusammen. Während früher die Einzelstaaten auf erhebliche Vorauszahlungen des Reiches rechnen konnten, sind zur Zeit die Reichseinnahmen längst nicht mehr ausreichend, um die Materialbeiträge nur zu decken. Dann ist aber auch nicht außer acht zu lassen, daß, ganz abgesehen von der in jenen günstigen Zeiten übernommenen Belastung der Landeskasse mit der Uebernahme des Volkshuldegeldes und der Wittwenkassenbeiträge der Staatsdiener, noch in den letzten Jahren die Landeskasse mit ganz erheblichen dauernden Ausgaben belastet worden, ohne daß eine entsprechende Deckung an die Stelle getreten ist. In dieser Beziehung darf z. B. erinnert werden an die Uebernahme der über 100 Prozent der Einkommensteuer hinausgehenden persönlichen Lasten der Schulachtern auf die Staatskasse sowie an die mit der Fortführung der Schulschulden verknüpfte Erhöhung der Beiträge der Staatskasse zu den Alterszulagen der Volksschullehrer (?) (Ges. vom 1. April 1897); ferner an die Erhöhung usw. der Gehälter der Zivilstaatsdiener (Ges. vom 3. April 1894, 31. März 1900 und 22. März 1900); endlich an die Erhöhung der zur Unterstützung des großherzoglichen Hauses bestimmten Rarumme um 145 000 M. (Landtagsbescheid vom 1. März 1901). Wenn diese letzte Summe zufällig auch durch die neu geschaffene Einnahme aus dem Lotterieverträge mit dem Großherzogtum Hessen (Ministerial-Bekanntmachung vom 11. Februar 1902) und aus der vorgeschlagenen Einkommensteuererhöhung ihre Deckung findet, und wenn ferner für den Ausfall des Chauffagegeldes (Gesetz vom 20. März 1900) durch die Erhöhung der Wirtschaftsertragssteuer (Gesetz vom 20. März 1900) und der Erbschaftsteuer (Gesetz vom 21. März 1900) Ersatz geschaffen ist, so sind doch die übrigen erwähnten erheblichen Ausgaben ungedeckt geblieben. Einkommen dann noch als weitere derartige Ausgaben z. B. die für die Fortbildungsschulen eingestellten Beträge, welche sich für die Finanzperiode 1903/05 um rund 70 000 Mark auf 104 000 Mark erhöhen (Paragrafen 45 und 46 des N. B. A.)

Falls sich die Verhältnisse des Reiches gegenüber den Einzelstaaten nicht erheblich günstiger gestalten sollten, wird man deshalb wohl nicht umhin können, die Erschließung neuer Einnahmequellen in Erwägung zu ziehen. Wenn letzteres nicht schon jetzt geschehen ist, so hat das vor allem seinen Grund darin, daß zunächst Klarheit darüber bestehen muß, wie es mit der Zollgesetzgebung oder einer jogen. Reichsfinanzreform werden wird.

Ob in Bezug auf die Verwendung der Eisenbahnbetriebsüberschüsse es in Zukunft möglich sein wird, zu dem bisher üblichen Verfahren zurückzukehren, läßt sich z. Zt. nicht übersehen, jedoch will die Staatsregierung nicht unterlassen, zu bemerken, daß es ihr keineswegs erwünscht erscheint, daß auch fernerhin die Eisenbahnbetriebsüberschüsse in dem Maße, wie es diesmal vorgeschlagen werden mußte, zu den Ausgaben der Landeskasse herangezogen werden.

Um für den Fall einer günstigeren Gestaltung der Verhältnisse der Landeskasse im Laufe der Finanzperiode der der Lage zu sein, den Zuschlag zur Einkommensteuer herabzumindern oder ganz fortfallen zu lassen, beantragt die Staatsregierung: Der Landtag wolle ihr die Ermächtigung erteilen, von der Erhebung des Zuschlages ganz oder teilweise abzusehen.

Der vorliegende Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben unseres Herzogtums für die Finanzperiode 1903 bis 1905 bietet kein erfreuliches Bild unserer Finanzlage und gestattet keine angenehmen Blick in die Zukunft. Er wird ohne Zweifel große Bitterkeit unter den Steuerzahlern und eine lebhaft Auseinandersetzung im Landtage hervorrufen. Unsere Finanzlage war in den letzten Jahrzehnten durchweg eine gute, so daß ohne besondere Maßnahmen das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe hergestellt werden konnte. Jetzt ist das anders geworden. Wohl ist es auch früher vorgekommen, daß in Rücksicht auf besondere Verhältnisse ein Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werden mußte, das man aber zur Ausgleichung solcher Summen bedurfte, ist uns nicht bekannt. Allein aus Betriebsüberschüssen der Eisenbahnen müssen 2 300 000 Mark eingestrichelt werden, und durch eine Minderung des Einkommensteuergesetzes soll der zwölfmonatige Betrag der Einkommensteuer um rund 45 000 Mark pro Jahr erhöht werden. Doch diese Summen reichen noch nicht aus, es sollen außerdem noch 33% Proz. Zuschlag zu der erhöhten Einkommensteuer erhoben werden, welche nach den Bemerkungen zu Paragraf 24 der Einnahmen nicht weniger als 1 499 400 Mark erbringen. Und dazu wird noch der Vorschlag gemacht, die Schuldenabtragung in der Höhe von 270 000 Mark zu stillieren. Die hiernach geradzutraurige Finanzlage unseres Staates, sowie die nicht minder ungünstige der meisten der übrigen Bundesstaaten, drängt gebieterisch zu der Forderung, die Verhältnisse des Reiches gegenüber den Einzelstaaten anders zu gestalten, wenn nicht die Einzelstaaten unter dem Steuerdruck ihre Selbstständigkeit aufgeben sollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung der Reichsminister hat am 27. Okt. die Beschlüsse des Reichstages über die Einkommensteuerreform beschlossen.

Oldenburg, 1. November.

Personalien. E. R. D. der Großherzog hat geruht, den Grenzaufseher Metzger zu Rangalt seinem Antrage entsprechend vom 1. November d. J. an zur Disposition zu stellen.

**Militärische Personalien.** Oberlt. Christiani der 1. Abteilung des Dist. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 ist mit dem heutigen Tage zur 2. Abteilung nach Danabrad und der Oberlt. Leidenrost des ebenen Regiments von der 2. Abteilung zur 1. Abteilung nach Oldenburg verlegt. — Major von Graevenitz, Chef der 2. Eskadron unregelm. Dragoner-Regiments, der vor einiger Zeit bei einer Schiffs-Platz verunglückt, ist völlig wiederhergestellt und hat das Kommando seiner Schwadron wieder übernommen.

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters.**  
 Sonntag, den 2. Nov., 26. Vorst. im Ab., Novität, zum erstenmale: „Sonnenabend“, Drama in 5 Akten von G. Schönberr. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 4. Nov., 26. Vorst. im Ab., Novität: „Sonnenabend“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 6. Nov., 27. Vorst. im Ab.: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 7. Nov., 28. Vorst. im Ab., „Durchs Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von B. Jordan. Novität, zum erstenmale: „Mütterchen“, Drama in 1 Akt. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, den 9. Nov., 29. Vorst. im Ab., Novität, zum erstenmale: „Die Puppe“, Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Ordonneau. Deutsch von Willner. Musik von G. Kubran. Anfang 7 Uhr.

**Großherzogliches Theater.** Am Sonntag, den 2. November, gelangt zum erstenmale das schönere Bauerndrama „Sonnenabend“ an der hiesigen Bühne zur Aufführung. Dasselbe erlebte am Schluss der vorigen Saison am Polburgtheater in Wien seine erste Aufführung und erzielte infolge seiner packenden, sich von Akt zu Akt steigenden Handlung einen gewaltigen Erfolg. Man stellte bei dieser Gelegenheit das Drama Stührens des Schöpfergenies Angenrubers an die Seite und rühmte das Werk des jungen Autors außerordentlich. Den Reiz der morgigen Vorstellung stellt also ein ungenügender Genuss bevor. — Zur Bemerkung von Kritikern sei noch erwähnt, daß es sich nicht um das früher hier zur Aufführung gelangte wienische Stück „Der Sonnenabend“, sondern um ein ganz neues, überaus wirkungsvolles Bühnenwerk handelt. Zu dem in unserer Zeitung Nummer geschilderten

**Scheldrama,** das sich in der Kreuzstraße vor einigen Nächten abspielte, wird uns mitgeteilt, daß der seit kurzem von seiner Ehefrau getrennt lebende Handwerkermeister gegen seine Frau gewissen Veracht schloß, worauf er sich von dem Treiben seiner Angehörigen zu überzeugen. Nach vergeblichem Klopfen gelang er gemächlich durchs Fenster und land seinen Veracht bestatigt. Der über solche Lebensbilder sicherte durch das Fenster in den Garten, wo er nur notdürftig belästigt, erwischt und mit Hilfe des Nachtdächters bei seiner Persönlich-keit festgehalten wurde. Der Mann hat sich seitdem beantragt.

**Eisenbahnunfall.** Am 29. Oktober, abends gegen 9 Uhr, ist der letzte von Grate nach Oldenburg fahrende Personenzug Nr. 149 bei Einfahrt in Station Großenmeer über das auf „Halt“ stehende Einfahrtssignal fortgefahren, weil der Führer dasselbe infolge des sehr starken Nebels nicht bemerkt hat. Der Zug hat infolgedessen mit einem im Nebengleis über die Bahn stehenden Wägen, der kurz vorher eingelaufen und infolge der Schläfrigkeit der Schienen über das Werkgehen durchgerollt war, eine leichte Kollision gehabt, durch welche unerhebliche Beschädigungen an beiden Lokomotiven eingetreten sind. Diezüge haben nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortgesetzt, Personen sind nicht verletzt worden.

**Neuere Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.**  
 SS Berlin, 1. Nov. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger zuverlässig mitteilen kann wird das Zustandekommen des Zolltarifs in maßgebenden Kreisen der Centrumpartei unannehmlich als gesichert angesehen. Chamberlain wird mit seiner Gemahlin die Reise nach Südafrika am 16. Novbr. antreten. Am 14. Novbr. findet von der unionistisch-liberalen Gesellschaft in Birmingham eine große Abschiedsfeier statt. Dieser Tage hatte die Polizei in Meran beanstandet daß die Gräfin Konan in das Fremdenbuch sich unter einem anderen Namen eintrug. Die Gräfin wurde mit Rück-

sicht auf die Anerkennung des belgischen Prinzessintitels und Mitgliedschaft des österreichischen Kaiserhauses darauf aufmerksam gemacht, daß ihr nicht mehr das Recht zustehe, infognito zu reisen.

Aus Wien wird gemeldet: Mit dem Siege der Christlich-sozialen in der Stichwahl im Baden der Verjg haben die Christlichsozialen alle 21 Mandate der Landgemeinden des Niederösterreichischen Bezirks erobert.

Sarah Bernhardt als gestern als „Frou-Frou“ ihr Bedeutendstes, eine völlig in sich abgeschlossene Leistung; alle Sensation hielt sie fern. Hätte man sie nur in dieser Rolle gesehen, man müßte sagen: „Sie ist besser als ihr Ruf.“

Das Gastspiel Sarah Bernhardt's in München wird nicht stattfinden. Nach Mitteilungen der Hoftheater-Intendanten haben sich die Verhandlungen in pekuniärer Beziehung zerlegt.

**Reise des niederländischen Herrscherpaares.** BTB. Hamburg, 31. Okt. Die Königin von Holland traf mit dem Prinzen Heinrich um 5 Uhr hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Schwert fort. Die Reisefolge nach Haiti aufgehoben.

BTB. New York, 1. Nov. Nach einem Telegramm aus Port au Prince ist das Dekret betreffend die Schließung der Häfen von Saint Marc, Cap-Haïtien und Port de Paix aufgehoben.

**Koreanische Gesandtschaft in Peking.** BTB. Peking, 1. Nov. Die koreanische Regierung hat am hiesigen Hofe eine Gesandtschaft errichtet. Der Gesandte wurde heute zum erstenmal vom Kaiser empfangen. Die Kaiserin-Witwe war dabei nicht zugegen. Die Koreaner hatten europäische Uniformen angelegt, um damit darzutun, daß sie nicht mehr Unterthanen des Kaisers von China seien.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Getreide-Trocken-Apparat, der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt von G. Luthar, Aktien-Gesellschaft, Braunshweig (Zweigfabrik in Darmstadt), bei.

**Heide - Verkauf.**  
 Rotte. Der Unterzeichnete läßt am  
**Sonnabend,**  
 d. 8. November 1902,  
 nachm. präzis 3 Uhr,  
 auf seinem zu Kleibrol belegenen Moore (groß 13 Hektar) die dazubeliegender Abteilungen meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen.  
 Nehestanten ladet ein  
 W. W. Willms.

Mit dem heutigen Tage habe ich hier selbst Baumgartenstraße 11 (im Hause des Herrn Schuhmachermeister Tetter) als  
**Schneider**  
 etabliert (22 Jahre im Geschäft des Herrn Dorfledermacher Hane tätig gewesen) und bitte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusage prompter und reeller Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.  
 Oldenburg, 1. November 1902.  
**Gerh. Tietjen.**

**Wollgarn**  
 in allen Farben, 1/2 Rfd. 75 & 85 & 1.00, 1.20 M. etc.  
**H. Hitzegrad.**  
 Gebrauchte Sparherde zu verk. Radoststr. 44.

**Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.**  
 Am Sonntag, den 2. Novbr. d. J., abends 7 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal „Grüner Hof“. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
 Der Vorstand.

**Bremer Stadttheater.**  
 Sonnabend, 1. Nov.: Undine.  
 Sonntag nachmittag, den 2. Nov., 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Goethebund. König Lear. — Sonntag abend, 7 Uhr: Die Hugenotten.  
 Montag, den 3. Nov.: Die Hermannsschlacht.  
 Dienstag, den 4. Nov.: Wie die Alten jung.  
 Mittwoch, den 5. Nov., nachm. 2 Uhr: Volksschüler-Vorst.: Wilhelm Tell (Schausp.). — 7 Uhr: Unbestimmt.  
 Donnerstag, den 6. Nov.: Das große Licht.  
 Freitag, den 7. Nov.: Postillon von Lonjumeau.

**H. Hitzegrad**  
 empfiehlt  
 Küchenschürzen mit Trägern v. 65 & an.  
 Gr. Kleiderschürzen von 2 M. an.  
 Tändelschürzen von 80 & an.  
**Korsetts** von 80 & bis 6 M.  
 Regenschirme von 80 & bis 10 M.  
**Handschuhe** (sehr billig) zum Ausführen, 3 Paar 1 Mf.

Bei den hohen  
**Fleischpreisen**  
 erzielt jeder Landwirt doppelten Gewinn, wenn er seinem Vieh als Futterbeigabe das rühmlichst bekannte, seit 12 Jahren erprobte Oldenburger Milch- und Waipulver  
**„Bauernlust“**  
 gibt. Ein Pfund kostet M. 0,80, 1 Postkoll M. 7,20.  
 Allein-Fabrikant:  
**Apotheker E. Sattler,**  
 Trogenandlung, Haarenstr. 44.  
 Verkaufsstellen in Stadt und Land sind durch Plakate kenntlich.  
 Bill. u. vgl. 1 gut. Bett. Johannistr. 4  
 Mod. Wohnhaus, gut verzinst, m. nän. Anzab. gef. Matter ausgleich. Effekten unter G. A. postlagernd Bremen.  
 Wegen Neuanlage des Gartens hübsche Ziersträucher, Stauden und Knollengewächse, auch Fruchtstr., abzugeben. Auguststr. 6.  
 Zu kaufen gesucht eine gut erhalt. Pflanz. Effekten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.  
 Hehrl. Zoliner-Wähne diesel. Prut zu verkaufen. Alexanderstr. 31.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Lichterstraße 12 nach Burgstraße 16, zweites Haus von der Haarenstraße.  
 Unter Zusage sauberer und prompter Arbeit, bitte ich auch um ferneren geeigneten Zuspruch.  
 Frau G. Zierfemann, Tamentontion.  
 Suche noch einige jung. Mädchen, welche das Schneider-, Wollschneidern u. m. erlernen wollen. Z. C.

**Frau Kruse,**  
 Johannistr. 6.  
 Suche für Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, sowie für Mädchen im Alter von 15-17 Jahren Stellg. auf sofort oder 15. November.  
 Suche für fixen jungen Mann Stellung sogleich im schlicht, wo er die Wollerei erlernen kann, auf dem Lande.  
 Suche für Hausdamen mit lang-jährigen prima Zeugnisse sowie für Haushälterin geeigneten Alters Stellg. für Stadt und Landwirtschaft.  
 Suche auf sofort kleine Hausdiener von 15-17 Jahren.  
 Suche perfekte Jungfer in erste Häuser gegen hohen Lohn.  
 Suche fixe Koche und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.  
 Suche Kellerlehrlinge, Bäcker- und Konditor erblende.  
 Suche für ein fix jung. Mädchen, welches 3-400 M. Kostgeld zahlt, eine gute Stelle.  
 Suche junge Mädchen zum Kochen-erlernen, sogleich im schlicht, in Hotel und Restaur. m.  
 Suche ein fix junges Mädchen als Stütze gegen Salär, in Hotel in Wilhelmshaven.  
 Zum 1. Januar ist die große bequem eingerichtete

**Radsfahr-Verein National, Wahnbeck.**  
 Umständehalber findet unser  
**BALL**  
 am 2. November bei D. Bunjes-Tywege statt.  
 Der Vorstand.  
**Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht.**  
 Versammlung am Montag, den 3. d. Mts.  
 Tagesordnung: 1. Aufnahmen; 2. Ausstellungsangelegenheiten; 4. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.

**Todes-Anzeigen.**  
 Oldenburg, 30. Oktober. Heute morgen starb an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, der früh. Maurermeister **W. G. Letten** im Alter von 83 Jahren, welches tiefbetraut zur Anzeige bringen  
 die trauernden Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Radoststr. Nr. 72, aus statt.  
 Donnerstag morgen 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser innig geliebter Sohn und Bruder **August** im Alter von 5 Monaten, welches wir allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrautem Herzen zur Anzeige bringen.  
**J. Goll** und Frau nebst Kindern.  
 Beerdigung findet Montag morgen 9 Uhr von Gierweg 20 aus statt.  
 Oldenburg, den 30. Oktbr. 1902. Heute starb plötzlich und unerwartet infolge kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau und meine heben Ainer treuergebende Mutter, **Meta**, geb. zu Jeddeloh, im Alter von 27 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
**Chr. Wilers,**  
 auch namens d. Eltern u. Geschw.  
 Die Beerdig. find. a. Dienstag, morg. 9 Uhr, von Galtstr. 13 aus statt.  
 Am 30. Oktober, morgens 5 Uhr, starb unerhofft an schwerer innerlicher Verletzung mein lieber Mann, der Arbeiter **Eiler Klostermann**.  
 Dies bringt zur Anzeige  
 Die trauernde Witwe  
**Berth. Klostermann**, geb. Förster.  
 Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr auf dem Donnerschwer Kirchhof statt.

Wegen Aufgabe meines Haushaltes beabsichtige ich am  
**Donnerstag, den 6. November,**  
 nachm. 2 Uhr,  
 bei meinem Hause zu Bürgerfelde, Diederichsweg Nr. 17, meine sämtlichen Haus-, Küch- und Gartengeräte, als:  
 Sofa, Tische, Stühle, Glas- und Niederfuhränke etc., sowie ca. 30 Schef. Kartoffeln,  
 ferner: 1 tracht. Milchziege, 1 fester Zähriger Handwagen, Neu, Stroß und dergl. meißelnd gegen Verzahlung veräußern.  
 Auch habe einen wenig gebrauchten Selbstfahrer (Karlsmoagen) m. Lustreifen preiswert abzugeben.  
**Gerh. Köhler.**  
 Umständeh. auf sof. e. H. Obern. mit Kochgelegenheit zu verm., dito gutes Logis mit oder ohne Kost. Bißgellstr. 85, oben.  
 Zu verk. Kleinfisch, Wfs. 35 & 4. Geirr. Kaiser, Alexander Ch. 4.  
**Kartoffelstößen.**  
 Zanestr. 80. G. Woyden.

**Darlehen**  
 von 100 M. aufwärts zu ful. Bedingung, sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen m. Rückporto an **G. Wittmer & Co.,** Hannover 227.  
 Suche Haus evtl. m. Geschäft. Jede Anz. Agut. verboten. Offert. unter „Haus“ postl. Grefst. münde.

**Oberwohnung**  
 in meinem Hause mittleren Damu 2 zu vermieten. — Die Wohnung hat Wasser- und Gasleitung.  
**Konig Hecherbühl.**  
**Kapital**  
 in jed. Höhe für geschäftl. u. industriell. Unternehm. sind bei mäßig. Zinsfuß zu vergeb. Vermitt. verb. Offerten **Z. Z. postl. Beh.**

**Oldenburger Turn- & Verein.**  
 Sonntag, den 2. November d. J.:  
**Turnfahrt nach Wüstring**  
 (über Tewelbäte).  
 Abmarsch pünktlich 2 1/2 Uhr nachm. von G. Frohns Gasthaus.  
**Ankerord. Hauptversammlung**  
 am Dienstag, den 4. November, pünktlich 10 Uhr abends, im Vereinslokal (G. Frohns Gasth.).  
 Tagesordnung: — Weihnachtsfeier; — Verschiedenes.  
**Der Turnrat.**  
**Waldemar Grönke,**  
 Kreier u. Berückenmacher, Achterstr. 1

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: Dem Harßen, Gelmwerden, mit Wendob Schnitzer, Rodentkirchen. Katharine Meyer, Gultsd., mit Heinrich Meyer, Wartfeld.  
 Geboren: (Sohn) Fr. Särder, Wolthufen. (Tochter) Lotomotivoheizer R. Köhler, Emden.  
 Gestorben: Ww. Johanne Badeler geb. Geesken, Langwarden, 68 J. Luise Dams geb. Scharckmann, Eiderdore, 57 J. Fritz Kaufmann, Nibedorf, Johanna Wichof, Weisfelde, 56 J. Ww. Elisabeth Siemer, Wehla, 72 J.

# Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestrasse 53.

Für die Herbst-Saison sind meine Abteilungen in hervorragender Weise ausgerüstet.  
Sämtliche Neuheiten in Herren- u. Knaben-Garderoben sind aus den Werkstätten zur Ablieferung gelangt.

== Grösste Leistungsfähigkeit. == == Grösste Auswahl. ==

## Herren- Anzüge



in vortrefflicher Herstellung,  
aus soliden Stoffen und der  
Mode entsprechend.

Gute billige Anzüge 15,  
18, 20, 24 Mark.

Vorzügliche Mittelqualitäten  
25, 27, 29 Mark.

Erstklassige Anzüge 30,  
34, 38, 42, 45 Mark.

Billige, feste  
Barzahlungs-  
Preise.

## Herren- Paletots

für den Herbst und Winter.  
Gediegene Ausführung,  
tadelloser Sitz und schöne,  
moderne Stoffe, sind besondere  
Merkmale.

Von 12 bis 18 Mark.

Von 20 bis 32 Mark.

Von 34 bis 45 Mark.



## Loden-Joppen



praktisch,  
solide,  
kleidsam.  
Hervor-  
ragende  
Auswahl!  
Exakter  
Sitz!



Preise:

5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14,  
15, 16, 17, 18, 19, 20 Mark.

## Knaben-Anzüge

vom einfachsten soliden Schulanzug bis zum elegantesten Blusen-Anzug in  
grosstädter Auswahl und zu den allermässigsten Preisen.

Knaben-Mäntel und Paletots.

Die Qualitäten und Preise meiner fertigen Garderoben besitzen Vorzüge, wie solche nur in  
einem grösseren Betriebe zu ermöglichen sind.

# 1. Beilage

zu Nr 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonntag, den 1. November 1902

## Generalversammlung des Evangel. Krankenhausesvereins zu Oldenburg

am 31. Oktober im kleinen Saale der Union.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Wiffen s., eröffnete die Versammlung, zu der 44 Damen und Herren erschienen waren, mit kurzen Worten der Begrüßung und erteilte zunächst Herrn Pastor Thien das Wort zu einem Vortrage über Diakonie.

In vorzüglicher Weise führte der Vortragende den Gedanken, „Diakonie ist christlich-religiöse Liebeshätigkeit, gefest in den Rahmen eines Mutterhauses“, in einem längeren Vortrage aus, dabei auch betonend, daß er dankbar für die ihm gebotene Gelegenheit sei, die ihm sonst verhältnismäßig selten in ähnlicher Weise werde, über Diakonie sprechen zu dürfen. Mit Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des Redners, welchem nach Schluß des Vortrages der Vorsitzende den Dank der Versammlung aus spricht, dabei dem Wünsche Ausdruck gebend, daß es dem hiesigen Diakonissenhaus Elisabethstift gelingen möge, immer mehr und mehr Schwestern heranzubilden zum Wohle der leidenden Menschheit, und daß das Zusammenwirken und Entgegenkommen zwischen dem evangelischen Krankenhaus und dem Elisabethstift ein immer innigeres werde, beidem mehr und mehr zum Segen gereichendes werde.

Alsdann erstattete der Vorsitzende den nachfolgenden Jahresbericht:

„Die Zeit, welche seit Eröffnung des letzten Jahresberichtes hinter uns liegt, ist für das evangelische Krankenhaus, Gottlob, eine Zeit ruhiger Arbeit und Entwicklung gewesen.

Die Arbeit hat ihren stillen Fortgang genommen. In der Zeit vom 1. Juni 1901 bis 1. Juni 1902 sind Kranke versorgt worden: in I. und Mittelklasse in 4442 Verpflegungstagen, in II. Klasse in 11772 Verpflegungstagen, im ganzen in 16214 Verpflegungstagen (gegen 16088 i. V.). Durchschn. waren also täglich 45 Betten belegt. Eine weitere Erigerung wird kaum zu erwarten sein. In Zeiten, wo viel Krankheit herrscht, haben wir das Haus ziemlich voll besetzt gehabt; in gesunder Zeit wird eine volle Belegung naturgemäß nicht stattfinden. Nach wie vor wird das evangelische Krankenhaus besonders in solchen Fällen gerne aufgesucht, wo chirurgische Eingriffe erforderlich sind. Die Zahl der Operationen, kleinere und größere, betrug im Berichtsjahr 459 (gegen 485 nach dem letzten Jahresbericht). Vorstand und Verwaltungsrat sind nach Kräften darauf bedacht gewesen, die Einrichtung der Operationsräume zu verbessern und zu vervollständigen. Auch ist auf eine bessere Ausstattung verschiedener Zimmer, sowie der Baderäume Bedacht genommen, und es darf wohl gesagt werden, daß das Haus im Innern jetzt einen guten, gewissenhaften Eindruck macht.

Die im letzten Berichtsjahr getroffenen Einrichtungen (Beschränkung der Besuchzeiten, Anstellung einer Förstnerin) haben sich durchaus bewährt. Auf gute Küche ist nach wie vor gesehen worden; die verabreichte Kost ist nicht bloß von dem Vorlesenden, sondern auch von einigen der Herren Ärzte ab und zu geprüft und gut und nahrhaft befunden. Die Pflege der Kranken ist von oldenburgern Diakonissen in stiller Weise weiter geführt. An Tagen sind in derselben Weise wie früher, in der Regel alle 14 Tage, gehalten.

Die Pflegefälle sind dieselben geblieben, wie bisher. Es sei hierzu bemerkt, daß der Satz von 1,20 Mark bzw. 1 Mark in der II. Klasse ein außerordentlich niedriger genannt werden darf. Es erhält dies aus einer Vergleichung mit den Sätzen auswärtiger Krankenhäuser. Es werden, soweit meine Kenntnis nicht trägt, bezahlt im Sophienstift in Jever 1,50 Mark, bzw. 1 Mark, im Peter-Elisabeth-Krankenhaus in Telemnhorst 1,50 Mk. bzw. 1,25 Mark und 1 Mark, im Amtsverbandskrankenhaus in Brake 1,30 Mark bzw. 1,20 Mark; nur das hiesige Krankenhaus in Berne hat den billigen Satz von 10 Pf.

Unsere billigen Sätze entsprechen aber denen im hiesigen Peter-Friedrich-Lubwig-Hospital und im Büchstift.

Es liegt auf der Hand, daß für 1 Mark täglich unmöglich Wäsche, Licht, Heizung, Bedienung, Pflege und Beschäftigung geliefert werden kann. Im Peter-Friedrich-Lubwig-Hospital leistet der Eubische Fonds zu den täglichen Verpflegungskosten der Selbstzahler 2. Klasse einen Zuschuß von 50 Pf. pro Tag, und trägt außerdem die Medizin- und Extralosen, im ganzen jedoch nur bis zur Höhe von 5400 Mark jährlich, einer Summe, die regelmäßig verbraucht wird. Dazu ist das Hospital nicht imstande, die Kosten für größere bauliche Verbesserungen selbst zu decken, sondern muß sich um eine entsprechende Bewilligung an den Landtag wenden. Ich hebe das lediglich hervor, um zu zeigen, daß, wenn dieses große, noch dazu unter einseitiger ärztlicher Leitung stehende Krankenhaus seine Kosten aus dem Betriebe nicht decken kann, es nicht zu verwundern ist, daß unser kleines evangelisches Krankenhaus bei dem Vertriebe der 2. Klasse bedeutende Zuschüsse leisten muß. Zum Teil nur werden dieselben ausgeglichen durch Ueberträge aus dem Betriebe der ersten Klasse, zum Teil sind sie auch aus den Mitgliederbeiträgen und anderen freundlichen Gaben gedeckt worden.

Im Rechnungsjahre 1901 — läuft von Januar zu Januar — betrug die Gesamtausgabe 41 035,72 Mark, die Gesamteinnahme 41 189,28 Mark, so daß ein Kasselerhalt von 153,56 Mark verblieb. In den Einnahmen finden sich an Jahresbeiträgen, Geschenken und sonstigen Zuwendungen rund 4500 Mark. Hieraus erhellet, daß wir noch nicht in der Lage sind, in unseren Bitten um Unterstüßungen nachzulassen.

Ueber die größeren Zuwendungen bis Juni 1901 ist das letztemal quittiert. Seitdem sind eingegangen und an den Betriebsfonds abgeführt: Vermächtnis einer Ungenannten 500 Mark, aus dem Nachlaß eines Ungenannten 1000 Mark, von E. D. 100 Mark, aus dem Nachlaß von Fr. A. 50 Mark, A. F. 100 Mark, von einem alten Oldenburger 300 Mark, von 2 Ranterfällen, denen der Herr Großes gehen, 100 Mark, W. F. 100 Mark, Fr. A. 20 Mark, Legat der Frau Köhliche 1000 Mark, A. K. 10 Mark, Geschenk der Gemeinde Reuenbrock 30 Mark, aus dem Nachlaß von H. Berne 300 Mark, aus dem Nachlaß einer Juchseier 200 Mark, Ferner zur Kaffe E. D. St. in Ravel 20 Mark, E. A. Jever 10 Mark, vom Entente in Rodenkirchen 160 Mark, Fr. M. 1 Mark, vom Instrumentalverein 100 Mark, Beschnachtsfesten 172,42 Mark, von der Herrschaft Rodenkirchen 5 Mark, Fr. M. 5 Mark, 2. J. 30 Mark, von einer Frau 20 Mark, gelegentlich eines Familienfestes 20 Mark, aus der Küche des Elisabethstiftes 10 Mark, aus der Kirchenbüchse in Rodenkirchen 10 Mark, dazu der Jahresbeitrag in Höhe von 1731,55 Mark endlich zum Brallechen Freiheit: Fr. G. A. 20 Mark, aus dem Nachlaß von Fr. W. 1000 Mark. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt.

Der Betriebsfonds war am 31. Juli d. J. angewachsen auf 24 730,20 Pf. (gegen 21 300 Mark nach dem letzten Bericht). Wenn es nach der oben erstatteten Quittung scheinen möchte, als müßte der Fonds noch mehr angewachsen sein, so erklärt sich der Fehlbetrag aus dem Umstande, daß zur Deckung laufender Ausgaben der Fonds hat angegriffen werden müssen.

Von Fr ei b e t t e n ist das hiesige Freibett auf annähernd 9000 Mark, das Brallechen auf annähernd 7000 Mark angewachsen. Das Kapital des S. Freibett wird seiner Bestimmung entsprechend allmählich aufgebraucht. Von dem An. von Schwendischen Freiheit (5000 Mark), sowie vom dem Kapital von Wütthens Ruh (55 000 Mark) werden die Zinsen verwendet. Verpflegt sind auf Kosten von Freibetten 28 Kranke (gegen 24 im letzten Berichtsjahr.)

Ich habe zum Schluß über eine wichtige Entscheidung zu berichten, welche der Verwaltungsrat getroffen hat. Es sind die 3 hinter dem Krankenhaus gelegenen Häuser Steinweg 32, 33, 34 zum Preise von 30000 Mark mit Eintritt zum 1. Mai 1903 angekauft. In diesen Häusern gehört auch der zu ihnen führende Weg.

Der Verwaltungsrat beabsichtigt nicht, dieses Areal sofort für Zwecke des Krankenhauses zu verwenden, vielmehr werden die Grundstücke vermietet werden. Da dieselben aber jetzt veräußert waren, hat der Verwaltungsrat nicht entgehen lassen zu ihrem Erwerb zu einem solchen Preise gesehen könnte, daß der Grundbesitz eine gute Kapitalanlage genannt werden könnte. Dies ist möglich gewesen. So haben wir denn durch diesen Kauf dem bisher ziemlich benagt liegenden Hause die Möglichkeit geschaffen, sich zu erweitern bzw. sich einen geeigneten Garten anzulegen, sobald die Notwendigkeit dafür vorliegt und die Mittel es gestatten. Einwilligen wird sich das Anlagekapital verzinsen. Das man in späteren Jahren teurer würde kaufen müssen, schien dem Verwaltungsrat wahrscheinlich, da Grund und Boden zumal in der engeren Stadt bei einer einigermaßen normalen Entwidlung wahrscheinlich an Wert gewinnen werden.

Endlich erübrigt mir nur noch, allen denen herzlich zu danken, welche zum Gelingen des Hauses beigetragen haben, dem Großherzoglichen Oberkirchenrat, den freundlichen Gebern nach und fern, nicht zum wenigsten dem Elisabethstift, das uns mit Schwestern versorgt hat. Möchte treue Hilfe uns ferner erhalten bleiben und das Haus gedeihen, Gott zur Ehre, vielen Kranken zum Segen!

Zu dem Bericht waren seitens der Versammlung Ermünerungen nicht zu machen. Jedoch bemerkte der Vorsitzende, es werde im Verwaltungsrat des Vereins darüber zu befinden sein, ob es nicht zweckmäßig sei, das Berichtsjahr anstatt wie jetzt von Juni zu Juni, stattdessen mit dem Rechnungs- oder Kalenderjahr zusammenzufassen zu lassen und dann die General-Versammlung im Frühjahr abzuhalten.

Die alsdann vorgenommene Neuwahl von sechs Mitgliedern des Verwaltungsrats, deren Dienstzeit abgelaufen ist, nämlich der Herren Basing, Fortmann, Gräpel, Richter, Bick und Wiffen s., ergab eine einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Herren.

Da weiteres in der Versammlung nicht vorzubringen war, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen, indem er den Anwesenden für ihr Erscheinen danke und die Bitte an sie richtete, auch fernerhin dem evangelischen Krankenhausverein das so oft bewiesene Interesse zu bewahren und den Verein auch fernerhin in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterer mit Heroldsbildchen versehenen Originalberichte ist um ein gewisses Caricaturmal gealtert. Bildungen und Berichte über seine Gesundheit sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 1. November.

Der landwirtschaftliche Wochenbericht in der 4. Beilage berichtet über den Stand der Roggen-, der Weizen-, des Gerstenausschusses, er giebt Rathschläge für die Fütterung des Weidviehes, über den Futtererwerb, die Futterfolge ufm.

Der Baden-Ernst wurde Donnerstag nachmittag, nachdem das Urteil rechtskräftig geworden war, sofort nach der Strafanstalt in Wecht übergeführt. Begleitet wurde derselbe von einem Gendarmen und einem Gefängniswächter, welche mit ihm zu Fuß den Weg nach dem Bahnhof Oldenburg nahmen.

Bei einem seiner gestrigen Möbeltransporte hatte Herr Hoflieferant und Spirituier Meengens des Walthers, eines seiner besten Pferde zu verlieren. Am Bestimmungsort

## Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Freitag, 31. Oktober, 24. Vorstellung im Abonnement: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller. — Die heutige Aufführung des beliebten klassischen Luststückes bietet nach der Vorstellung vor 2 Jahren Gelegenheit, die damalige Rollenbesetzung mit der heutigen zu vergleichen. Fr. Bromowsky, die damals in der Titelrolle gastierte, versiel in den Fehler, die Gestalt ins Sentimentale zu ziehen; Fr. Dempel, die heutige Vertreterin der Rolle, ließ die Einheit und geschlossene Form im Spiel vermissen, sobald man seinen Totalindruck von der Schottenkönigin gewann — es sei denn der eines zwischen stiller Entagung, breiter Weidenschaftlichkeit, aufregter Angst und rührender Innigkeit unsfät hin und her flackernden Charakters. Es gab keinen Höhepunkt in der Darstellung; die Dichter — bisweilen waren es Feuerbrünste — wurden zu unermittelt neben einander gesetzt; die Farben zu dick aufgetragen; es fehlte die schlichte Natürlichkeit, und durch forcierte Bewegungen und ungleichmäßige Deklamation kam der leicht hervorgerufene und nachher schwer beseitigte Eindruck der Unglaubwürdigkeit zu stande. Das schließt nicht aus, daß einzelne Partien, z. B. beim ersten Gespräch mit Burleigh und auch in der Streifscene bei der Begegnung mit der Königin, recht gut wirkten; ja in der Mortimer-scene sprangen sogar helle Funken aus der Darstellung heraus, aber im großen und ganzen war die Maria doch zu breit und schwer, massiv und maßlos, abgesehen von der Ungleichmäßigkeit. Sie erinnerte an die letzte Repräsentantin der Königin Elisabeth, Fr. Edecke dagegen bot wieder eine vorzügliche,

sichere, aus klarer Ueberlegung hervorgegangene Leistung als Königin. Ab und an noch ein wenig mehr Majestät — nicht aus Stolz geboren, sondern überlegene, selbstverständliche Majestät, zum Unterschied von der überlegenen Hofdame, und wir können uns der Elisabeth rühmen. Fr. Edecke zeichnete mit feinen, aber scharfen Linien das Porträt des leidenschaftlichen, alternden, von Affekten hin und her geworfenen, aber sich beherrschenden, kalt und entschlossenen handelnden Weibes. Ihre Zurückhaltung in der Garten-scene war gegenüber dieser Maria gerechtfertigt. Der felleiche Kampf vor Unterzeichnung des Todesurteils war deutlich illustriert. Der Monolog kann noch vertieft werden. Ueber den Weiser des Herrn Weiß (früher Herr Weißhoff) ist wenig zu sagen; das Intrigante fehlte, und das Verstehe und Brutale blieb im Liebhaber der Königin stecken. Herr Ebert als Burleigh (früher Herr Bornstedt) hatte glückliche Momente im ersten Akt vor der Königin. Später wurde der Großschatzmeister etwas verflissen und verblissen. Der Politiker wurde heißhändig. Das ist die übliche Darstellungsart. Das Ereignis des Tages war das Erscheinen Herrn Göbns' als Mortimer. Alle Achtung! Schon im ersten Akt bei seiner Erzählung von des Kollisionsverbrechen und den Wunden der katholischen Kirche bekam man eine Annung von dem Temperament und der unbändigen, deklamatorischen Kraft, die dem Darsteller innewohnen. Das legt wie ein Sturmwind daher und reißt in dithyrambischem Rhythos fort zu schwindelndem Entzücken. Und dann die Charakterisierungsfunkst! Aufeinander ganz einfache Mittel. Der scharfe, finstere Seitenblick, das ängstliche Nachsichsehen nach Spätern verateten den unbemühten Jesuitenführer; das verzückte Wesen den religiösen Fanatiker; und die künstliche Zudringlichkeit den krankhaft sinnlich

erregten Jüngling. So kommt der richtige Mortimercharakter zu Stande. Die Gedanken, die man vor dem Ungestüm dieses Mortimer haben konnte, —: Wie schwanden sie vor seinem stehenden Verband und vor der Suade seines Mundes. — Was mach's, wenn in der Rede flut bisweilen der Sinn eines Verses ertrank; dafür kam heute nach geraumer Zeit doch wieder einmal eine hinreißende Wirkung zu Stande, wie nur das Können sie hervorruft. Und dafür soll man dankbar sein.

A. Hess.

„Gänjel und Gretel.“ Märschenpiel in 3 Bildern Dichtung von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. Regie: Herr Anton Schertel. Dirigent: Herr Oscar Malata. Orchester: Die bedeutend verstärkte Hofkapelle. Die Bremer Oper begann ihre diesjährigen Gastspiele mit einem Werke, das foglich bei seiner ersten Aufführung einen unbeschränkten Sieg erlangte, und das in gewissem Sinne den Charakter einer Uebererfassung bis heute noch nicht verloren hat. Am Weihnachtsvorabend des Jahres 1893 hob man es in Weimar aus der Taufe, also in einer Zeit, wo die hochgehenden Wogen der ersten Wagnerperiode verebbten und die italienische Berichteroper im Vordergrund des Interesses und zugleich auf dem Höhepunkt der Verschätzung stand. Mascagnis „Cavalleria rusticana“ wurde im Mai 1890 in Rom, Leoncavallos „Bajazzo“ im selben Monat des Jahres 1892 in Mailand zuerst aufgeführt. Damit war die Herrschaft des ausgeprochenen Realismus, der in der Dichtung, Malerei ufm. schon viel eher durchgegriffen hatte, auch in der Musik proklamirt, und die Oper schien

angekommen, wurde dasselbe von einem Herzschlage getroffen und verendete sofort.

**Eine neue Brauselimonade**, genannt „Apfelspele“, wird in der Südnachrichtenzeitung von Theilhaber hierher gebracht; der Saft besteht aus reinem Apfelsaft, wodurch das Ganze einen sehr angenehmen Geschmack erhält.

**Die Rechnung der Landesversicherungsanstalt** für 1901 schließt mit 819,065.87 Mark in Einnahmen und 795,101.45 Mark in Ausgaben ab. Der Vermögensbestand am 31. Dezember 1901 betrug 4,451,826.81 Mk.

**Bei der Berechnung der Ruhegehälter und Wartegelder der Volksschullehrer** wie auch bei Ermittlung des Pflichtquantums für die Eintragung in die Beamtenmittelskaffe treten laut Bestimmung des Ministeriums vom 1. Jan. 1903 an als Wertanschlag der freien Dienstwohnungen und Gärten an die Stelle der bisher geltenden Sätze die folgenden: 1. für die Hauptlehrer und Nebenlehrer mit dem Dienstverdienst von 300 Mk., 2. für die übrigen Nebenlehrer 150 Mk.

**Der Klub „Arbeitsklub“** besetzt am morgigen Sonntag sein 3. Festmahl im „Oldenburgischen Schützenhof“. Seit der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein sich viele Freunde erworben, und die bisher veranstalteten Festlichkeiten wurden stets gern besucht. Auch zu dem kommenden Feste sind wieder Gäste geladene worden und zahlreiche Einladungen erfolgen. Im Laufe des Abends wird auch eine Festschulung abgehalten werden. Die Feste beginnt um 7 1/2 Uhr und es können Fremde auch abends noch eingeladen werden. (Käseer ist auch im Ansehung.)

**Tanzfränkchen.** Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verein veranstaltet morgen einen Ballabend in der „Union“ und der Klub „Ebelweid“ hält ein Tanzfränkchen im „Rathhof“ ab.

**Die 6. periodische Vortragsreihe**, veranstaltet von der Oldenburgischen Gesellschaft für den Vortragsabend am Sonntag, findet statt am Donnerstag, den 6. Nov., vormittags, hier im „Neuen Saale“. Die öffentliche Versammlung beginnt dabei nachmittags ca. 8 1/2 Uhr.

**Der Ausverkauf im Geschäftszimmer** von „Arbeitsklub“ für Frauen und Mädchen. Kurzweg Nr. 20, Quartierthorplatz, der nächste Woche, nachmittags von 3-6 Uhr, noch fortgesetzt, wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. Die Waren: verschiedene Webgegenstände (Taschen, Handtücher u.a.) Schürzen aller Art, wollene Strümpfe und Socken, sind sämtlich von dauerhaftem Material hergestellt und gut gearbeitet. Die Preise sind für den Ausverkauf herabgesetzt, obwohl dieselben für gewöhnlich nur nach dem dafür veranschlagten Gelde an Stoff und Lohn berechnet werden. Es ist sehr wünschenswert, mit den vorhandenen Waren günstig zu räumen, um den Gelehrten, die diese Sachen angefertigt haben, von dem Erlöse des Verkaufes wieder neues Material zum Verdienste für den Winter liefern zu können.

**Dr. Crisfranckesche der Stadt Oldenburg.** Nachdem der kürzlich als Kassier angestellte Herr Dr. Dreier wieder von seinem Posten zurückgetreten ist und sämtliche diesigen allopathischen Ärzte sich verpflichtet haben, unter den zur Zeit herrschenden Umständen kein Mitglied der Crisfranckesche in Behandlung zu nehmen, hat sich die uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, der Vorstand der letzteren genötigt gesehen, den Vertrauensarzt der Kasse, Herrn Dr. Landmann, der sich zur Zeit in Eilenburg befindet, zu beauftragen, vier allopathische Ärzte nach Oldenburg zu vermitteln, wo dieselben sofort als Kassärzte angestellt werden sollen. Dieselben würden hier, zumal eine Verdrängung der Crisfranckeschen der Stadt und des Amtsverbandes Oldenburg in nicht allzu ferner Zeit vor sich gehen wird, Arbeit genug finden.

**Erwten, 1. Nov.** Eine schwere Handverletzung zog sich dieser Tage der Landwirt Ev. von hier zu; demselben geriet die Hand unter den Wendehelm seines Wagens, wobei die Hand fast gequetscht wurde. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

**Esborn, 1. Nov.** Nationalsoziale Versammlung. In Albers Saal hatten sich 70-80 Personen eingefunden. Nachdem Herr v. Gerlach mit gewohnter Klarheit und Präzision den Standpunkt der Nationalsozialen dargelegt hatte, sprach Herr Oberamtsrichter Bergmann für die freisinnige Volkspartei, diesmal ausführlicher als in Rastede. Vom sekundären Herr Wakenbus in kürzerer Rede. Die Sozialdemokratie war nicht vertreten, wenigstens nicht rednerisch. Während Herr v. Gerlachs Schlusswort glaubte

diesen Eindruck mit einem völligen Verlust der eigentlichen Melodie, ihrer schönsten Blüte, dürfen zu müssen. Wären hinein in diese Gewalt Herrschaft eines Stils, der allerdings in seiner Eigenart schon die Bedingungen für ein baldiges Erlöschen verriet, platzte wie eine Bombe der Erfolg des Humpertdinds Märchenpiels, eines ganz auf die Volks- resp. Kindermelodie gestellten Werkes, dessen glänzender und mit allen Mitteln des modernen Komponisten geschaffener Orchesterpart es davor schätzte, für eine Kinderkomödie oder für ein bloßes Singpiel gehalten zu werden. Man fand Gefallen an dem Melodienklang, der plötzlich wie ein verfunkenes goldenes Kleinod neu entdekt wurde; man fühlte sich zurückversetzt in das Wunderland der Kindheit und sog mit den taufreudigen Liedern ihre Besse begierig wieder ein; man ließ sich, wie wieder der Kampf des Realismus auf allen Gebieten der Kunst daherhallte, desto tiefer einsinken von dem heimlichen, echt deutschen Märchenzauber, und man nahm das liebenswürdige Werk deshalb unbescholen und in Bausch und Bogen wie die schönste Erfüllung einer geheimen Sehnsucht mit offenem Herzen auf.

Auch heute noch, wo wir längst in andere Bahnen eingelenkt haben, wo an Stelle der romantischen Veristen wieder deutsche Dichter und Denker auch auf musikalischem Felde die Herrschaft gewonnen haben, noch heute entzückt uns Humpertdinds Musik, wenn wir sie auch nicht mehr so ganz ohne Kritik annehmen. Man sagt, er habe sie zu den von seiner Schwester verifizierten Texten als Gelegenheitskomposition geschrieben. Das übliche Körner Wahrheit wird ja auch in dieser Geschichte stehen; im übrigen merkt man nur dem Texte und der Stoffgestaltung die Latenarbeit an. Wenn das

Herr Bergmann Mißverständnisse zu bemerken und suchte dieselben durch öftere Unterbrechungen zu beheben, erklärte aber schließlich, in der heutigen Oldenburger Versammlung darauf zurückkommen zu wollen.

**Quittungen, 1. Nov.** Der Privatklubverein Zwischenaussch. V. hat eine Erneuerung der Klaffen beschlossen. Richtig sollen auch schon sechsjährige Kinder aufgenommen werden. Für die ersten Jahrgänge (6-8) wird eine Verleule eingerichtet, die genau dem Lehrplan und dem Ziele der beiden Oberrealschulen und den Gymnasien bestehenden Vorlesungen angepaßt wird. Die Einstellung einer dritten Lehrkraft wird dadurch nötig; für das Schulzimmer ist oben in der Lehrerwohnung Platz vorhanden. Eröffnung der Vorlesule bei Beginn des neuen Schuljahres (Okt.).

**W. Westersiede, 31. Okt.** Der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule stehen unsere Ortsbürger im allgemeinen recht sympathisch gegenüber. So ist der Unterricht für jede der beiden Klassen im Sommer auf wöchentlich 2 Stunden (abends von 6 1/2-8 1/2 Uhr) und im Winter auf wöchentlich 4 Stunden erhöht worden. Dazu kommen noch für die meisten Handwerkerkinder an jedem Sonntagmorgen 1 1/2 Stunde Lehren. Nach dem Statut müssen alle im Ortsbezirke Westersiede sich regelmäßig aufhaltenen gewerblichen Arbeiter (Berlinge, Gehilfen u.a.), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, am Unterrichte teilnehmen. Eigentümlicherweise sind die Schreibberlinge vom Amte und den Amtsgerichten vom Besuche der Fortbildungsschule befreit. Nur selten mehr befolgt ein Meister die Vergabe seines oder seiner Lehrlinge für die morgigen Stunden, welche die Schule in Anspruch nimmt. Weiß er doch, daß mit dem intelligenten Arbeiter am besten weiter zu kommen ist. Außerdem hat er noch den Vorteil, im Bedarfsfalle Berlinge genug bekommen zu können, da jetzt die meisten Eltern ihre Söhne nur noch dorthin in die Lehre geben wollen, wo demselben Gelegenheit geboten wird, eine Fortbildungsschule besuchen zu können. An Schulgeld bezahlt der Lehrling halbjährlich 1 Mk., dagegen werden ihm sämtliche Schulbücher und Lehrmittelkosten unentgeltlich geliefert. — Unter Herbstmarkt, welcher am 8. und 9. November stattfindet, scheint wiederum durch Daben aller Art stark belegt zu werden. Mehrere Wadenbesitzer haben auf dem eigentlichen Marktplatz seine Unterwelt mehr finden können und suchen sich nun in der Nähe so vorzuleben wie möglich zu etablieren. Bei einigermaßen gutem Wetter wird auch wohl jeder Marktbesitzer sein Geschäft machen; denn gerade unser Herbstmarkt lockt nicht nur aus dem Orte, sondern namentlich aus der Umgegend gewöhnlich starken Besuch herbei.

**W. Westersiede, 1. Nov.** Der landwirtschaftliche Verein am Standort hält morgen nachmittags hier eine Versammlung ab, deren Zweck jedem Landwirt als Pflicht obliegt, weil Gegenstände von wirtschafter Bedeutung zur Beratung kommen. Da ist nämlich in erster Linie die endgültige Abstimmung über den Ankauf des Ammerlandes an das jevesche Verbbuch vorzunehmen; jeder Viehhalter weiß, wie wichtig diese Angelegenheit ist. Dann wird Bericht erstattet über die Obst- und Gartenbauausstellung in Zwischenaussch. und Herr Schulmeister Grashoff hält seine Antrittsrede. Aus der Entwidlungsgeschichte einer bäuerlichen Wirtschafter.

**Varel, 31. Okt.** Heute nachmittags konstituierte sich unter Leitung des Herrn Pastor G. Gehlmann ein Kirchenchor. Der Chor wird vorläufig an allen hohen Festtagen, sowie jeden ersten Sonntag im Monat in der Kirche singen.

**Danngastmoor, 31. Okt.** Gestern hielten sich zwei jugendliche Entreeher aus dem Hause eines Arbeiters dessen silberne Glimdruhr. Die Betroffenen haben noch mehr Diebstähle auf dem Herbstholz und werden, da sie erkannt sind, eivrig verfolgt.

**Rastede, 1. Nov.** Der rasteder Schützenverein beschloß in seiner Versammlung von Donnerstag, das nächste jährige Schützenfest am 19. und 20. Juli abzuhalten. Ferner wurde einem Antrage des Vereins Esborn gemäß eine fünf-gliedrige Kommission gewählt, welche die Gründung eines Bundes zwischen den Vereinen Esborn, Westersiede und Rastede. Vor den Redatoren der Festrechnung, Friedrich und Juhlren, wurde der Resolutionsbericht vorgelesen. Sodann wurden noch einige zweckmäßige Verbesserungen in der Schießbahn, sowie eine teilweise Verpflanzung des Festplatzes beschlossen und schließlich noch drei neue Mitglieder aufgenommen.

**Glückst., 31. Okt.** Es ist hier eingetroffen von der 4. Reife Lopper „Neuenhof“ mit 529 Kantjes Deringen.

Strich an Auge und Ohr vorüberzieht, so fehlt uns mancher seine Zug des Volksmärgens, und manche Juthat erscheint nicht sinn- und stimmungsgemäß angeleitet. Es gehört z. B. viel Consciencehaberei dazu, den Theaterhimmel mit den bemalten Engeln und ihren von der Balletmeisterin einstudierten „Gruppierungen“ nach der rechten Waldstimmung der ersten Hälfte des 2. Aktes schön zu finden. Und dann die Musik! Als wenn ein Kind in herrlicher, aber schwerer Rittarrüstung einherstößt, so wichtig und groß behärzt sie uns oft, einen Zwiespalt mit dem harmlosen Texte unerbittlich zur Schau tragend, während sie sich an anderen Stellen, z. B. bei dem Gebet der Kinder und bei ihrem Spiel und ihren Liebern, zart und fein, und dann wieder, wie im Segenwaiser, entsprechend charakteristisch und humoristisch giebt. Aber, und das sei besonders hervorzuheben, stets nehmen wir die Tonprache eines wahren Talentes, dessen Können bewundernswert und dessen Kunst, Stimmung zu schaffen, wohl ziemlich einzig dasteh. Davon konnten wir uns vor zwei Jahren auch in den „Königskindern“ überzeugen, und das soll auch das neueste, noch nicht aufgeführte, Werk Humpertdinds, „Dornroschen“, beweisen, das übrigens hinsichtlich des Textes dieselben Mängel aufweist, wie das vorliegende.

Die Aufführung muß als durchweg befriedigend bezeichnet werden, wenn man von einem Kardinalfehler absieht. Die Sänger wurden stets durch das Orchester zu sehr bedekt, so daß die Stimmen selbst oder nie in voller Schönheit durchklangen. Herr Kapellmeister Malata, der unsere um 10 bremsige und Militärmusik verklärte Hofkapelle völlig in der Hand hatte und mit Schwung und Feuer — z. B. das Vorspiel, das lauten Weisall fand — dirigierte, wird keine rechte Vorstellung von der Musik

**W. Westersiede, 31. Okt.** Die W. Westersiede Liebertafel eröffnete am letzten Sonntag ihre diesjährige Saison mit einem Volksliedertanz, das in allen Teilen als sehr gut gelungen bezeichnet werden kann. Alle Chöre waren sorgfältig einstudiert und wurden sehr korrekt gesungen. Der Verein, der in allen Stimmen gleichmäßig und gut beiegt ist, folgte vortrefflich seinem Dirigenten, so daß die schönen Volkslieder in feinstimmiger Weise vorgetragen wurden, ein Fortissimo mit voller Kraft, ein Pianissimo, wie wir es so wenig und annehmbar selten vom Vereine hörten, und die dazwischen liegenden Nuancen sorgfältig abgeteilt. Der Erfolg war dementsprechend ein großer und berechtigter. Das Publikum — der große Saal der Turnhalle war ganz besetzt — sollte reichen Beifall und gab lebhaft zu erkennen, daß die Liebertafel mit der Einrichtung dieser W. Westersiede Abende das Richtige getroffen hat. Zwei von einem Vereinsmitglied vortragene Quartette von Soli boten eine sehr willkommene Abwechslung. Zwei hiesige Damen sangen zwei Duette von Schumann und begleitet durch den ausgezeichneten Vortrag das Publikum. Der Dirigent spielte auf dem neuen Bläserischen Berührung die „Andereiten“ von Schumann und den Faustwalzer von Gounod und bemerkt durch die Stücke wieder einmal glänzend seine feinstimmige Vortragweise und seine vortreffliche Technik. Möge dieser schöne Erfolg des Abends, zu dem wir den Verein und seinen tüchtigen Dirigenten beglückwünschen, ein Keim sein zu weiterer eifriger Pflege des Männergesanges.

**Gatten, 31. Okt.** Herr v. Gerlach sprach hier heute in einer Versammlung des nationalsozialen Vereins. Es wurde freudig begrüßt, aus berufenem Munde über die Partei Parter Raumanns und über seine Ideen näheres zu hören. Der Redner wies den Segen der Caprivischen Handelspolitik nach und warnte vor den verhängnisvollen Folgen der agrarischen Politik. Dann zog er scharf die Grenzen zwischen der agrarisch gemordenen Nationalpartei, der stoffenfeindlichen freisinnigen Volkspartei und der nationalsozialen Partei. Eine mehr gemäßig geführte Diskussion gab manche Anregung und Vertiefung. Herr Westersieder bewies, daß allein die Gemeinde Gatten durch die Erhöhung des Jolles auf Futtergetreide um 5000 Mk. belastet wurde. Die angebotenen nationalsozialen Schriften wurden ausverkauft.

### Aus aller Welt.

Der ausgebrochene Leopard.

Ein aus seinem Käfig ausgebrochener Leopard hat, wie mitgeteilt, an Nord des im hamburger Hafen liegenden englischen Dampfers „Macumbe“ nicht geringe Unruhe verursacht. Zum Glück befand sich der Beste in dem leeren Schiffsraum Nr. 3. Wahrscheinlich wird der Käfig zu schwarz gewesen sein, sobald der Leopard sich hindurch beissen konnte. Das Tier war von der Befestigung von Afrika mitgebracht worden, um verkauft zu werden. Als man nun merkte, daß der Leopard während der verangenechten Nacht ausgebrochen war, verließ man sofort den Raum 3. Die von der „Macumbe“ nach Hamburg überbrachte Ladung befand sich in den hinteren Schiffsräumen. Die Entlohnung des Schiffes hat seine Unterbrechung zu erfahren brauchen. Man ließ das Tier in dem Raum 8 umherlaufen und arbeitete in den hinteren Kabinen. Am Freitag konnte der Leopard aus dem Schiffsraume nicht. Nachmittags hat man die bekannte Firma Karl Hagenbeck in Kenntnis gesetzt. Diese ließ einen Käfig mit einer Falle und einem Duhn als Lockspeise in den Raum hinab, in dem sich der Leopard befand. Man hofft, daß das Tier während der Nacht in die Falle gehen wird. Sonst wird der Leopard erschossen werden, da der Schiffsraum zur Aufnahme von Ladung fertig gemacht werden muß.

Ein Gegner der Todesstrafe ist der weltberühmte Elektriker Nicola Tesla. Er war dieser Tage in New-York als Geschworener vorgeladen, mußte jedoch von seiner Pflicht entbunden werden, da er erklärte, daß er die barbarische Todesstrafe nicht billigen könne. „Aber die Gesetze des Staates enthalten die Todesstrafe, und Sie würden es doch an der den Geizigen gebührenden Achtung nicht fehlen lassen?“ warf der Richter ein. Mit meinen Ansichten kann ich die Todesstrafe nicht vereinbaren, und ich handle nur, wo meine Berufung es mir eingiebt“, war die Antwort Tesla's. — „Dann können Sie nicht Geschworener sein“, sagte der Richter und Tesla wurde entlassen.

das ihm fremden Maumes gehabt haben, sonst hätte er das Orchester, das eine sehr tüchtige Leistung bot, dämpfen müssen. Herrn Schertels Regie ließ keine Wünsche unerfüllt, es seien denn die nach einer etwas himmlischeren Ausmalung des Traumbildes.

Den wundervollen Haniel sang Fr. Weingarten mit wundervoller Stimme und Fr. Went das stachsöpfige Gretel bei temperamentvoller Darstellung. Inwiefern beide die Märchenfiguren trafen, das entscheidet jeder Theaterbesucher für sich. Ungünstig fällt bei dieser Beurteilung die Kleinheit des Bühnenraumes für die verhältnismäßig großen Gestalten der Kinder ins Gewicht. Dem Wesenbinder des Herrn Moser fehlte es an Naturwürdigkeit und Humor. Er erregte das Lachen durch eine ausgezeichnete Gesangsleistung. Fr. Lavalle gab eine zu gemüthliche und sahme Rede; die Maske war übrigens schlagend. Aber gesanglich führte sie auch einen Kampf mit dem Orchester, bei dem sie unterlag, trotzdem sie den Taktschlag oft genug um Hilfe bat. Eine Idealleistung bot Frau v. Schaele-Müller in der Gertrud, himmlisch und barbarisch. Das Thaumännchen und Sandmännchen (Fr. Lühmann und Bogl) hätten in ihren reizenden Partien wohl einen ungetrübteren Genuß bereiten können.

Als Ganzes betrachtet, mußte die abgerundete Gesamtleistung Anerkennung finden. Das Publikum hatte sich weniger zahlreich als sonst eingefunden; es war durch die letzten Gastspiele ein wenig zurückgedrückt worden. Hoffentlich wird es nach diesem erfreulichen Abend Grund haben, sein altes Vertrauen wieder in gewohnter Weise zu betätigen.

W. von Busch.

**Anzeigen.**

Montag, den 8. November d. J., nachmittags 5 Uhr, öffentlich: Sitzung der Armenkommission in Rathsaule. In dieser Sitzung findet die Berichterstattung über den Zustand des Armenwesens in der Stadtgemeinde Oldenburg für das Jahr 1901/02 statt. Oldenburg, 1902, Oktober 30. Armenkommission.

**Gemeindefache.**

**Chmiede.** Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder zu der im Nov. d. J. stattfindenden Wahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats liegt, gemäß Art. 14 der verordneten Gemeindeordnung, vom 1. November d. J. an auf 14 Tage in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus. Reklamationen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind während dieser Frist bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich einzureichen oder in den Vormittagsstunden mündlich zu Protokoll zu geben.

Der Gemeindevorstand.  
Danfen.

**Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.**

**Das Kassenlokal** befindet sich vom 1. November ab am Markt, im Fachschilde'schen Hause, eine Treppe. Der Vorstand.

**Pferde-Verkauf.**

Ein Dienstag, den 4., und Mittwoch, den 5. November, beim Gutswirt H. Häter am Pferdemarkt-Platz mit

ca. 25 Pferden und verkaufe dieselben auch auf Zahlungsfrist.

H. Frels, aus Wilhelmshaven.

**Holz-Auktion**

auf dem Gute Tenever bei Bremen.

Am Montag, den 17. Novbr. a. c., vormittags 9 1/4 Uhr, sollen die auf dem Gute Tenever bei Bremen des Herrn H. W. Brauer (Kassationsen Gemelingen, Sebadebrück, Sägehorn und Wagnbeck) liegenden

**Eichensämme**

und Eichenschwellen

zusammen ca. 800 Festmeter, teilweise in sehr großen Kanen und Stücken, passend als Rohholz für Schiffsbauer, Wodmacker und Tischler, sowie einige Fournierblöcke in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Das Holz liegt am festen Abfuhrwege, 5 km von der Bahnstation entfernt und kann vom 10. November an täglich besichtigt werden.

Kataloge und nähere Angaben sind durch den Unterzeichneten erhältlich.

Herm. Lüttich, beid. Dreiermattler, Bremen.

**Gesundheits-Pfeifen.**

kurz. von M. 2.00 bis 5.00, lhb. u. lang v. 3.25 bis 7.00.

Alleinverkauf für Oldenburg: Alfred Hunger, Schüttingstr. 19.

Alle, die noch Forderungen haben an den verstorbenen Grubenarbeiter Hinrich Stolle zu Treck, wollen sich innerhalb 14 Tagen bei dem Vormund der minderjährigen Kinder melden.

Zannun bei Guntlofen. H. Stolle.

Epeden. Einen gut. Haushund habe abzugeben. J. F. Rud.

**A. G. Gehrels & Sohn,**

Achternstrasse 21.

Abteilung: Weißwaren, Wäsche, Gardinen.

**Specialität: Gebleichte Codillatuche.**

Bestes Baumwollgewebe, schöner und bedeutend fester wie Hemdentuche.

**Marke Herkules.**

84 cm zu Kissenbezügen u. Hemden 57 s. 145 cm zu Bettbezügen u. Betttüchern 1.05 s. 160 cm zu Bettbezügen u. Betttüchern 1.25 s.

**Marke Super.**

84 cm zu Kissenbezügen u. Hemden 60 s. 145 cm zu Bettbezügen u. Betttüchern 1.10 s.

**Marke Superieur.**

84 cm zu Kissenbezügen und Hemden 62 s.

**Special-Aufmachung in Stücken von 20 Mtr.**

84 cm breit, für Wäsche jeder Art geeignet:  
Marke „Herkules“ per Stück 10.75 s. Marke „Super“ per Stück 11.25 s.  
Fertige Betttücher aus prima Hausmacher - Halbleinen:  
Marke 520 140/225 cm per Stück 2.15 s. 160/225 cm per Stück 2.60 s.  
532 140/225 cm per Stück 2.55 s. 160/225 cm per Stück 2.90 s. } ohne Naht.  
435 140/225 cm per Stück 2.95 s. 160/225 cm per Stück 3.10 s.  
Handtücher — Tischzeuge und Servietten in großer Auswahl und vielen Qualitäten.

**Special-Abteilung für Damenwäsche**

In unserer bedeutend vergrößerten führen wir nur gute und gediegene Qualitäten, und zeichnen sich dieselben durch vorzügliche Naarbeit, vollkommene Weiten und Längen, sowie tadellosen Eig, selbst in den billigsten Preislagen, besonders aus.

**Bettfedern und Daunen.**

Um nur ganz tadellose Federn, haben wir unser Federlager nach dem allerneuesten System eingerichtet, und lagern die Federn dadurch vollständig

**luftig, trocken und staubfrei.**

Bettsatins u. Daunendrelle in soliden Qualitäten u. vielen Mustern und Farben.

**Waffel - Pipué und Tüll - Beddecken.**

! Uebernahme ganzer Braut - Ausstattungen !

Neuheiten in engl. Tüllgardinen, Stores und Spachtel-Gardinen.

**Rouleaux-Stoffe**

in allen gangbaren Breiten und Farben.

Abgepasste Spachtel-Rouleaux-Vitragen u. Rouleauxspitzen.

Einige austrangierte Muster, und die bedeutend angefallenen

**Reste in Gardinen**

geben wir enorm billig ab.

Taschentücher in Leinen, Batist und Baumwolle.

**Wegen vollständiger Aufgabe**

der folgenden Artikel verkaufe ich dieselben von heute ab gegen Kasse

mit 20% Rabatt.

Brotschneide-Maschinen, Fleischhack-Maschinen, Fruchtpressen, Räderwagen, Reibe-Maschinen, Petroleum-Ofen, Tafelwagen, Wasch-Maschinen, Wring-Maschinen, Zeugrollen, Schreib-Maschinen.

M. L. Meyersbach, Mittl. Damm Nr. 2.

**Hotel zum Deutschen Kaiser.**

Von heute bis auf Weiteres jeden Tag:

**Streich - Konzert**

der Wiener Damen - Kapelle Radetzki.

Dieselbe wird wohl noch meinen werten Gästen betreffs ihrer guten Leistungen in guter Erinnerung sein.

Zum Besuche der Konzerte laden ergebenst ein

Paul Lochmann.

Entree frei. Anfangs Wochentags 7 Uhr. Sonntags 6 Uhr. Osterburg. Zu verl. freilich u. Eine nicht. Frau l. Beschäftigung nahe a. Raben st. Röhre u. Cuenen. im Waischen und Reinmagen. Bögemann, Sandstr. 41. Näheres Heiligen, eisstr. 10.

**Musikwerke** aller Art, Gramophone, Phonographen liefern gegen Cassé mit höchstem Rabatt. Theilzahlung gestattet. Jänichen & Co. Leipzig, Reichstr. 12. Cataloge über das Bewünschteste frei. Vertreter allerwärts gesucht.

**Immobilverkauf.**

Vloherfelde. Habe noch eine kleine d. selbst belegene Befigung mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Ebersten. Georg Schwarting.

**Oldenburger Schützenhof**

Sonntag, den 2. November: Großes Streich-Konzert der ganzen Infanterie Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree 30 s. Es laden höflichst ein Ehrh. T. Meyer.

**Klub „Freundschaft“.**

Sonntag, den 2. Novbr.: 3. Stiftungsfest im Oldenburger Schützenhof.

Anfang 7 1/2 Uhr. Einführungen sind gestattet. Karten sind auch im „Oldb. Schützenhof“ zu haben. Der Vorstand.

**Ostfriesen-Verein Oldenburg.**

Heute, Sonnabend, den 1. Novbr., abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokal.

Da besondere Tagesordnung, wird um allseitiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand. Drielaker Hof. Sonntag, den 2. Novbr.: Großes Preisschießen.

Hierzu ladet ein G. Barkmeher.

**Doodts Etablissement.**

Heute, den 1. November, und Sonntag, den 2. November: Neu! Neu! 1. Auftreten der neu engag. Specialitäten-Gesellschaft

im großen Saal. Sonntag Anfang 6 Uhr. An den Wochentagen Entree frei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

H. Scheepker.

**Wöbeltischlerei und Lager Dieder. Rosenbohm Oldenburg, Pferdemarkt 7.**

Großes Lager in Raffinmöbeln, Spiegeln und Polsterwaren in garantiert guter und solider Arbeit.

Reichhaltige Auswahl in allen Sorten Stühlen, von den einfachsten bis zu den feinsten bei billigster Preisstellung.

Habe umständehalber eine schöne nutzbaum Blüschgaratur mit gemustertem Blüsch sehr billig zu verkaufen.

**Das Möbellager**  
total ausverkauft werden  
wegen  
**Aufgabe des Geschäfts**  
zu **Drohtpreisen.**  
Bessere Sofas mit Mooswattbelegen, Bettloms, große und kleine Spiegel, Tische, 16 Bettstellen mit und ohne Sprungfederrahmen, Mahagonische mit Marmorplatten, 200 Rohrstühle in Nußbaum u. Eichen, 1 Chaiselongue, 1 Bettel, Kissenmöbel, Kleiderständer, Gardinenstangen u. s. w.  
Große Auswahl in Tischmöbeln mit geradem Tisch, 2 Geldschränke.

**Kaufhaus**  
**H. Heinemann,**  
58. Ahternstr. 58.

**Sanz nach meinem Geschmack,**  
So lautet das Urteil eines jeden Kunden, der meine neuen Herren-Stiefel für Herbst und Winter sieht. Dieselben sind in allen modernen Lederarten, sowie in allen Größen und Weiten vorrätig. Jedermann erhält für seinen Fuß genau passende Stiefel.

Neu aufgenommen:  
**Herren-Schnür- u. Zugstiefel mit Doppelfohlen.**  
**Rösser's Schuhwarenhaus,**  
Ahtern- u. Ritterstr.-Ecke.



**Billig. Bringmaschinen Billig.**  
in feinsten Ausführung mit prima Gummi-Bezug.  
Sägel Feder-System 300 330 360 mm Walzenlänge  
Mk. 10.- 10.50 10.75 per Stück ab hier.  
Spiral Feder-System 50 4 p. Std. billiger.  
Für Haltbarkeit wird gef. Garantie geleistet. Versand gegen Nachnahme.  
Alle Maschinen werden billig neu bezogen.

**Pfeiffer & Co., Hildesheim,**  
Wahmuthstraße 1.  
**Bringmaschinen-Fabrik.**  
Mit dem heutigen Tage übernehme ich das am Scheidenweg 2 gelegene Restaurant  
**„Zur Waldschlucht“**  
und halte mich dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend unter der Versicherung, beste Speisen und Getränke zu führen, bestens empfohlen.  
Sofortige Aufnahmepflicht  
**Frau Ww. A. Behrens.**

**!! Ohne Geld!!**  
im voraus bei fest. tüchtige Grob- knechte, Acker-, Vieh-, Ochsen-, Schweine-, Schäfer-, Ruchknechte, Dienstmägde, sowie  
**Melkfrüchte,**  
auch zu Haus- und Feldarbeit, diese aber nur gegen Vorausbezahlung.  
Paul Gaisow, Stellenvermittler, Berlin O. Baumstr. 50a. Tel. Ref. 7.  
Gesucht zu Othm ein Lehrling. Schuhmachermeister Ed. Glauken, Georgstraße 7.

**Auf sofort od. später zu vermieten die Unterwohn- m. Zouterrain Lambertstr. 13. Näheres da.**  
Geehrte Munde. Gesucht auf sofort ein tüchtiger, solider  
**Bädergehilfe.**  
Bruno Tiepen, Bädermeister.

**Agent** gel. Vergüt. ca. Mk. 250 pr. Mon. u. m. G. Jürgensen & Co., Cigarr.-Fabrik, Damburg.  
**!!! Stellungsuchende !!!**  
ein. Franch. erh. sehr günst. Anzch. d. Salomonische Deutschl. Berlin W. 35.

**Fischers Hotel.**  
Ein junges Mädchen, welches die ff. Küche zu erlernen wünscht, sucht Frau A. Fischer.

**Maurergesellen.**  
Albrecht, Maurermeister.  
Gesucht per 1. Mai kommenden Jahres ein zuverlässiger  
**Knecht,**  
der mit Pferden umzugehen versteht, gegen hohen Lohn.  
**Georg E. Bohlen, Lehe.**  
Eisenwaren engros und detail.  
Gesucht zu Othm ein  
**Lehrling**  
mit guten Schulleistungen.  
**Georg E. Bohlen, Lehe.**  
Eisenhandlung engros u. detail.  
Gesucht umhändelbar per sofort oder etwas später ein  
**kleines zweites Mädchen**  
von 15-17 Jahren, am liebsten vom Lande, zu leichten häuslichen Arbeiten.  
**Frau Giese,**  
Wattenstr. 12.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
Verloren eine goldene Brosche mit schwarzem Stein. Gegen Belohnung abzugeben. Kaiserstr. 14.

**Wohnungen.**  
3. v. m. mbl. St. u. R. Dumboldstr. 6.  
Ng. Kaufm. sucht Wohnung mit voller Pension, monatl. 50-55. Off. unter Z. 599 an die Exped. d. Bl.  
Zu vermieten zum 1. Mai n. J. eine separate

**Unterwohnung,**  
bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Waschküche sowie etwas Gartenland.  
Näheres durch  
**E. Memmen, Kaufm.**  
Baarenstraße 5 ist die bequemste freundliche Oberwohnung mit Zubehör, Wasserleitung u. auf Koobr. preiswert zu vermieten. Näh.  
Baarenstr. 3.  
Ger. 3. 1. Mai n. J. beamtete eine Unter- u. Oberw. m. sep. Eing., enth. 2 St., 2 R., Küche, Keller, Stall u. etw. Gart. Donnerstags abends 8 u. d. Nähe des Off. u. Z. 591 a. d. Exped. d. Bl. erbet.

1. Stube, 2 Kammern u. Küche mit Balkon sehr billig noch zum 1. Mai zu vermieten. Baarenstraße 22a ob.  
Zu verm. Stube, Kammer und Torraum. Donnerstags. G. 12 gegenüber Käsemannstr.

Zu vermieten zu Nooveber oder später Wohnung mit Gartenland. Näheres bei  
Wächter Gerke, Winkelstr. 6.  
A. gl. r. Wohn. i. v. Ba. amweg 26.  
Habe noch 2 schöne herrschaftlich eingerichtete, im Lobbisviertel gelegene Wohnungen, davon eine mit einem großen Pferdehall, auf sofort zum 1. Mai 1908 zu vermieten.  
**Overken. Georg Schwarzing.**  
Wobl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten.  
Johannstr. 6. unten.  
Zimmerer sucht möbl. St. u. R. auf möglichst ab. spät. Off. m. Fr. u. R. 73 postfach Oldenburg.

**Balancen und Stellen- gesuche.**  
Gesucht ein erfahrenes  
**junges Mädchen,**  
das die bürgerliche Küche und Wäsche gründlich versteht, von 8-3 Uhr täglich und 3-4 Nachmittage in der Woche. Dienstmädchen im Hause.  
Offerten unter Z. 608 an die Geschäftsst. d. Bl.  
**Zwischenabn.** Auf sofort ein fl. Knecht von 15-17 Jahren für Brauerei, Landwirtschaft und Ausfuhr.  
**F. G. Hasbagen.**  
Augsufftehn. Gesucht auf gleich oder später ein  
**Schuhmacherlehrling.**  
H. Ströje.  
**Gesucht**  
zu Othm ein Sohn rechtlicher Eltern als  
**Lehrling,**  
gute Schulleistungen erforderlich.  
**Ernst Kröncke, Dorum.**  
Kolonial-, Eisen- und Porzellan-Geschäft.  
**Ein Mädchen**  
gesucht für Wilhelmshaven zum 1. Dez. bei 15 Mk. Monatslohn, das waschen und plätten kann und gestiftet und kinderlieb ist.  
Nachfragen hier, Rathenstr. 4.

**Ein gemadtes Lanfmädchen**  
außer der Schulzeit gesucht.  
Ab. M. Langest, 87.

**Tücht. Verkäuferin**  
bei gutem Gehalt nach Wilhelmshaven gesucht. Zu melden bei  
**H. Hitzegrad.**  
In Orthosten, in denen es noch keine Niederlage für das Oldenburger Milch- und Wastpulver  
**„Bauernlust“**  
gibt, erhalten Inhaber von Landungen, Gastwirtschaften u. die Allein-vertretung. **Guter Verdienst!**  
**Apotheker E. Sattler,**  
Trodenanbahnung, Baarenstr. Nr. 44.  
Für die erste Vormitags- und e. Frau zum Reinmachen gesucht.  
Wachtendorf, Regelhoffstr. 84.

**Arbeiter**  
gesucht für Moorkultur (Ruhlen) in Kreenbrück. Näheres  
**W. Müller, Gdstr. 5, oben.**  
Varel. Ich suche per 1. April od. auch schon früher einen  
**Lehrling**  
für mein Kolonialwaren- u. Waren- geschäft.  
**H. Meinen.**  
Suche für einen itellig. Jungen vom Lande zu Othm einen tüchtigen Schlossermeister. Zu erfragen bei  
**H. Müller, Sant, Peterstr. 14.**  
Ein junger Landwirt sucht baldmöglichst Stellung in einer Landwirtschaft auf der West, wo derselbe sich weiter ausbilden kann, schließlich um schließlich, eventl. kann Kostgeld gegeben werden.  
Offerten unter F. G. S. postlag. Westerheide erbeten.  
Ein tüchtige Frau sucht Beschäftigung in Waschen und Reinmachen. Auskunft erteilt Wattenstraße 10.  
E. v. d. n. Gesucht auf sofort tüchtige Maurer gegen hohen Lohn.  
**Gosensisch & Koehner, Baarenstr. 18.**  
Gef. a. Stundlohn. Baarenstr. 18.

**Gej. Haushälterin**  
(die gut kochen kann, einfach, nicht zu jung und bereit ist, den Haushalt ohne Dienstmädchen zu führen) für einen unverheirat. höheren Beamten in kleiner Stadt.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen beifügen unter Z. 605 die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Retel.** Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. Mai 1908  
**Stellung**  
in einem besseren Haushalt gegen Solör. Offerten erbeten u. beifügen  
**Joh. Wilsch, Bohn.**  
Varel i. Oldenb. Suche für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft auf sofort einen  
 **jungen Mann**  
und zu Othm einen  
**Lehrling.**  
**H. G. Blum.**  
Junge Mädchen zur Erlernung d. Tamenschniderei werden jederzeit angenommen. Baar, Duntstr. 2.  
Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes und astutates  
**Dienstmädchen**  
gegen hohen Lohn für häusliche Arbeiten.  
Nähebe. **H. S. Wächter.**  
Jerenanstalt in Wehnen. G. sucht auf gleich ein  
 **junges Mädchen,**  
welches sich der Krankenpflege widmen will. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 300 Mk., steigend bis 500 Mk.  
Oldenburg. Gesucht ein jüngerer  
**Bädergehilfe.**  
**H. Müller.**

**Waddenser Mühle (Butjadingen).**  
Gesucht Mitte November ein  
**Schwarzbrotbäcker**  
(hoher Lohn.) **Georg Schmer.**  
**Kaufmanns- Lehrstelle**  
gesucht.  
Suche für meinen Sohn, der sich dem kaufmännischen Fache widmen will, zu Othm oder Mai 1908 post. Stellung, wo er sich gründlich ausbilden kann.  
Offerten unter Z. 602 an die Exped. d. Bl.  
**Vardenstet. Auf sofort ein**  
**Geselle**  
gesucht. **Joh. Anate, Schuhmacher.**  
Grate u. O. Gesucht auf sofort ein solider, zuverlässiger  
**Knecht.**  
**Joh. Euerken, Dampf- mühle.**  
Lehe a. W. Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Bäckergehilfe.**  
**Ernst Sachs.**  
Overken. Ges. zu Othm od. Mai ein Walerlehrling. **Martin Zehr.**  
**Tüchtig. Vertreter**  
für Private u. Wiederverkäufer sucht  
**Kaffee-Verdand-Haus**  
**M. Lüders, Hamburg 6.**  
Gerucht 3. 1. Mai 1908 ein älteres  
**Mädchen od. Witwe** ohne Kind, für einen klein. landwirtschaftl. Bau halt. Näheres  
Wattenstraße 19.  
Mention für 10. Mädchen in Kauf-  
**V. Parre Thüringens.** Erholung, Hausd., Unterr., Musik, wissenschaftl. Lehrerin im Hause; Bold, gesunde Wohnung; Empfehlung. **G. S. Hubler,** Poststr., Landgrabenstr. d. Mühlstr.

Responsible for the text: Dr. A. G. G., for the local text: H. v. Busch, for the international text: P. Rabonitz, Katalanische und Verlag: S. Scher, Oldenburg.

# 2. Beilage

in № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. November 1902

## Jephie geist to.

(1. November.)

Mien Deern, Du kummt nu hen na Stadt,  
 Nu hol Di lunner Tadel;  
 Van Kopp bet to de fôte glatt,  
 In biewe of bi de Nadel. —  
 Tent an mi,  
 Mien Jephie!

Wes' Deerns in 't Stadt hangt aber'n Vren  
 Al mat je bemot, de Rannen.  
 Van haben Sammt un Siebe stief,  
 Man mo laar' te van unnen?  
 Haben kumt,  
 Unnen Strum!

Van haben is dat all een „Qui!“  
 Un Franjen un Boulangen.  
 Van unnen aber nig as „Pfu!“  
 Un nig mehr utogangen.

Haben sig,  
 Unnen nig!  
 Wo't mit ihr Binnenbenden steiht? —  
 „Dat eene up'n Staken,  
 „Dat anner,“ as'm leggen deit,  
 „Dat anner up'e Knaken.“

Haben glatt,  
 Unnen Klatt!  
 Mit Jude Deerns is dat man flecht,  
 „Dat schalt Du woll hold lehren.  
 Du bist jo noch, as Oromo'r seggt,  
 „n Klattje van'r Deeren.“

Tent bar an,  
 Biewe bar van!  
 Wren' nich, 't is jo nich up de Dür.  
 Laar Di man jo nicks marfen. —  
 „Is Sonnbags Vott un Penn to für,  
 Kenn gab of is na Karfen.  
 „Dat deit good,  
 „Arme Blood. —

„Ad bring Di noch'n Flach hendal,  
 „Bist doch mien keeme Deeren! —  
 „In menn Du tiet bet, schiew of mal  
 „Un laar is van Di hören.  
 „Jehs Jephie!  
 „Gott mit Di!

Emil Pleitner.

## Deutscher Reichstag.

207. Sitzung.

Berlin, 30. Oktober.

Der Abg. Brandenburg (Ztr.) ist gestern ge-  
 forben; das Haus eht sein Andenken in der üblichen  
 Weise.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2.  
 Sitzung der

### Zolltarifvorlage.

Es erfolgt zunächst namentliche Abstimmung über den  
 die Befreiheit der Windstillschlüsse enthal-  
 tenden Paragraph 1, Abs. 2 des Tarifgesetzes. Die  
 Annahme erfolgt mit 158 gegen 128 Stimmen bei zwei  
 Stimmenthaltungen.

Zur Beratung steht sodann Abs. 3 des Paragraph 1  
 des Tarifgesetzes, der von den Erzeugnissen der deut-  
 schen Jollausschlüsse handelt. Auf diese sollen die ver-  
 tragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen  
 Anwendung finden, soweit nicht der Bundesrat Ausnah-  
 men vorschreibt.

Abg. **Wolfskuhr** (Soz.) befürwortet einen sozial-  
 demokratischen Antrag **Albrecht**, die Schlussvorste von  
 „soweit“ ab zu streichen, für jene Erzeugnisse also eine  
 vorbehaltslose Gewährung der vertragsmäßigen Zollbe-  
 freiungen und Ermäßigungen festzulegen. Die inländi-  
 schen Produzenten in den Freihandelsgebieten Hamburgs,  
 Bremens, hätten darauf ein natürliches Anrecht.

Abg. **Freie** (fr. Vg.) stimmt dem Vordredner zu.  
 Was man hier beschließen will, würde den deutschen Ga-  
 senständen nur neue Unsicherheit bringen.

Schaffsekretär **Frh. v. Zhiemann** bemerkt, der erste  
 Satz des Absatzes 3 sei nach vorgängiger Beratung mit  
 den Hansestädten entstanden. Sollten Zolltarife entstehen,  
 so müsse man auch Waffen besitzen, um die inländische  
 Produktion zu schützen. Er bitte um Ablehnung des An-  
 trages **Albrecht**.

Abg. **Wolfskuhr** (Soz.) empfiehlt nochmals den An-  
 trag **Albrecht**, dabei bemerend, daß Absatz 3 des § 1  
 des Gesetzes Hamburg und Bremen einfach mit gebundenen  
 Händen dem Reiche überliefern.

Abg. **Barth** (fr. Vg.) erklärt, daß seine Freunde  
 umgänglich den Absatz 3 so annehmen könnten, wie er in  
 der Vorlage laute; wenigstens müßten vorher die Vertre-  
 ter der Hansestädte im Bundesrat dem Hause mit-  
 teilen, weshalb sie dem Abs. 3 zugestimmt hätten.

Abg. **Freie** (fr. Vg.) meint, wenn die Vertreter  
 Hamburgs und Bremens heute hier gewesen sein würden,  
 dann würden sie, wenn sie den Schaffsekretär gehört hät-  
 ten, sicherlich ganz anders über die Sache denken. In  
 Rotterdam und Antwerpen werde man sich freuen, wie  
 hierin die Regierung das Interesse des Auslands höher  
 berücksichtige, als das der deutschen Häfen. (Sehr rich-  
 tig!) und Beifall.

Abg. **Spahn** (Ztr.) empfiehlt die Kommissionsfassung,  
 in der doch jede Schädigung hanseatischer Interessen durch  
 den Zusatz ausgeschlossen erscheine, daß die vom Bundes-  
 rat etwa verjagte Ausnahme dem Reichstage bei seinem  
 nächsten Zusammentreten vorzuliegen und rückgängig zu  
 machen sei, falls der Reichstag seine Zustimmung dazu  
 verjage.

Abg. **Barthe** (N.L.) äußert sich in ähnlichem Sinne.  
 Abg. **Barth** (fr. Vg.) behauptet, daß hier doch offen-  
 bar das Ausland begünstigt werde

Der Antrag **Albrecht** (Soz.) wird in namentlicher  
 Abstimmung mit 192 gegen 86 Stimmen abgelehnt.  
 Die Bundesratsentscheidung, in Bezug auf Zollbe-  
 freiungen für Erzeugnisse der Jollausschlüsse Ausnah-  
 men vorzuschreiben, bleibt also aufrechterhalten.

Paragraph 1a des Jolltarifgesetzes, von der Kom-  
 mission neu eingefügt, schreibt für den Steuerdirektions-  
 bezirk die Errichtung einer Auskunftsbehörde über Joll-  
 tariffrage vor.

Abg. **Heine** (Soz.) bittet um Annahme des § 1a als  
 Minimum dessen, was gefordert werden müsse.

Paragraph 1a wird angenommen.  
 Als Paragraph 1b beantragt die Abg. **Albrecht**  
 (Soz.) und Genossen, die Bestimmung einzuschalten, daß  
 der Bundesrat verpflichtet sein solle, die Jolle für ein-  
 gehende Waren aufzuheben und deren Jollfreie Einfuhr  
 zuzulassen, wenn die gleichartigen Waren von deutschen  
 Verkaufvereinigungen (Sondilate, Zrisse, Kartelle oder  
 Ringe) nach dem oder im Auslande billiger verkauft wer-  
 den als im deutschen Jollgebiet.

Ein Antrag der Abg. **Barth-Broemel** (fr. Vg.) will  
 dem Bundesrate nicht eine dahingehende „Verpflichtung“  
 auferlegen, sondern ihm nur eine dahingehende „Befug-  
 nis“ erteilen.

Abg. **Benckin** (Soz.) geht in seinen Ausführungen  
 auf das Kohlenfondital und den Zuderring ein. Durch  
 ihre Politik hängen die Sondilate nicht nur alles, was  
 sie etwa zur Abschmächung von Krisen beitragen könnten,  
 auf, sondern sie trügen sogar noch zur Steigerung der  
 Krisen bei. (Rufe links: Sehr richtig!) Und dem wolle  
 der vorliegende Antrag entgegenwirken. Diese Sondilats-  
 strage sei die wichtigste des dem ganzen Jolltarif. Im  
 ganzen laufe das Sondilatswesen geradezu auf einen Ver-  
 rat am Vaterlande hinaus. Namentlich werde die eng-  
 lische Eisen-Industrie gefahrt auf Kosten der anderen durch  
 den Bezug billiger ausländischer, namentlich auch deut-  
 scher Kohle, und Roheisens. Der Weltmarkt werde durch  
 die Sondilate und Kartelle geradezu desorganisiert. Redner  
 verweist sich auch ausführlich über die Frage der Preis-  
 und der Lohnbewegung.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.) erwidert dem Vordredner,  
 bei einer Sondilatsfragehebung seien außerordentliche  
 Schwierigkeiten zu überwinden, wie man auch in Oester-  
 reich, wo schon ein Entwurf ausgearbeitet gewesen sei,  
 sehr wohl erkannt habe. Der Tendenz des Gedankens,  
 in den Jolltarif eine Bestimmung über die Sondilate  
 einzuschalten, stimme er zu; er habe selbst stets die  
 Nachteile des Kartellwesens anerkannt. Er, Redner, wolle  
 alles thun, um diesem Unwesen zu steuern; aber der Weg,  
 der hier vorgeschlagen werde, sei nicht gangbar. Denn  
 sehe man eines Kartells wegen die Jolle außer Kraft,  
 so würden ja alle die geschädigt werden, die nicht dem  
 Kartell angehörten. Das ganze Kartellwesen müsse zum  
 Gegenstand einer besonderen Gesetzgebung gemacht werden.  
 Ein Beratungsantrag wird gegen 5,45 Uhr  
 abgelehnt.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.) übt Kritik am Kohlenkartell,  
 ferner am Spiritus-Sondilate. Der Schutz soll sei das  
 Mittel, um das Inland auszubenten. Der Joll schaffe  
 den Sondilaten die Möglichkeit, im Inlande teurer, im  
 Auslande billiger zu verkaufen. Daß solche Kartellbil-  
 dungen möglich, das sei die Wirkung des Schutzjoll-  
 les. Unsere Fertigfabrikation leide darunter am schwersten.  
 Wollte man allen Erstbes der Ausfuhren der Kartelle  
 beseitigen, dann gebe es nur ein Mittel: Beseitigung  
 der übertriebenen Schutzjolle. Er bitte um Annahme des  
 freistimmigen Antrages. — Hierauf folgte Beratung.

Präsident **Graf Balkeström** schlägt vor, morgen 12 Uhr  
 fortzufahren.

Abg. **Graf Gompesch** (Ztr.) beantragt Vertagung bis  
 Dienstag.

Abg. **Barth** (fr. Vg.) beantragt, die Sitzungen zu  
 vertagen, bis der Etat eingegangen ist. Redner motiviert  
 seinen Antrag mit der Rücksichtlosigkeit der Verhand-  
 lungen.

Abg. **Graf Rimbarg** (kons.) widerspricht dem Antrage  
 Barth. Es sei unerhört, jetzt schon zu sagen, die Ver-  
 handlungen über den Jolltarif seien gescheitert. Unsere  
 Beschädigung erhebe sich durchaus, daß die Beratungen  
 zu Ende geführt würden. Er bitte um Ablehnung des An-  
 trages Barth (Beifall).

Abg. **Sattler** (nat.) bezieht den Antrag als einen  
 Streifantrag, auf den der Reichstag nicht eingehen  
 dürfe.

Abg. **Singer** (Soz.) tritt für den Antrag Barth ein.  
 Er bemerkt weiter, neulich hätte die Regierung seine e-  
 ne Wahl haben dürfen; aufziehen oder zurückziehen! Einen  
 solchen Einhandeln machten seine Freunde nicht mit.  
 Hier werde eine politische Macht ausgeübt, um sich die  
 Taschen zu füllen. (Lärm rechts: Präsident **Graf Balke-**  
**ström** ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. **Höfer** (fr. Vg.) stimmt für den Antrag Barth,  
 Abg. **Spahn** (Zent.) gegen denselben. — Der Antrag  
 Barth (fr. Vg.) wird abgelehnt, der Antrag **Gompesch**  
 (Zent.) angenommen. — Nächste Sitzung:  
 Dienstag, Fortsetzung der Beratung.

## Aus dem Großerzogtum.

Der Redner unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur  
 mit genauer Durcheinander geordnet. Ritzierungen und Berichte über lokale Ges-  
 chnisse sind zur Redaktion nicht willkommen.

Lüdenburg, 1. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)  
 Beim Standesamt Oldenburg wurden im September  
 14 Geburten, 73 Geburten (30 Knaben und 43 Mädchen)  
 und 55 Sterbefälle (29 männliche und 26 weibliche) ange-  
 meldet.

Der Männergesangsverein „Sängerbund“ feiert  
 Montag, den 10. November, abends 8½ Uhr beginnend, in  
 den Sälen der „Union“ sein 34. Stiftungsfest, bestehend in  
 Konzert und Ball.

\* **Musikfesten**, 31. Okt. Der Männergesangsverein  
 „Concordia“ feiert am 9. November, abends präzis  
 8 Uhr anfangend, im Vereinslokale des Herrn **Witt**  
 Straß sein 30. Stiftungsfest. Man tritt innerhalb  
 des Vereins eine ewige Tätigkeit beim Gelingen neuer  
 Lieber, sowie Aufführungen usw. damit dies Fest sich  
 seinen Vorgängern würdig anschließt und den Gästen ge-  
 nügsreiche Stunden bereitet.

(Effen i. Oldbn., 31. Okt. Letzten Sonntag fand hier  
 in Schwemmanns Gasthose eine Versammlung von Land-  
 wirtin und Geflügelzüchtern unter dem Vorsth des  
 Herrn **Detonon** Th. Korfage in Broostreef statt, welche zahl-  
 reich aus der Umgegend besucht war. Als Gast war dazu  
 der Vorsitzende des Verbandes der Geflügelzüchter, Bürger-  
 meister **Schetter-Wildeshausen**, erschienen, welcher auf Grund  
 seiner langjährigen Erfahrungen Mitteilungen über den  
 heutigen Stand der Geflügelzucht unseres Landes machte und  
 daran Vorschläge zur Hebung dieses so wichtigen Neben-  
 zweiges der Landwirtschaft knüpfte. Die eingehenden Mit-  
 teilungen und Ausführungen fanden den Beifall der Versamm-  
 lung, die sich von den Sigen erhob. In der sich daran  
 anschließenden Diskussion wurden noch eine Reihe weiterer  
 Fragen zur Besprechung, auch **Waldschmidt**, erörtert. Danach  
 wurde beschlossen, sofort mit der Gründung eines Geflügel-  
 züchtervereins für die Gemeinde Effen, dem sofort 25 Mitglieder  
 beitreten, vorzugehen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vor-  
 sühender **Detonon** Korfage-Broostreef, 2. Vorsitzender **Detonon**  
**Schmid-Ottersen**, 1. Schriftföhrender **Lehrer** **Kaniel-Effen**,  
**Kassaföhrender** **Jeller** **Böckmann-Broostreef**, **Inventarverwalter**  
 und 2. Schriftföhrender **Postbote** **Diermann-Effen**. Als Vereins-  
 organ wurde der Norddeutsche Geflügelhof in Oldenburg ge-  
 wählt. Die Statuten sollen in nächster Versammlung festge-  
 stellt werden.

r. **Vardeneth**, 31. Okt. Am letzten Sonntag hielt der  
 Turnverein seine diesjährige Generalversammlung ab.  
 Die bisherigen Vorstandsmittelglieder wurden sämtlich  
 wiedergewählt und ebenfalls die bisherigen Vorturner.  
 Dem Verein gehören zur Zeit 55 aktive Turner und 31  
 Turnfreunde an. Im verflochtenen Jahre wurden die  
 Übungsabende durchschnittlich von 35 Turnern besucht.  
 In der letzten Versammlung wurde auch der Besluß gefaßt,  
 den Verein gegen **Kapitulation** zu verhindern.

**Varel**, 30. Okt. Bei dem gestrigen Konzert des Herrn  
**Pipenbrink** „Eschtk“ drängte sich einem die Frage auf:  
 Warum werden in den Klavierkonzerten die Sonaten von  
 Beethoven so selten gespielt? Sind dieselben den Hörern nicht  
 verständlich genug, oder ist deren Vortrag zu schwer? Mit  
 den technischen Schwierigkeiten finden sich unsere Be-  
 trauer schon ab, ob sie aber in diese Sonaten die ganze Seele  
 Beethovens legen, ob sie durch diese Musik den Meister zu  
 uns reden lassen können, ist wohl selten in dem Maße ge-  
 treffend, wie es Herr **Pipenbrink** gelang. So interpretiert,  
 sind die herrlichen Sonaten auch solchen zugänglich, die sich  
 nicht zu den Musikverständigen rechnen wollen. Jeder Musik-  
 freund fühlt und versteht. Das zeigte die andächtige Stille  
 im Saale und die tiefen Ergreifungen aller Zuhörer. Mit lang  
 anhaltenden Beifallsbezeugungen wurde dem Konzertgeber für  
 seine Darbietungen gedankt. „Gem.“

Am nächsten Mittwoch beginnt die Ziehung der ersten  
**Geflügel-Thüringischen Staatslotterie**. Spielulage dürfen  
 also nicht länger mit dem **Ko-Kauf** jäumen.

Gegen die **chronische Nikotinwirkung**, die sich bei  
 passionierten Rauchern, falls sie nicht ganz gesunde Organe  
 haben, befänglich durch echte Vergiftungs-Erscheinungen, wie  
 Schwindel, Kopfschmerz, Herzbeschleunigung, Unregelmäßigkeit  
 des Pulses, Giebereitern, Appetitmangel usw. bemerkbar  
 macht, hat man, um dem so unangenehmen Genussmittel seinen  
 für den Organismus nachteiligen Einfluß zu nehmen, schon  
 v. e. e. e. e. e. vorgeschlagen. Gegenüber den sogenannten nikotin-  
 losen Cigaretten, denen der Nikotin des Genussmittels mangelt,  
 hat sich allein das vom **Geheimen Rat Professor Dr. Wrold**  
 angegebene Verfahren der Neutralisierung des Nikotins  
 bewährt. Der Tabak wird dabei nämlich vor der Ver-  
 arbeitung so präpariert, daß das chemisch gebundene Nikotin,  
 unter gleichzeitiger Einwirkung der antiseptisch wirkenden  
 Desinfektionsstoffe, im Verdammungsprozesse physikalisch  
 absolut unauflöslich ist. Es hat all'ermens Jute alle  
 erreicht, als auf dem Naturforschertag zu Hamburg (Septbr.  
 1901) in der Sektion **Chemie** **Dr. Wrold** über  
 Versuche berichtet, die er mit **Dr. Coml** in dessen **Physiologi-**  
**chemischen Laboratorium** (Zent. für **Medic. Diagnostik** in **Berlin**)  
 angestellt hat, um an Menschen und Tieren über den Unter-  
 schied zwischen den üblichen nikotinhaltigen und den nikotin-  
 neutralen Fabrikaten (Wendts Patent-Cigaretten u. Cigaretten,  
 Bremen) Klarheit zu schaffen. Hierbei stellte sich heraus, daß  
 beim Genuss derselben, wie sich graphisch nachweisen läßt, eine  
 schädliche Beeinflussung des Herzens und der Blutgefäße, so-  
 wie des Nervensystems nicht zu konstatieren ist. Obwohl das  
 Nikotin dem Tabak enthalten und dieses ein angenehmes  
 Genussmittel geblieben ist, hat es doch seine für viele bedenk-  
 liche und unangenehme Wirkung verloren, wenn der Tabak  
 vor der Verarbeitung nach dem **Geroldischen Prinzip** behandelt  
 worden ist.

Das Wort „Zamba“ ist lediglich Schutzmarke und muss jedem Packet aufgedruckt sein.

**Oldenburg** in den Apotheken. Bestimmt: **Hirschapotheke, Ratsapotheke, Osternburg i. d. Löwenapotheke.**

**herrn!**

**Zambacapseln**

gehalt mit **Wasserdampf** 0,06 und **Sand** 0,2

**Arzt**, wenn möglich, gegen **Blasen-, Harnröhren-, Ausfluss usw.** Für den **Magen** absolut unauflöslich, **fruchtlos** und **nie** **verdorben**. **Verdauung**, **besonders**.

**Dankschreiben aus:**  
**allen Weltteilen geg. E. LAHR**  
**20 Pfg. Porto vom**  
**alleinl. Fabrikanten**  
 Nur hält in **zoten** **Wachter** **z 25.**

# Fritz Suhren,

Markt 7,  
empfehlen

sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in Hüten, Federn, Bändern, Sammeten, Seide, Garnier-Nadeln, Schleiern v. 25 Pf. an, Ballgarnituren u., garnierte Hüte von 1.50 Mk., Matrosenhüte von 1 Mk. an, Kinderhüte, Brautkränze und -Schleier von 1.50 Mk. an, Gold- und Silberkränze.

# Weintrauben

bei Postkästen und ausgenommen empf. D. G. Lampe.

# Cervelatwurst,

Blochwurst, Corned Beef, echte Frankfurter Würstchen, Paar 20 u. empf. D. G. Lampe.

# Edamer Käse

feinster Qualität traf ein. D. G. Lampe.

# Kieler Sprott,

bei Kästen und im Anbruch empf. D. G. Lampe.

# Obstbäume

à 1 Mark.  
**A. Böhlje, Baumhändler,**  
Oldenburg i. Gr.

# Mühlen-Verkauf.

Die zu Garrel bei Windmühle n. Wohnhaus, Bäckerei u. etw. Ackerland, soll a. 12. Nov., nachm. 2 Uhr, in Wichrods' Wirtsh. zu Garrel öffentl. meistb. m. Antritt s. 1. Mai 1903 z. Verkauf aufgelegt werden. Bei genüg. Gebote erfolgt der Zuschlag sofort.  
Aumühlen b. Friesenb. h.

# Haus

Im Auftrage habe ich d. s. an der Lambertstraße Nr. 13 belegene, zu zwei Wohnungen einget. richte.

# Haus mit Grundstück

zu beliebigem Antritt zu verkaufen. Das Haus ist neu und modern eingerichtet. Anzahlung gerina.  
Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
Fernspr. 536. Auktionator.

# Fritz Suhren,

Markt 7.

Mein Lager in Wollwaren für die Winter-Saison ist vollständig komplettiert und empfehle: Normal- und gestrickte Unterziehezeuge für Damen, Herren u. Kinder, Strümpfe und Socken, Handschuhe in Trikot, gestrickte, Seide mit Pelz und Glace, wollene Plaids und Tücher, Ballfächer, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille und Wolle, Unterröcke aller Art, Schulterkragen, Westen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Mäusen, Strumpf- u. Rockwolle.

# F. Ohmstede

Oldenburg, Ahternstr. 32 Ecke Ritterstr.

Schwarze Damen-Winter-Paletots  
von 8 1/2, 9 1/2, 10.-, 11.- bis 60 Mk.

Schwarze Jacketts  
von 2 1/2, 3.25, 4.- bis 30 Mk.

Schwarze lange Kragen  
in schönen Ausführungen,  
von 2 1/2, 3 1/2, 4.-, 5.- bis 40 Mk.

Farbige Kragen (Golfkragen)  
5.-, 6.-, 7.- bis 25 Mk.

Golf-Paletots.  
Abend- und Theater-Kragen  
mit Pelzbesatz  
14.-, 18.- bis 60 Mk.

Costüm-Röcke  
3.75, 5.-, 6.- bis 25 Mk.

Blusen  
von 1.50, 2.00, 2.35 bis 20 Mk.

Pelz-Muffen  
von 1.40, 1.70, 2.00 bis 15 Mk.

Pelz-Kragen  
von 1.75, 2.-, 3.- bis 25 Mk.

# F. Ohmstede

Oldenburg, Ahternstr. 32 Ecke Ritterstr.

# H. Düsterbehn,

Catharinenstraße 11,  
empfehlen zu Planpreisen  
Loje der Hessisch-Thüringischen  
Staats-Lotterie.

# Edeweicht.

Sämtliche Forderungen aus dem Jahre 1901 sind gegen den 10. Nov. d. J. an mich zu entrichten, da an demselben Tage die alten Forderungen durch einen Rechnungsführer einget. flagt werden.

# H. Ellije.

Heirat! Achtbaren Herren, wenn auch ohne Vermögen, werden Damen mit höherem Vermögen nach dem. Send. Sie vertrauensvoll Abt. der Fortuna, Berlin SW. 19.

# Landgut (200 Morgen)

Narischboden I. m. herrl. altm. Gebäuden u. vortrefflichem Garten an der Straße nahe Stadt und Bahn, für 165 Mk. zu verkaufen.  
Norden. Aukt. von Freeden.

# Holzverkauf in Gristede.

Rahede. Gutsbesitzer D. Lwie in Gristede läßt am  
Wittwoch, den 26. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr auf.  
im Gähntje an der Gristeder Chauffee:  
50 Eichen, Bau- u. Wagenholz,  
100 Föhren, 25 Meter lang,  
Bau- und Dielenholz, darunter  
starke Stämme zu Rammstählen  
passend,  
im Birkenhorn:  
50 Eichen auf dem Stamm,  
100 Buchen, Nuss- u. Brennholz,  
auf Zahlung s. v. l. verkaufen.  
Rausliebhaber wollen sich in Zief-  
diers' Wirtshaus versammeln.  
J. Degen, Aukt.

# Alle Verdauungs-Kranke

können ein Buch, welches durch beglaubigte Atteste nachweist, daß selbst hoffnungslos Leidende noch Heilung fanden, kostenlos von J. J. F. Popp in Deide (Dollten) beziehen.

Tungeln. zu verk. einen schön. jungen Zier, abt. von Bräunel-  
eltern.  
Billig zu verk. e. gut erh. eis. Ofen u. e. altes Sofa. Alexanderstraße 6.

# Färberei, chem. Wäsche.

Plüsch Teppiche reinigen Gardinen  
färben u. pressen. n. mechan. gekloppt. nach blauener Art gefärbt in j. Farbe.  
Gebr. Heintze, bei Herrn  
26. Herrlich.  
Der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit ist der kolossale Aufbruch, dessen wir uns rühnen.

# Ausnahme-Preise für Emaillewaren!

Infolge günstigen Abchlusses in Emaillewaren, welche ich in nächster Zeit ge wungen bin, abzunehmen und um Platz zu gewinnen, habe ich mich entschlossen, von heute bis 10. November ca.:

Sämtliche Emaillewaren der Prima- u. Sekunda-Qualität mit

10 Proz. Rabatt abzugeben. Ebenfalls verkaufe bis zu dieser Zeit sämtliche Haus- und Küchengeräte zu Ausnahmepreisen und bietet sich durch diese wirklich billige Offerte günstige Gelegenheit für Neueinrichtungen, Aussteuern, Umzüge etc.

Bitte im Schaufenster Preise und Qualität zu beachten!

Versand überall hin!  
Verkauf gegen bar!

# Emaillewaren-Haus.

Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

Emil Huhold,  
Langestraße 19.

# Garnierte Hüte in jeder Preislage.

Seide, Sammete, Bänder, Schleier. — Brautkränze.  
Korsetts.  
Schürzen für Damen und Kinder.  
Handschuhe jeder Art.

Unterzeuge. Normalhemden. Normalhosen. Kapotten. Wollene Röcke.

Zwischenröcke in reich. Auswahl. Strumpfgarne, nur gute, preiswerte Sorten.  
Herren-Wäsche. Kragen, Krawatten, Hosenträger.  
Sehr große Auswahl! Billige Preise!

# Georg Freese, I.

62. Langestr.

# Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H. zu Kirchhatten. An Ginen werden vergütet vom 1. Nov. d. J. an z. für Einlagen mit halbj. Rückg. 3 1/2 % kurz 3 % in lfd. Rechnung 3 % Der Vorstand.

# Kl. Laden

mit Kabinett, Keller und Lagerraum billig. Ahternstraße 6.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.  
Monats-Übersicht per 1. November 1902.

Aktiva.	Passiva.	Wart.
Kassebestand	Aktienkapital	3,000,000
Rechnungswesen	Reservefonds	750,000
Effekten	Einlagen:	30,917,178.98
Konto-Korrent-Debitoren	(Davon stehen ca. 92% auf halbjähriger Kündigung.)	
Bankgebäude	Cheq-Konto	1,994,979.84
	Konto-Korrent-Kreditoren	2,969,112.99
	verschiedene Kreditoren	1,331,681.14
		40,962,952.95

**Wir vergüten 3. St. an Zinsen für Einlagen:**  
Bei 6monatiger Kündigung:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$  p. a. augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .  
Bei 4-6 Monate fest:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .  
Bei 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3-4 Monate fest:  $2\frac{1}{2}\%$ .  
Bei kürzer (14tägiger Kündigung) und auf Cheq-Konto:  $2\%$ .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Dresden, Elberfeld, Eisleben, Emden, Frankfurt a. M., Gießen, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank  $4\%$ . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank  $5\%$ .

Die Direktion. Propping. Jaspers.

## Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven vom 31. Oktober 1902.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Aktien-Kapital
Rechnungswesen	Reservefonds
Effekten	Einlagen von Privaten
Konto-Korrent-Debitoren	Einlagen auf Cheq-Konto
Bankgebäude und Schecks-Anlagen	Konto-Korrent-Kreditoren
Nicht eingetragene 50% des Aktienkapitals	ausgewertete, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten
Diverse	Referenzfonds
	Diverse

**Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:**  
mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  jährlich.  
mit kürzerer Kündigung und auf Cheq-Konto  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  jährlich.  
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheqs kann auch bei unseren Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Köln, Eisleben, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Leer i. Ostf., Leipzig, München, Münster i. Westf. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.)  
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit  $4\%$ .

## Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Aktienkapital
Wechsel	Reservefonds
Effekten	Einlagen
Konto-Korrent-Debitoren	Cheq-Konto
Hypothekarische Darlehen	Konto-Korrent-Kreditoren
Diverse Debitoren	Diverse Kreditoren
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	

**Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch:**  
bei ganzjähriger Kündigung fest  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $3\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.  
bei halbjähriger Kündigung: fest  $3\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.  
bei vierteljähriger Kündigung  $2\frac{1}{2}\%$  p. a.  
bei kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto  $2\%$  p. a.  
auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.  
Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich  $4\%$ .  
Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheqs werden ausser bei der Hauptbank, Hannover oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück eingelöst.

## Die Direktion.

A. Krahnstöver Probst.

Damit sich jeder von der Zweckmässigkeit überzeugen kann, versenden wir auf unsere Gefahr **5 Tage auf Probe** u. Kosten ohne jeden Kaufzwang unsere neuesten patentierten **Petroleum-Glühlicht-Brenner**. Derselbe ist dem Gasglühlicht fast gleich, passt auf jeder bestehenden Petroleumlampe, blakt nicht, russt nicht, Petroleumverbrauch circa 1 Pf. per Stunde. — Wiederverkäufer Rabatt. Preis mit Glühkörper und Cylinder **Mk. 8.** Zahlung erst nach Erprobung.  
**Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstrasse 56.**

### Trauben - Wein.

Reifwein à 60, 70 u. 90 g. p. Str.  
Rotwein à 85, 90, 100  
1. Flaschen von 25 Str. an, zuerst p. Nachnahme. Probestücken stehen berechnet gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**  
Tüchtige Vertreter gesucht.  
Wardenburg. Zu vert. u. p. g. u. n. a. Kalb. u. Kuh. **W. Stöver.**

### Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß

**3 1/2 %**

und verleiht Geld auf Wechsel gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren und Dokumenten zu

**4 1/2 %** provisionsfrei.

## Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

### Reinigungs- u. Sortiermaschine „Perfecta“



mit Einrichtung zur Windfege



ist die beste Maschine. Stellt bei nur einmaligem Aufschütten jedes Getreide und Sämerei tadellos zu Marktware und schwerer keimfähiger Saatfrucht her. — Grosse Leistung, unerreicht leichter und ruhiger Gang, solideste Ausführung, bequeme und einfache Handhabung.  
**Wind- oder Bodenfege „Simplex“**  
mit und ohne Siebwerk. Unübertroffen in Herstellung von schwerem keimfähigen Saatgut und Trennung verschiedener Fruchtarten. Neueste verbesserte Konstruktion. Ausführung in verschiedenen Grössen für jede Leistung, für Hand- und Kratbetrieb.  
Gebe jede Maschine auf Probe und nehme sie zurück, wenn dieselbe von irgend einer andern Maschine übertroffen wird. Man verlange Offerte.  
**G. KAROW, Eisenach 12**  
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
Bisher an Versich. gezahlt 57 Mill. Mk.  
hat ausserst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direkt krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden.  
Vertreter für Oldenburg: **H. Glüsing, Hauptlehrer a. D.**

### Grundstücke Verkauf.

Wildeshäufen. De: Vollmeier  
Diedrich Kanzelmeier zu Haast bei Sage beabsichtigt seine das. belegene **Vollmeierstelle**

zur Gesamtgröße von 113 ha 77 ar 11 qm, wovon 28 ha 56 ar 66 qm Garten-, Acker- u. Wiesenländereien, 6 ha 95 ar 20 qm Holzbestand und 78 ha 25 ar 25 qm Moor und unkultivierte Ländereien mit Wohnhaus, Feuerhaus und Nebengebäuden  
mit Antritt zum 1. Mai 1903 öffentlich meistbietend durch den Unterezeichneten verkaufen zu lassen.  
Die Gebäude sind in gutem Bauzustande, die kultivierten Ländereien gut bewirtschaftet und guter Bonität.  
2. Verkaufstermin findet am **Montag, den 10. Nov. d. J.,** nachmittags 1 Uhr, in **H. Eilers' Wirtschaft zu Haast** statt.  
Die Grundstücke kommen sowohl im einzelnen wie im ganzen zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein **Joh. Wittvolken, Aukt.**

### Vergantung.

Südmooleschn. Johann Glaahens in Südmooleschn lässt am **Mittwoch, den 5. November,** nachm. 2 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 5 Schweine,
  - 2 Biegen,
  - 1 Schaf,
  - 15 Hühner, 1 Hahn,
  - Kleiderkranz, Rüchenschrank, 3 Tische, 10 Stühle, 1 Wanduhr, Wecker, Tafeluhren, Bohnenmaschine, Tellerborte, 1 Bett, 4 Lampen, Tassen, Teller, Bohnen, Erbsen, 80-90 Scheffel Kartoffeln, 2000 Pfd. Heu, 50-60 Fuder Sackrot, Kreuten, Sacklarve, 1 Schneidrade mit Messer, 1 Pflanz, 8 Pflanz, Frachten, Posten, Spaten, 1 gut erhaltenes Forstschiff, 1 Boot, sowie alles, was sich sonst vorfindet
- Kaufliebhaber ladet ein **H. Schwarting, Auktionator.**



**Das Beste** für den Magen und die Verdauung ist **1-2 Pétomac** ärztlicher Magenbitter von Dr. med. Schrümbgens.  
Vertreter: Herr **H. Woltje, Oldenburg.**

### Strick-Garne.

Unerreicht billige Preise. Jede spar-same Dame verlange Muster u. Preis-liste direkt und franko von Gebr. **Gördes Nachf. in Türen 68 Rhld.**  
**Bful** \* nach. beh. **Timmermann, Hamburg, Nichteit. 83.**  
Gude. Kaufe wieder gute frische **Schinken** zu höchsten Preisen bis Ende Februar.  
**G. Glüsinghjen.**

**G. H. Brauer, Baumschulen, Grünstamp b. Varel i. O., Post- u. Bahnstation Bramlage.**  
 Große Sortimente aller Baumschulartikel in schöner, geplanter Auswahl mit promptester Beantwortung. Spezialitäten auf Sandbeeten in feiner Sorte, bei der guten Unterbreitung vorzugsweise geküchelt.  
 Preisliste franco. Städtl. mit Pflanzen bis zu 2,50 m Höhe u. 100 kg Gewicht werden als Gülgut = Frachttarif befördert.



**8 Wochen zur Probe!**  
 Versende ich, um jeder von der Veranschaulichung und Wirkung meiner Instrumente zu überzeugen, zur Probe 8 Wochen lang für nur 40 Mark, mit Postzuschlag 10 Pfg. mehr, eine elektrische aus dem Jahre 1902 bestehende, welche folgende Stücke enthält: 1. Grammophon, 2. Saitenorgel, 3. Klavier, 4. Harmonium, 5. Violine, 6. Violoncell, 7. Kontrabaß, 8. Trompete, 9. Klarinette, 10. Fagott, 11. Horn, 12. Tuba, 13. Posaune, 14. Schlagzeug, 15. Becken, 16. Pauken, 17. Trommel, 18. Orgel, 19. Klavier, 20. Harmonium, 21. Violine, 22. Violoncell, 23. Kontrabaß, 24. Trompete, 25. Klarinette, 26. Fagott, 27. Horn, 28. Tuba, 29. Posaune, 30. Schlagzeug, 31. Becken, 32. Pauken, 33. Trommel, 34. Orgel, 35. Klavier, 36. Harmonium, 37. Violine, 38. Violoncell, 39. Kontrabaß, 40. Trompete, 41. Klarinette, 42. Fagott, 43. Horn, 44. Tuba, 45. Posaune, 46. Schlagzeug, 47. Becken, 48. Pauken, 49. Trommel, 50. Orgel, 51. Klavier, 52. Harmonium, 53. Violine, 54. Violoncell, 55. Kontrabaß, 56. Trompete, 57. Klarinette, 58. Fagott, 59. Horn, 60. Tuba, 61. Posaune, 62. Schlagzeug, 63. Becken, 64. Pauken, 65. Trommel, 66. Orgel, 67. Klavier, 68. Harmonium, 69. Violine, 70. Violoncell, 71. Kontrabaß, 72. Trompete, 73. Klarinette, 74. Fagott, 75. Horn, 76. Tuba, 77. Posaune, 78. Schlagzeug, 79. Becken, 80. Pauken, 81. Trommel, 82. Orgel, 83. Klavier, 84. Harmonium, 85. Violine, 86. Violoncell, 87. Kontrabaß, 88. Trompete, 89. Klarinette, 90. Fagott, 91. Horn, 92. Tuba, 93. Posaune, 94. Schlagzeug, 95. Becken, 96. Pauken, 97. Trommel, 98. Orgel, 99. Klavier, 100. Harmonium, 101. Violine, 102. Violoncell, 103. Kontrabaß, 104. Trompete, 105. Klarinette, 106. Fagott, 107. Horn, 108. Tuba, 109. Posaune, 110. Schlagzeug, 111. Becken, 112. Pauken, 113. Trommel, 114. Orgel, 115. Klavier, 116. Harmonium, 117. Violine, 118. Violoncell, 119. Kontrabaß, 120. Trompete, 121. Klarinette, 122. Fagott, 123. Horn, 124. Tuba, 125. Posaune, 126. Schlagzeug, 127. Becken, 128. Pauken, 129. Trommel, 130. Orgel, 131. Klavier, 132. Harmonium, 133. Violine, 134. Violoncell, 135. Kontrabaß, 136. Trompete, 137. Klarinette, 138. Fagott, 139. Horn, 140. Tuba, 141. Posaune, 142. Schlagzeug, 143. Becken, 144. Pauken, 145. Trommel, 146. Orgel, 147. Klavier, 148. Harmonium, 149. Violine, 150. Violoncell, 151. Kontrabaß, 152. Trompete, 153. Klarinette, 154. Fagott, 155. Horn, 156. Tuba, 157. Posaune, 158. Schlagzeug, 159. Becken, 160. Pauken, 161. Trommel, 162. Orgel, 163. Klavier, 164. Harmonium, 165. Violine, 166. Violoncell, 167. Kontrabaß, 168. Trompete, 169. Klarinette, 170. Fagott, 171. Horn, 172. Tuba, 173. Posaune, 174. Schlagzeug, 175. Becken, 176. Pauken, 177. Trommel, 178. Orgel, 179. Klavier, 180. Harmonium, 181. Violine, 182. Violoncell, 183. Kontrabaß, 184. Trompete, 185. Klarinette, 186. Fagott, 187. Horn, 188. Tuba, 189. Posaune, 190. Schlagzeug, 191. Becken, 192. Pauken, 193. Trommel, 194. Orgel, 195. Klavier, 196. Harmonium, 197. Violine, 198. Violoncell, 199. Kontrabaß, 200. Trompete, 201. Klarinette, 202. Fagott, 203. Horn, 204. Tuba, 205. Posaune, 206. Schlagzeug, 207. Becken, 208. Pauken, 209. Trommel, 210. Orgel, 211. Klavier, 212. Harmonium, 213. Violine, 214. Violoncell, 215. Kontrabaß, 216. Trompete, 217. Klarinette, 218. Fagott, 219. Horn, 220. Tuba, 221. Posaune, 222. Schlagzeug, 223. Becken, 224. Pauken, 225. Trommel, 226. Orgel, 227. Klavier, 228. Harmonium, 229. Violine, 230. Violoncell, 231. Kontrabaß, 232. Trompete, 233. Klarinette, 234. Fagott, 235. Horn, 236. Tuba, 237. Posaune, 238. Schlagzeug, 239. Becken, 240. Pauken, 241. Trommel, 242. Orgel, 243. Klavier, 244. Harmonium, 245. Violine, 246. Violoncell, 247. Kontrabaß, 248. Trompete, 249. Klarinette, 250. Fagott, 251. Horn, 252. Tuba, 253. Posaune, 254. Schlagzeug, 255. Becken, 256. Pauken, 257. Trommel, 258. Orgel, 259. Klavier, 260. Harmonium, 261. Violine, 262. Violoncell, 263. Kontrabaß, 264. Trompete, 265. Klarinette, 266. Fagott, 267. Horn, 268. Tuba, 269. Posaune, 270. Schlagzeug, 271. Becken, 272. Pauken, 273. Trommel, 274. Orgel, 275. Klavier, 276. Harmonium, 277. Violine, 278. Violoncell, 279. Kontrabaß, 280. Trompete, 281. Klarinette, 282. Fagott, 283. Horn, 284. Tuba, 285. Posaune, 286. Schlagzeug, 287. Becken, 288. Pauken, 289. Trommel, 290. Orgel, 291. Klavier, 292. Harmonium, 293. Violine, 294. Violoncell, 295. Kontrabaß, 296. Trompete, 297. Klarinette, 298. Fagott, 299. Horn, 300. Tuba, 301. Posaune, 302. Schlagzeug, 303. Becken, 304. Pauken, 305. Trommel, 306. Orgel, 307. Klavier, 308. Harmonium, 309. Violine, 310. Violoncell, 311. Kontrabaß, 312. Trompete, 313. Klarinette, 314. Fagott, 315. Horn, 316. Tuba, 317. Posaune, 318. Schlagzeug, 319. Becken, 320. Pauken, 321. Trommel, 322. Orgel, 323. Klavier, 324. Harmonium, 325. Violine, 326. Violoncell, 327. Kontrabaß, 328. Trompete, 329. Klarinette, 330. Fagott, 331. Horn, 332. Tuba, 333. Posaune, 334. Schlagzeug, 335. Becken, 336. Pauken, 337. Trommel, 338. Orgel, 339. Klavier, 340. Harmonium, 341. Violine, 342. Violoncell, 343. Kontrabaß, 344. Trompete, 345. Klarinette, 346. Fagott, 347. Horn, 348. Tuba, 349. Posaune, 350. Schlagzeug, 351. Becken, 352. Pauken, 353. Trommel, 354. Orgel, 355. Klavier, 356. Harmonium, 357. Violine, 358. Violoncell, 359. Kontrabaß, 360. Trompete, 361. Klarinette, 362. Fagott, 363. Horn, 364. Tuba, 365. Posaune, 366. Schlagzeug, 367. Becken, 368. Pauken, 369. Trommel, 370. Orgel, 371. Klavier, 372. Harmonium, 373. Violine, 374. Violoncell, 375. Kontrabaß, 376. Trompete, 377. Klarinette, 378. Fagott, 379. Horn, 380. Tuba, 381. Posaune, 382. Schlagzeug, 383. Becken, 384. Pauken, 385. Trommel, 386. Orgel, 387. Klavier, 388. Harmonium, 389. Violine, 390. Violoncell, 391. Kontrabaß, 392. Trompete, 393. Klarinette, 394. Fagott, 395. Horn, 396. Tuba, 397. Posaune, 398. Schlagzeug, 399. Becken, 400. Pauken, 401. Trommel, 402. Orgel, 403. Klavier, 404. Harmonium, 405. Violine, 406. Violoncell, 407. Kontrabaß, 408. Trompete, 409. Klarinette, 410. Fagott, 411. Horn, 412. Tuba, 413. Posaune, 414. Schlagzeug, 415. Becken, 416. Pauken, 417. Trommel, 418. Orgel, 419. Klavier, 420. Harmonium, 421. Violine, 422. Violoncell, 423. Kontrabaß, 424. Trompete, 425. Klarinette, 426. Fagott, 427. Horn, 428. Tuba, 429. Posaune, 430. Schlagzeug, 431. Becken, 432. Pauken, 433. Trommel, 434. Orgel, 435. Klavier, 436. Harmonium, 437. Violine, 438. Violoncell, 439. Kontrabaß, 440. Trompete, 441. Klarinette, 442. Fagott, 443. Horn, 444. Tuba, 445. Posaune, 446. Schlagzeug, 447. Becken, 448. Pauken, 449. Trommel, 450. Orgel, 451. Klavier, 452. Harmonium, 453. Violine, 454. Violoncell, 455. Kontrabaß, 456. Trompete, 457. Klarinette, 458. Fagott, 459. Horn, 460. Tuba, 461. Posaune, 462. Schlagzeug, 463. Becken, 464. Pauken, 465. Trommel, 466. Orgel, 467. Klavier, 468. Harmonium, 469. Violine, 470. Violoncell, 471. Kontrabaß, 472. Trompete, 473. Klarinette, 474. Fagott, 475. Horn, 476. Tuba, 477. Posaune, 478. Schlagzeug, 479. Becken, 480. Pauken, 481. Trommel, 482. Orgel, 483. Klavier, 484. Harmonium, 485. Violine, 486. Violoncell, 487. Kontrabaß, 488. Trompete, 489. Klarinette, 490. Fagott, 491. Horn, 492. Tuba, 493. Posaune, 494. Schlagzeug, 495. Becken, 496. Pauken, 497. Trommel, 498. Orgel, 499. Klavier, 500. Harmonium, 501. Violine, 502. Violoncell, 503. Kontrabaß, 504. Trompete, 505. Klarinette, 506. Fagott, 507. Horn, 508. Tuba, 509. Posaune, 510. Schlagzeug, 511. Becken, 512. Pauken, 513. Trommel, 514. Orgel, 515. Klavier, 516. Harmonium, 517. Violine, 518. Violoncell, 519. Kontrabaß, 520. Trompete, 521. Klarinette, 522. Fagott, 523. Horn, 524. Tuba, 525. Posaune, 526. Schlagzeug, 527. Becken, 528. Pauken, 529. Trommel, 530. Orgel, 531. Klavier, 532. Harmonium, 533. Violine, 534. Violoncell, 535. Kontrabaß, 536. Trompete, 537. Klarinette, 538. Fagott, 539. Horn, 540. Tuba, 541. Posaune, 542. Schlagzeug, 543. Becken, 544. Pauken, 545. Trommel, 546. Orgel, 547. Klavier, 548. Harmonium, 549. Violine, 550. Violoncell, 551. Kontrabaß, 552. Trompete, 553. Klarinette, 554. Fagott, 555. Horn, 556. Tuba, 557. Posaune, 558. Schlagzeug, 559. Becken, 560. Pauken, 561. Trommel, 562. Orgel, 563. Klavier, 564. Harmonium, 565. Violine, 566. Violoncell, 567. Kontrabaß, 568. Trompete, 569. Klarinette, 570. Fagott, 571. Horn, 572. Tuba, 573. Posaune, 574. Schlagzeug, 575. Becken, 576. Pauken, 577. Trommel, 578. Orgel, 579. Klavier, 580. Harmonium, 581. Violine, 582. Violoncell, 583. Kontrabaß, 584. Trompete, 585. Klarinette, 586. Fagott, 587. Horn, 588. Tuba, 589. Posaune, 590. Schlagzeug, 591. Becken, 592. Pauken, 593. Trommel, 594. Orgel, 595. Klavier, 596. Harmonium, 597. Violine, 598. Violoncell, 599. Kontrabaß, 600. Trompete, 601. Klarinette, 602. Fagott, 603. Horn, 604. Tuba, 605. Posaune, 606. Schlagzeug, 607. Becken, 608. Pauken, 609. Trommel, 610. Orgel, 611. Klavier, 612. Harmonium, 613. Violine, 614. Violoncell, 615. Kontrabaß, 616. Trompete, 617. Klarinette, 618. Fagott, 619. Horn, 620. Tuba, 621. Posaune, 622. Schlagzeug, 623. Becken, 624. Pauken, 625. Trommel, 626. Orgel, 627. Klavier, 628. Harmonium, 629. Violine, 630. Violoncell, 631. Kontrabaß, 632. Trompete, 633. Klarinette, 634. Fagott, 635. Horn, 636. Tuba, 637. Posaune, 638. Schlagzeug, 639. Becken, 640. Pauken, 641. Trommel, 642. Orgel, 643. Klavier, 644. Harmonium, 645. Violine, 646. Violoncell, 647. Kontrabaß, 648. Trompete, 649. Klarinette, 650. Fagott, 651. Horn, 652. Tuba, 653. Posaune, 654. Schlagzeug, 655. Becken, 656. Pauken, 657. Trommel, 658. Orgel, 659. Klavier, 660. Harmonium, 661. Violine, 662. Violoncell, 663. Kontrabaß, 664. Trompete, 665. Klarinette, 666. Fagott, 667. Horn, 668. Tuba, 669. Posaune, 670. Schlagzeug, 671. Becken, 672. Pauken, 673. Trommel, 674. Orgel, 675. Klavier, 676. Harmonium, 677. Violine, 678. Violoncell, 679. Kontrabaß, 680. Trompete, 681. Klarinette, 682. Fagott, 683. Horn, 684. Tuba, 685. Posaune, 686. Schlagzeug, 687. Becken, 688. Pauken, 689. Trommel, 690. Orgel, 691. Klavier, 692. Harmonium, 693. Violine, 694. Violoncell, 695. Kontrabaß, 696. Trompete, 697. Klarinette, 698. Fagott, 699. Horn, 700. Tuba, 701. Posaune, 702. Schlagzeug, 703. Becken, 704. Pauken, 705. Trommel, 706. Orgel, 707. Klavier, 708. Harmonium, 709. Violine, 710. Violoncell, 711. Kontrabaß, 712. Trompete, 713. Klarinette, 714. Fagott, 715. Horn, 716. Tuba, 717. Posaune, 718. Schlagzeug, 719. Becken, 720. Pauken, 721. Trommel, 722. Orgel, 723. Klavier, 724. Harmonium, 725. Violine, 726. Violoncell, 727. Kontrabaß, 728. Trompete, 729. Klarinette, 730. Fagott, 731. Horn, 732. Tuba, 733. Posaune, 734. Schlagzeug, 735. Becken, 736. Pauken, 737. Trommel, 738. Orgel, 739. Klavier, 740. Harmonium, 741. Violine, 742. Violoncell, 743. Kontrabaß, 744. Trompete, 745. Klarinette, 746. Fagott, 747. Horn, 748. Tuba, 749. Posaune, 750. Schlagzeug, 751. Becken, 752. Pauken, 753. Trommel, 754. Orgel, 755. Klavier, 756. Harmonium, 757. Violine, 758. Violoncell, 759. Kontrabaß, 760. Trompete, 761. Klarinette, 762. Fagott, 763. Horn, 764. Tuba, 765. Posaune, 766. Schlagzeug, 767. Becken, 768. Pauken, 769. Trommel, 770. Orgel, 771. Klavier, 772. Harmonium, 773. Violine, 774. Violoncell, 775. Kontrabaß, 776. Trompete, 777. Klarinette, 778. Fagott, 779. Horn, 780. Tuba, 781. Posaune, 782. Schlagzeug, 783. Becken, 784. Pauken, 785. Trommel, 786. Orgel, 787. Klavier, 788. Harmonium, 789. Violine, 790. Violoncell, 791. Kontrabaß, 792. Trompete, 793. Klarinette, 794. Fagott, 795. Horn, 796. Tuba, 797. Posaune, 798. Schlagzeug, 799. Becken, 800. Pauken, 801. Trommel, 802. Orgel, 803. Klavier, 804. Harmonium, 805. Violine, 806. Violoncell, 807. Kontrabaß, 808. Trompete, 809. Klarinette, 810. Fagott, 811. Horn, 812. Tuba, 813. Posaune, 814. Schlagzeug, 815. Becken, 816. Pauken, 817. Trommel, 818. Orgel, 819. Klavier, 820. Harmonium, 821. Violine, 822. Violoncell, 823. Kontrabaß, 824. Trompete, 825. Klarinette, 826. Fagott, 827. Horn, 828. Tuba, 829. Posaune, 830. Schlagzeug, 831. Becken, 832. Pauken, 833. Trommel, 834. Orgel, 835. Klavier, 836. Harmonium, 837. Violine, 838. Violoncell, 839. Kontrabaß, 840. Trompete, 841. Klarinette, 842. Fagott, 843. Horn, 844. Tuba, 845. Posaune, 846. Schlagzeug, 847. Becken, 848. Pauken, 849. Trommel, 850. Orgel, 851. Klavier, 852. Harmonium, 853. Violine, 854. Violoncell, 855. Kontrabaß, 856. Trompete, 857. Klarinette, 858. Fagott, 859. Horn, 860. Tuba, 861. Posaune, 862. Schlagzeug, 863. Becken, 864. Pauken, 865. Trommel, 866. Orgel, 867. Klavier, 868. Harmonium, 869. Violine, 870. Violoncell, 871. Kontrabaß, 872. Trompete, 873. Klarinette, 874. Fagott, 875. Horn, 876. Tuba, 877. Posaune, 878. Schlagzeug, 879. Becken, 880. Pauken, 881. Trommel, 882. Orgel, 883. Klavier, 884. Harmonium, 885. Violine, 886. Violoncell, 887. Kontrabaß, 888. Trompete, 889. Klarinette, 890. Fagott, 891. Horn, 892. Tuba, 893. Posaune, 894. Schlagzeug, 895. Becken, 896. Pauken, 897. Trommel, 898. Orgel, 899. Klavier, 900. Harmonium, 901. Violine, 902. Violoncell, 903. Kontrabaß, 904. Trompete, 905. Klarinette, 906. Fagott, 907. Horn, 908. Tuba, 909. Posaune, 910. Schlagzeug, 911. Becken, 912. Pauken, 913. Trommel, 914. Orgel, 915. Klavier, 916. Harmonium, 917. Violine, 918. Violoncell, 919. Kontrabaß, 920. Trompete, 921. Klarinette, 922. Fagott, 923. Horn, 924. Tuba, 925. Posaune, 926. Schlagzeug, 927. Becken, 928. Pauken, 929. Trommel, 930. Orgel, 931. Klavier, 932. Harmonium, 933. Violine, 934. Violoncell, 935. Kontrabaß, 936. Trompete, 937. Klarinette, 938. Fagott, 939. Horn, 940. Tuba, 941. Posaune, 942. Schlagzeug, 943. Becken, 944. Pauken, 945. Trommel, 946. Orgel, 947. Klavier, 948. Harmonium, 949. Violine, 950. Violoncell, 951. Kontrabaß, 952. Trompete, 953. Klarinette, 954. Fagott, 955. Horn, 956. Tuba, 957. Posaune, 958. Schlagzeug, 959. Becken, 960. Pauken, 961. Trommel, 962. Orgel, 963. Klavier, 964. Harmonium, 965. Violine, 966. Violoncell, 967. Kontrabaß, 968. Trompete, 969. Klarinette, 970. Fagott, 971. Horn, 972. Tuba, 973. Posaune, 974. Schlagzeug, 975. Becken, 976. Pauken, 977. Trommel, 978. Orgel, 979. Klavier, 980. Harmonium, 981. Violine, 982. Violoncell, 983. Kontrabaß, 984. Trompete, 985. Klarinette, 986. Fagott, 987. Horn, 988. Tuba, 989. Posaune, 990. Schlagzeug, 991. Becken, 992. Pauken, 993. Trommel, 994. Orgel, 995. Klavier, 996. Harmonium, 997. Violine, 998. Violoncell, 999. Kontrabaß, 1000. Trompete, 1001. Klarinette, 1002. Fagott, 1003. Horn, 1004. Tuba, 1005. Posaune, 1006. Schlagzeug, 1007. Becken, 1008. Pauken, 1009. Trommel, 1010. Orgel, 1011. Klavier, 1012. Harmonium, 1013. Violine, 1014. Violoncell, 1015. Kontrabaß, 1016. Trompete, 1017. Klarinette, 1018. Fagott, 1019. Horn, 1020. Tuba, 1021. Posaune, 1022. Schlagzeug, 1023. Becken, 1024. Pauken, 1025. Trommel, 1026. Orgel, 1027. Klavier, 1028. Harmonium, 1029. Violine, 1030. Violoncell, 1031. Kontrabaß, 1032. Trompete, 1033. Klarinette, 1034. Fagott, 1035. Horn, 1036. Tuba, 1037. Posaune, 1038. Schlagzeug, 1039. Becken, 1040. Pauken, 1041. Trommel, 1042. Orgel, 1043. Klavier, 1044. Harmonium, 1045. Violine, 1046. Violoncell, 1047. Kontrabaß, 1048. Trompete, 1049. Klarinette, 1050. Fagott, 1051. Horn, 1052. Tuba, 1053. Posaune, 1054. Schlagzeug, 1055. Becken, 1056. Pauken, 1057. Trommel, 1058. Orgel, 1059. Klavier, 1060. Harmonium, 1061. Violine, 1062. Violoncell, 1063. Kontrabaß, 1064. Trompete, 1065. Klarinette, 1066. Fagott, 1067. Horn, 1068. Tuba, 1069. Posaune, 1070. Schlagzeug, 1071. Becken, 1072. Pauken, 1073. Trommel, 1074. Orgel, 1075. Klavier, 1076. Harmonium, 1077. Violine, 1078. Violoncell, 1079. Kontrabaß, 1080. Trompete, 1081. Klarinette, 1082. Fagott, 1083. Horn, 1084. Tuba, 1085. Posaune, 1086. Schlagzeug, 1087. Becken, 1088. Pauken, 1089. Trommel, 1090. Orgel, 1091. Klavier, 1092. Harmonium, 1093. Violine, 1094. Violoncell, 1095. Kontrabaß, 1096. Trompete, 1097. Klarinette, 1098. Fagott, 1099. Horn, 1100. Tuba, 1101. Posaune, 1102. Schlagzeug, 1103. Becken, 1104. Pauken, 1105. Trommel, 1106. Orgel, 1107. Klavier, 1108. Harmonium, 1109. Violine, 1110. Violoncell, 1111. Kontrabaß, 1112. Trompete, 1113. Klarinette, 1114. Fagott, 1115. Horn, 1116. Tuba, 1117. Posaune, 1118. Schlagzeug, 1119. Becken, 1120. Pauken, 1121. Trommel, 1122. Orgel, 1123. Klavier, 1124. Harmonium, 1125. Violine, 1126. Violoncell, 1127. Kontrabaß, 1128. Trompete, 1129. Klarinette, 1130. Fagott, 1131. Horn, 1132. Tuba, 1133. Posaune, 1134. Schlagzeug, 1135. Becken, 1136. Pauken, 1137. Trommel, 1138. Orgel, 1139. Klavier, 1140. Harmonium, 1141. Violine, 1142. Violoncell, 1143. Kontrabaß, 1144. Trompete, 1145. Klarinette, 1146. Fagott, 1147. Horn, 1148. Tuba, 1149. Posaune, 1150. Schlagzeug, 1151. Becken, 1152. Pauken, 1153. Trommel, 1154. Orgel, 1155. Klavier, 1156. Harmonium, 1157. Violine, 1158. Violoncell, 1159. Kontrabaß, 1160. Trompete, 1161. Klarinette, 1162. Fagott, 1163. Horn, 1164. Tuba, 1165. Posaune, 1166. Schlagzeug, 1167. Becken, 1168. Pauken, 1169. Trommel, 1170. Orgel, 1171. Klavier, 1172. Harmonium, 1173. Violine, 1174. Violoncell, 1175. Kontrabaß, 1176. Trompete, 1177. Klarinette, 1178. Fagott, 1179. Horn, 1180. Tuba, 1181. Posaune, 1182. Schlagzeug, 1183. Becken, 1184. Pauken, 1185. Trommel, 1186. Orgel, 1187. Klavier, 1188. Harmonium, 1189. Violine, 1190. Violoncell, 1191. Kontrabaß, 1192. Trompete, 1193. Klarinette, 1194. Fagott, 1195. Horn, 1196. Tuba, 1197. Posaune, 1198. Schlagzeug, 1199. Becken, 1200. Pauken, 1201. Trommel, 1202. Orgel, 1203. Klavier, 1204. Harmonium, 1205. Violine, 1206. Violoncell, 1207. Kontrabaß, 1208. Trompete, 1209. Klarinette, 1210. Fagott, 1211. Horn, 1212. Tuba, 1213. Posaune, 1214. Schlagzeug, 1215. Becken, 1216. Pauken, 1217. Trommel, 1218. Orgel, 1219. Klavier, 1220. Harmonium, 1221. Violine, 1222. Violoncell, 1223. Kontrabaß, 1224. Trompete, 1225. Klarinette, 1226. Fagott, 1227. Horn, 1228. Tuba, 1229. Posaune, 1230. Schlagzeug, 1231. Becken, 1232. Pauken, 1233. Trommel, 1234. Orgel, 1235. Klavier, 1236. Harmonium, 1237. Violine, 1238. Violoncell, 1239. Kontrabaß, 1240. Trompete, 1241. Klarinette, 1242. Fagott, 1243. Horn, 1244. Tuba, 1245. Posaune, 1246. Schlagzeug, 1247. Becken, 1248. Pauken, 1249. Trommel, 1250. Orgel, 1251. Klavier, 1252. Harmonium, 1253. Violine, 1254. Violoncell, 1255. Kontrabaß, 1256. Trompete, 1257. Klarinette, 1258. Fagott, 1259. Horn, 1260. Tuba, 1261. Posaune, 1262. Schlagzeug, 1263. Becken, 1264. Pauken, 1265. Trommel, 1266. Orgel, 1267. Klavier, 1268. Harmonium, 1269. Violine, 1270. Violoncell, 1271. Kontrabaß, 1272. Trompete, 1273. Klarinette, 1274. Fagott, 1275. Horn, 1276. Tuba, 1277. Posaune, 1278. Schlagzeug, 1279. Becken, 1280. Pauken, 1281. Trommel, 1282. Orgel, 1283. Klavier, 1284. Harmonium, 1285. Violine, 1286. Violoncell, 1287. Kontrabaß, 1288. Trompete, 1289. Klarinette, 1290. Fagott, 1291. Horn, 1292. Tuba, 1293. Posaune, 1294. Schlagzeug, 1295. Becken, 1296. Pauken, 1297. Trommel, 1298. Orgel, 1299. Klavier, 1300. Harmonium, 1301. Violine, 1302. Violoncell, 1303. Kontrabaß, 1304. Trompete, 1305. Klarinette, 1306. Fagott, 1307. Horn, 1308. Tuba, 1309. Posaune, 1310. Schlagzeug, 1311. Becken, 1312. Pauken, 1313. Trommel, 1314. Orgel, 1315. Klavier, 1316. Harmonium, 1317. Violine, 1318. Violoncell, 1319. Kontrabaß, 1320. Trompete, 1321. Klarinette, 1322. Fagott, 1323. Horn, 1324. Tuba, 1325. Posaune, 1326. Schlagzeug, 1327. Becken, 1328. Pauken, 1329. Trommel, 1330. Orgel, 1331. Klavier, 1332. Harmonium, 1333. Violine, 1334. Violoncell, 1335. Kontrabaß, 1336. Trompete, 1337. Klarinette, 1338. Fagott, 1339. Horn, 1340. Tuba, 1341. Posaune, 1342. Schlagzeug, 1343. Becken, 1344. Pauken, 1345. Trommel, 1346. Orgel, 1347. Klavier, 1348. Harmonium, 1349. Violine, 1350. Violoncell, 1351. Kontrabaß, 1352. Trompete, 1353. Klarinette, 1354. Fagott, 1355. Horn, 1356. Tuba, 1357. Posaune, 1358. Schlagzeug, 1359. Becken, 1360. Pauken, 1361. Trommel, 1362. Orgel, 1363. Klavier, 1364. Harmonium, 1365. Violine, 1366. Violoncell, 1367. Kontrabaß, 1368. Trompete, 1369. Klarinette, 1370. Fagott, 1371. Horn, 1372. Tuba, 1373. Posaune, 1374. Schlagzeug, 1375. Becken, 1376. Pauken, 1377. Trommel, 1378. Orgel, 1379. Klavier, 1380. Harmonium, 1381. Violine, 1382. Violoncell, 1383. Kontrabaß, 1384. Trompete, 1385. Klarinette, 1386. Fagott, 1387. Horn, 1388. Tuba, 1389. Posaune, 1390. Schlagzeug, 1391. Becken, 1392. Pauken, 1393. Trommel, 1394. Orgel, 1395. Klavier, 1396. Harmonium, 1397. Violine, 1398. Violoncell, 1399. Kontrabaß, 1400. Trompete, 14

# 3. Beilage

in No 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. November 1902.

## Jan un Sinnerk.



Jan. Dag.  
 Sinnerk. Of go'n Daas. — Na, wat is dat den; mit Di? Tu fust jo ut, as wenn Du mit'n verkehrten Been un'n Bedde samen weert.  
 Jan. Tu must' jo all wätn.  
 Sinnerk. Wat heft Du denn? Dat begriep ic nich. In'n Banndag biste nich herintamen, de Kartuffen sünd good an'n Bries, den Jungste is van'n Kommiss medder free. Ja, Rindch, wat wullt Du denn egentliich noch?  
 Jan. Dat is'n Guud, dat dar man een erste Novem-ber in'n Klemmer is. Sinnerk schull em de Deubel halen.  
 Sinnerk. Oh so. Nu sam id'r achter. Deffe Timfen betahlt?  
 Jan. Jawoll.  
 Sinnerk. Un denn so'n bäten „Högerup, höperup, um Trueddelbalala.“ Wat? Jd meen mit de Timen. „Das liegt mal so im Geiste der Zeit.“ Na, dar gemennt man sid of noch an. Aber lange hangt, den fillt de Hals nich mehr.  
 Jan. Aber verdraten is't doch, dar man de Groschens wedder so fuden fust, de man sid fur verdeent heft.  
 Sinnerk. Der Mangel an Kleingeld im deutschen Reich. Wenn Du nich mehr heft, must'n Dahler wesseln laten. Na, quäl' Di nich mehr un. Wenn Du anners nich heft, dat lett sid noch wollholen.  
 Jan. Dat is nich dat Stimme. Aber mit de Deentfen. De Deern geht weg un de Knecht of.  
 Sinnerk. Deffe denn noch nien medder?  
 Jan. Du mecht wohl, wat Du heft, aber nich, wat Tu medder kriegen deist. Wenn man vor Geld un goode Hör doch nich goode Lu kriegen kann, denn meert noch wat. Aber dat is rein des Deumeis to weeren.  
 Sinnerk. Der Herr muß selber sein der Knecht, will er's im Hause schaffen recht.  
 Jan. Ja, jo, id' hört all. Un'n Lebbiggang gab id of nich. Aber wat wullt'e maken, wenn een alleinig dat nich affann?  
 Sinnerk. Die Frau muß selber sein die Magd, will sie im Hause schaffen Rat.  
 Jan. Dat segg mien Olsche man. Wo is't denn bi Jo?  
 Sinnerk. Schulden sünd nien Kafen. De loopt eenen nich weg.  
 Jan. Un wo is't mit de Deentfen?  
 Sinnerk. De Deern bliff noch nien Jahr.  
 Jan. Tu heft immer Guud.  
 Sinnerk. Vor wat hört wat. Jd harr mien Olsche so'n groden moien steernen Vott mitbrood van'n Steengood-markt, as wi na Kramermarkt nien weeren. Dar heft se sid heftlich to hägt. Wirt'n mal weer de Vott weg, 'n paar Schären leggen in't Fär. Jd jät de Deern sid in't Gedicht, se harr em twei baat. Aber se wull't nich sich van wätn. Un't leßt halen wi em achter de Olen weg.  
 Jan. Dar muß de Bos to'n Rod herut.  
 Sinnerk. Dat stimmt. W'n Reimaken weer he ähr ut de Hand glöven. Aber eenerlei, wat id schall so'n ole Plunteeze? Jd jät: „De Vott is van Di unnerfagen, un up'n Depottunnerslagung“ dar heist'n Jahr. Dat kannst Du in de „Rahriditen“ nalesen.  
 Jan. Is doch good, wenn man de Zeitung lest.  
 Sinnerk. Dat will id meenen. „Sieh so, mien Deern,“ sä id, „van weglamen un un'n Deent'n gahn, dar ward un nich nich van. 'n Jahr bliffste nich.“ Ja, aber se wull mehr verbeenen.  
 Jan. 'n litten Tzollag mutt'e wätn uphunn.  
 Sinnerk. Dar harrn de anners of tragen.  
 Jan. Wenn de Ose Water seht, denn will se supen.  
 Sinnerk. Un unner 83% Tzollag des se't nich. Dar meert sett Redt uphunn bi jeder Infamen.  
 Jan. Tat Di dat Donner un Wär. Van so'n Tzollag dar kann man sid verbeuvelt secht van affläteln.  
 Sinnerk. Wert verheiß, denn is't so klum nich. — Aber mit de Brät, dar harr se mien Tage nich mit klar weeren kunn.  
 Jan. „Gemeine“ Bräiche heet se dat up hoch.  
 Sinnerk. Un dat Truttel wull se noch woll affläten. „Schön,“ segg id, „dar kann sid denn aber nien Deumel ut vernehen. Denn wullt wi leber seggen van 10%.“ Dat leem bäter ut. Dar weer se denn jo mit tofrän. „Wodäl dat denn weer?“ — Dat wuß id nich. Jd wull't mi aber is mal befragen.  
 Jan. Du weest Bescheid un kannst snaden, as'n Professor.  
 Sinnerk. „Nach der Intelligenzzeit“ hewo id mi mien Baw noch nids anklamen laten. Tat brutt mi nien Dokter un'n onner to pulen.  
 Jan. Intelligenz? — Sät Du nich so?  
 Sinnerk. Tat verheißt sid. Dar hört nu noch de „Gemeinsite“ mit to. Tu seist mehr na de „Gemeinsite“ hen. Wenn Tu Timfen betahlen schaft, denn schellst Du; wenn Tu kiene Deentfen kriegt, denn fittst Du to mülen, un wenn Tu eenen utgeben kriegt, denn kannst'e den Groschen nich ut de Westentasch kriegen. Tu bist'n „Gemeinsitnich“. Jd ha mehr na de anners Siet hen.  
 Jan. In — In — In — Wat sät Tu doch noch?  
 Sinnerk. Intelligenz. Müst of good tolusten.  
 Jan. Dat is woll frantsch!

Sinnerk. Dumm Täg. Dat kannst'e doch woll hören. (Er spricht ganz langsam, unter Betonung der zweiten und dritten Silbe.) In—tel—li—genz. Heit' bät?  
 Jan. Tat heit mit „tel-len“ to dohn.  
 Sinnerk. Sussfe woll? Nu bist Du dar achter. Wer good vertellen kann — dat brutt gar nich all mehr to wätn —, un wer good totellen kann, wenn he wat verkoopen wull, un wer dar good affellen kann, wenn he wat betahlen schall, un wer anners in de Karten kiefen deist un ähr jeden Worten natellen kann, kief, mien Jung, de is in—tel—li—genz. Nu mark id dat. — Giff'e 'n litten ut?  
 Jan. Jd hewo nien Geld.  
 Sinnerk. Dar hewo w't medder. Hewo id't nich sehn, wo se Tu up'n Markt de Dahlers man jo in de Hand tohlen dehen? Un dat heft'e all medder vergäten? Jd hewo't jo natell.  
 Jan. (lachend). Tu bist intelligent.  
 Sinnerk. Un Du bist'n „Gemeinsitnich“.  
 Jan. Weet de Deumel, Tu kannst eenen dat all so lichtfabrig utenannerpulen, dar man't glets begriepen deist. Wirtsch, Tu must 'n Riefesdag.  
 Sinnerk. Wat idall id dar denn?  
 Jan. Dar schalt Du ähr mit snaden helpen.  
 Sinnerk. Un wat giffst dar vor?  
 Jan. Rids, wenn mi recht is.  
 Sinnerk. Na, dar fust'e, wat bi dat wäle Snaden beruutumm. Dar betahlt use Vannad denn doch bäter vor. Tat tummt aber blot, miel dar nich so däl naad, ward.  
 Jan. Tat idall mi of leed doch, wenn dat anners weeren deht.  
 Sinnerk. Jd segg't jo, Tu bist'n „Gemeinsitnich“. — Na, wullt den Kram mal affuten.

## Aus Krügers Memoiren.

In der „Gartenlaube“ werden weitere Mitteilungen aus „Präsident Paul Krügers Lebenserinnerungen“ (München, Verlag J. F. Lehmann) veröffentlicht, namentlich aus der Zeit des Jameson-Einfalles bis zum Beginn des Krieges, von denen nachstehend einige Auszüge wiedergegeben werden.

Von dem Tage an, da die Trekker ihre alte Heimat verließen, füllten sie sich von England besetzt. Ein stiller Kampf zwischen beiden Nationen züht sich durch die ganze Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zum offenen Kampfe kam es erst nach der Annexión. Krüger hat vor dieser Annexión vergebens gemerkt. Im Jahre 1879 fanden drei große Versammlungen zu Sonderfontein und Kleinfontein statt, teils um dem englischen Kommissar Gelegenheit zu geben, sich gegenüber der Behauptung, daß die Bürger selbst die Annexión wünschten, von der wahren Volksstimmung zu überzeugen, teils, um zu beschließen, was nun geschehen solle. In der dritten Versammlung wurde ein „Abschluß“ gefaßt, der festsetzte, daß das Volk frei und unabhängig zu bleiben verlangte, daß es die Wiederherstellung seiner unabhängigen Verfassung und die Wiedereröffnung eines Volksrates forderte. Kurze Zeit danach gelang es den Transvaalern auch, einen Föderationsplan von Sidafrika, der im Parlamentare zur Föderation kommen sollte, zum Scheitern zu bringen. Während Krüger und Joubert zur Hintertreibung dieses gefährlichen Föderationsplanes in Kapstadt weilten, sprach eines Tages ein Parlamentsmitglied bei ihnen vor und lud sie zum Besuche bei Sir Bartle Frere ein. Die Einladung wurde erst rundweg abgelehnt. „Als aber die Einladung“ — wir zitieren hier Paul Krügers eigene Worte — „wiederholt wurde mit dem Zufolge, Sir Frere wünsche die Herren privatim zu sprechen, da erklärte Krüger: „Ich werde kommen, wenn sie mir sagen können, welcher Sir Bartle Frere es ist, der nach uns verlangt, denn ich kenne diesen bis jetzt nicht. Der erste kam zu uns nach Kleinfontein und versicherte uns, er sei nicht gekommen unter englischer Flagge mit dem Schwert, sondern als Boie des Friedens.“ Später erlah ich aus einem englischen Altbuch, daß an demselben Tage ebenfalls ein Sir Bartle Frere, also ein Zweiter an die englische Regierung geschrieben hat: „Hätte ich nur Kenonen und Soldaten gehabt, so hätte ich die Murrmacherei vorch aneinander gejaht.“ Den dritten Sir Bartle Frere lernte ich gelegentlich der Verantwortung unserer Wirtschafft um Zurücknahme der Annexión kennen; er sagte damals, er habe der britischen Regierung mitgeteilt, daß er in Kleinfontein etwa 5000 der besten Büren getroffen habe und deren Petition zur ernstesten Erwägung empfehle; später habe ich Tage ein Sir Bartle Frere, also offenbar ein vierter, der britischen Regierung mitgeteilt hat, es sei nur ein Haufen von Aufstehern gewesen, den er getroffen habe. Das alles kann doch unmöglich ein und derselbe Mann sein; wenn Sie mir also sagen können, welcher von diesen vier Sir Bartle Frere uns sprechen will, so können wir uns die Sache ja einmal überlegen.“

Bezüglich des Jameson-Einfalles erzählt Krüger: Gerade als die Gährung in Johannesburg ihren Höhepunkt erreicht hatte, war es, daß Präsident Krüger in Pretoria, gelegentlich der Uebererreichung einer Adresse durch die Bürger gegenüber ihrem Drängen auf Bestrafung der aufstehrischen Elemente die Worte gebrauchte: „Man muß der Schuldlosen erst Zeit geben, ihren Kopf herauszufinden, ehe man sie fassen kann.“ Aus diesen Worten wollte man den Zweck herleiten, daß Krüger von der Vorbereitung des Jamesoneinfalles genützt und mit der Schuldlosen Jameson bezeichnet habe. Diese Behauptung ist aber völlig unbegründet. Weder Krüger, noch sonst jemand von den transvaalischen Boeren hatte damals eine solche That für möglich gehalten; noch viel weniger sie erwört.

Ueber den letzten Krieg sagt Krüger, er sei trotz aller Zugeständnisse, trotz aller Vertraglichkeiten und Nachgiebigkeit von Seiten der Republik ausgebrochen. Mit den Waffen in der Hand habe er an diesem „treite un die Freiheit seines Landes nicht teilnehmen können. Aber ungeheure Anstrengungen wurden an seine Arbeitssat gefüht. Es gab für ihn keine Nacht, in der er ungeduldig schlafen konnte. Als die Zeit der Entmündigung über die Bürger kam, eilte er selbst zu den Kommandos, um die Zuversicht der Kämpfer zu stärken.

Krüger schließt seine Erinnerungen mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß Gott die Seinen nicht verläßt, auch wenn es oft so scheint, und ich ergebe mich in den Willen des Herrn, da ich weiß, daß er das bedrängte Volk nicht untergehen lassen wird. Der Herr hat alle Herzen in seiner Hand und führt sie, wohin er will.“

## Aus aller Welt.

Ein Prairiebrand auf der Bühne.  
 Das Stärkte, was auf der Bühne in Bezug auf Realistit bisher geleistet wurde, ist seit kurzem allabendlich in einem New-Yorker Theater zu schauen. In einem Ausstattungsstuck von Ramsay Morris „Die Neunundneunzig“ kommt eine Scene vor, in der eine Sitzungslokomotive durch eine brennende Prairie rast. Dieses grauzeitliche Schauspiel ist mit so verblüffender Wahrheitstreue inszeniert, daß es kaum einen unter dem zahlreichen Publikum, das der Premiere beipunkte, gegeben haben dürfte, der nicht mit Bestimmtheit geglaubt hat, wirkliches Feuer, thatsächlich brennende Räume vor sich zu sehen. Als man die Dampf und Funken speisende Maschine uröthlich aus einem Tunnel auftauchen und scheinbar in raschunigem Tempo durch eine in Flammen stehende Prairie jagen sah, bemächtigte sich der Zuschauer ein Gefühl, das sehr nahe mit Furcht verbandt war. Brennende Grasgarben, flammende Zweige sloagen nach allen Richtungen: glühende Kohlen, die in der Luft umhergeschwirren, und dicke Wolken von Dampf und Staub trugen dazu bei, den Gesamteffekt des realistischen Bildes zu vervollständigen. Und doch war nicht eine der gering emporgingelnden Flammen echt. Sie bestanden samt und sonders aus einem höchst barmlidigen Material: aus schmalen und breiteren Streifen Seidenstoff vom reinsten Rot bis zum kalben Gelbrota. Mit Hilfe von starken Strömen komprimierter Luft, einigen Ventilationsfächern und etwas echtem Dampf und Rauch, der in eisernem Behälter unter der Bühne eingesagt wurde, erlangte man d'ese Wirkung. Selbstverständlich wird die Täuschung, als rale die Lokomotive über die vom Feuer heimgeluchte Ebene, durch eine Wandelbeforation hervorgerufen, deren lodrende Bäume, Sträucher und hohen Gräber infolge der schnellen Bewegung äußert naturgetreu wirken.

## Briefkasten.

Frau B. in D. Der Onkel teilt Ihre Besenken nicht. Eine gebildete Erziehlerin von Kindern in noch nicht schulpflichtigem Alter ist zu unterscheiden von einem Kindermädchen. Es giebt Damen aus den besten Familien genug, die sich als Kindergärtnerinnen recht wohl fühlen. Nicht mit Unrecht hat man gesagt, daß die Tüchtigkeit eines Kindergärtnerin die beste Vorstufe für den Beruf als Mutter ist und daher auch gebildeten vermögenden jungen Mädchen nur empfohlen werden kann.

Stichermeister P. in D. Die Erfolglosigkeit Ihres Gesuches ist ganz erklärlich. Mit allgemeinen Lebensarten, wie „schlechter Gesellschaft“, „große Verluste“ oder dergl. läßt sich bei der Steuerbehörde in der Regel nichts erreichen. Sie müssen unbedingt genaue, positive Angaben machen, falls Sie eine Ermäßigung des Steuerfuges erwirten wollen.

K. S. Ihrem Wunsche würde folgendes Buch am besten entsprechen: Adolf Braun, die polit. Parteien des deutschen Reichstags (Berlin, des „Vorwärts“, Berlin, 40 Hfg.).

Emil, hier. Als gesetzliches Zahlungsmittel gelten die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel vom 1. Jan. 1903 ab nicht mehr. Von diesem Termine ab ist außer den mit der Einführung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, dieses Geldestück in Zahlung zu nehmen.

Karl W. Von unterrichteter Seite wird uns eine notwendige Ergänzung zu der letzten Sonnabend erteilten Auskunft zugesandt, die Du bei Deinem Einschluß in Müchsigt siehen mußt: Junge Leute, welche sich dem vohärzlichen Stande widmen wollen, müssen unter Einlenbung des Geburtsscheines, der Schulzeugnisse und eines Sittengugnisses sich vor ihrer Anmeldung bei einem Truppenteil bei der Inspektion des Militär-Veterinär-Wesens melden und von dieser ein Annahme-Attest erhalten haben. Wissenschaftliche Vorbildung: Abiturienten-Examen eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder Oberrealschule. Alter nicht über 24 Jahre. Aktive Dienstzeit bis zur Einberufung an die Militär-Hofarszschule bei Kavallerie, Feldartillerie oder Tram. Dielebe dann 1½ bis 4 Jahre (je nach der Zahl der Angemeldeten) lauern. Während dieser aktiven Dienstzeit Kommandierung auf 1 Jahr zur Militär-Veterinär-Schule Berlin. Die Erzen der Militär-Hofarsz-Schule studieren auf Staatskosten an der Tierärztlichen Hochschule mit der Verpflichtung, für jedes Semester 1 Jahr als Hofarzt zu dienen. Gehalt beträgt bei 3jährigen Interorkallen für: Korpschefsrate 3800—3800 Mk., 4200 Mk., Oberchefsrate 2400—2900 Mk., Hofchefsrate 1800—1950—2100—2200 Mk., neben Servis und Wohnungsgeldzuschuß (hier in Oldenburg 730 Mk.). Unterchefsrate 1206 Mk., wenn keine Kafarmenwohnung, dann 295 Mk. Servis. Einbittaris gestaltet.

G. V. V. Es ist manches Gute in der eingefandnen Arbeit, als G'ingez genügt sie aber noch nicht. Ein andermal! Bei der Jugend des Scharibers kann man ja noch überland hoffen. Aber in erster Linie muß er peinlich richtiges Deutsch lernen.

V. S. D. Du mußt einen zwanglos geschriebenen Brief für die Handdruckschriftbenutzung einenden. Nach Seinen Zeilen wußt Du keine genügende Auskunft erhalten können.

B. W. Allen Mann ist an der Bahn, und wir wollen bei denen Mutter, welche Bescheid des Hauses ist. Nun muß mein Mann sein verdientes Geld an seine Mutter ausgeben, welche die es verlangt, weil sie es früher, als er od Jung, welche die es bekommen hat, und ich muß, falls ich etwas gebrauche, dieses von meiner Schwiegermutter mir erbiten. Also ich habe auch nichts über die häußlichen Ausgaben, wie Mittagessen um, zu bestimmen. Meine Stellung als Frau ist also keine rasche zu nennen. Brauche ich mir alles dieses gesellen zu lassen, und welche geistlichen Mittel sind dagegen anzuwenden? Jetzt bin ich doch schlimmer daran, als vor der Hochzeit, wo ich doch selbst über mein Gehalt verfügen

**Konnte.** — Die alte Geschichte von der bösen Schwiegermutter! Aber Du scheinst auch nicht gerade milden Sinnes zu sein, wenn Du nach geschlichen Mitteln verlangst. Deine Stellung ist aber in der That unwidrig, und es ist an Deinem Manne, das zu ändern. Du hättest auch von vornherein separieren müssen, feinenfalls dürfte Dein Mann seine Mutter in Euer Verhältnis einbeziehen, sei es auch nur — oder sogar! — im Punkte des Geldes. Wenn der Mutter das Haus gehört, ist es allerdings schwer, die Lage zu bessern. Es müßte eigentlich vorausgesetzt werden, daß die alte Frau Erziehung besitzt und sich von selber nicht amüßigen ihre Kinder steck. In dem Fall Wandel zu erzielen, so müßt Du Deinen Mann bestimmen, die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Daß er die Gefühle seiner Mutter dabei schonen wird, ist selbstverständlich. Befestigt tabulal alle Streitmöglichkeiten, und Ihr kommt gut zusammen aus.

**G. T.** Stimmberechtigt für die Landwirtschaftskammer sind die selbstwirtschaftlichen Eigentümer, Pächter, Nießhaber oder Pächter, also diejenigen, welche den Betrieb der Landwirtschaft ausüben. Zur Umlage herangezogen werden die Eigentümer; ist an Stelle derselben (weil er nicht selbst den Betrieb ausübt) ein Auspächter oder Pächter stimmberechtigt, so hat dieser dem Eigentümer die Umlage zu ersetzen, wie im Artikel 21 Abs. 1 des Gesetzes vom 25. Januar 1900, betr. die Errichtung einer Landwirtschaftskammer, ausdrücklich bestimmt ist. Treit die Erstattungsspflicht nicht ein, so kann der Eigentümer das Stimmrecht ausüben.

**Kris G. in L.** Lieber Onkel! Ich möchte zu gern tanzen lernen und bitte Dich nun, mir ein Buch zum Selbstunterrichte hierfür zu nennen. Kannst Du mir ein solches empfehlen? — Gewiß, Fräulein, kann der Onkel das. Aber das beste Buch hierfür ist nicht in einer Buchhandlung zu haben, sondern Du müßt es Dir bei verwandten oder bekannnten Familien suchen: es ist nämlich ein Werk mit zwei Armen, zwei tauftundigen Beinen, zwei munteren Augen, einem schelmischen Köpfchen, und heißt in der Regel „Cousine“. Oder wende Dich dann an den dortigen Tanzlehrer, und Du wirst schneller zum Ziele gelangen, als Du glaubst.

**Paul W.** Das ist allerdings kein geringes Entschuldigungsgrund. Für diejenigen Militärpflichtigen, welche während der Anmeldefrist sich auf der Reise befinden oder krank sind, haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung zur Stammrolle zu bewirken. Verhinderung der Anmeldefrist wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

**B. 374.** Der Steuerzettel für 1902/03 erstes Halbjahr beruht auf Schreibfehler oder Irrtum; wahrscheinlich soll es 1901/02 heißen. Wenn Sie in dem Halbjahr in Euerem wohnen und Gemeindefeuer noch nicht bezahlt haben, wird es mit dem erhobenen Anspruch seine Nichtigkeit haben. — Oldenburg „Stadt“, — Oldenburg „Land“ gibt es nicht mehr, seit die Landgemeinde in die politischen Gemeinden Euerem und Omdelbe geteilt ist. Es gibt nur noch (engere) Stadt und Stadtgebiet. Ihre Wohnung liegt in letzterem.

**M. J.** Nach Artikel 19 des Jagdgesetzes vom 17. April 1897 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, wer zwar mit Genehmigung des Jagdberechtigten, aber ohne in Besitz eines amtlich beglaubigten Erlaubniszeichens, die Jagd ausübt.

**M. W.** Wenn die Forderung schon in der Urkundung (Zwangsvollstreckung) sich befindet, kann wegen Unrichtigkeit der beigetretenen Summen mit Erfolg Widerspruch nur erhoben werden, wenn nachträglich die Forderung zum Teil berichtigt ist. Ihre Berechnung (oder die Zahlenangabe) ist übrigens falsch.

**Frau S.** In englischen Gärtnereien wird gegen Würmer in Blumentöpfen vorzugsweise Seifenmehl in der Weise angewendet, daß man ein viertel Pfund derselben in eine große Gießkanne giebt, diese jedoch mit Wasser anfüllt und zunächst eine Stunde stehen läßt. Sodann rührt man die Flüssigkeit um, nachdem vorher noch heißes Wasser zugefügt ist, und gießt damit. Die Würmer kommen bald an die Oberfläche, und den Pflanzen schadet das Mittel nicht. Ferner ist folgendes Verfahren zu empfehlen: Man stelle die Blumentöpfe auf eine 8 Centimeter hohe Lage von Coaks, Stenbolens oder Braunkohlenasche oder von Mauerhutt. Um Regenwürmer aus Blumentöpfen zu vertreiben, kann man auch folgendes Mittel anwenden, ohne daß es den Pflanzen schadet: Die zerquetschten Früchte der Rosskastanien werden in ein Gefäß mit Wasser geschüttet und bleiben so einige Tage stehen. Der so entwichene Extrakt tödtet die Würmer, wenn man mit dem Wasser gießt. Sie können endlich auch folgendes Mittel anwenden: Die Regenwürmer kommen aus ihren Löchern hervor, wenn man die Erde mit Salz- oder Kaltwasser oder mit einer Brühe von gelösten Wallnußblättern oder den grünen Schalen der Wallnüsse begießt.

**G. Z.** Um neue Fußböden, welche glatt und lackiert sind, aber vollständig verschmutzt sind, zu reinigen, wenden Sie am besten Seifenlauge an. Damit müssen die Böden ordentlich abgerieben werden.

**7. 100.** Wenden Sie sich an den Geh. Oberregierungsrat Zedelius hier, der an der Spitze des Landesvereins steht. Der Beitrag ist gering.

**Homöopathie.** Die Sache des homöopathischen Arztes Dr. Volbeding steht jetzt folgendermaßen: Dr. Volbeding war im Jahre 1896 wegen Betrugs und fahrlässiger Tötung zu 4½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Exzessverlust verurteilt worden. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, beantragte die Polizeibehörde auf Grund des § 53 der Gewerbeordnung, dem Arzt für die Dauer des Exzessverlustes die Approbation zu entziehen. Der Bezirksausschuß erkannte auch auf Entziehung der Approbation, da Dr. Volbeding die ärztlichen Standespflichten gänzlich verletzt habe und nicht mehr würdig sei, dem Stande der Ärzte anzugehören. Gegen diese Entscheidung legte Dr. Volbeding Berufung ein und betonte, es liege kein Grund vor, ihm die Approbation zu entziehen; verchiedene homöopathische Ärzte behandelten ihre Patienten ebenfalls mit ganz unvollkommenen Mitteln. Das Oberverwaltungsgericht befähigte jedoch die Berufungseinstellung und nahm an, daß Dr. Volbeding mit Recht die Approbation entzogen worden sei.

**F. D. in Beer.** Siegesthaler von 1871, Rikolaus Friederich Peter von 1836, Adolphthaler Saumauk von 1861, Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, von 1814, Ernst August, König von Hannover, Herzog des Sarzes von 1850 und das 20. Maxilian Kaiser Wilhelm I. von 1888 haben alle keinen höheren Wert, während der Kaiser von 1865, je nach Erhaltung, von 8—10 Mk. bezahlt wird; ferner wird das 2. Maxilian von Kaiser Friedrich III. von 1888 mit 3 Mk. bezahlt.

**Mercur.** U. B. erteilt Herr Handelslehrer Aug. Blatt, Moonstraße hierelbst, Schreibmaschinen-Unterricht.

**Graphologische Auskünfte.**

Die zur Beurteilung einzuliegenden Schreiben müssen ungeschnitten und ohne Färbung hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abdrücken sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

**H. W. S. in C.** Zu weisen reiche Phantasie, eine scharfe Beobachtungsgabe und Intelligenz, bist gewohnt, die Pflichten, die Dir Dein Beruf auferlegt, sorgfältig zu erfüllen, und läßt es auch an Bereitwilligkeit im allgemeinen nicht fehlen, sobald Du überzeugt bist, daß Du die erloschen Vorteile davon hast. Ist dies nicht der Fall, so machst Du Dir kein Gewissen daraus, Dich als Freund der Bequemlichkeit zu zeigen. Ordnungssinn und Pünktlichkeit sind Dir gleichfalls eigen; in einer Häuslichkeit, wo heute viele und morgen jene Einrichtung anzutreffen ist, wo nicht weniger als eine regelmäßige Wirtschaft herrscht, würdest Du Dich ebenfalls nicht wohl fühlen. Ueber Dein Alter hast Du zwar nichts verlaunten lassen, aber man merkt es Deiner Schrift an, daß Du Dich gerade in den schönen Jahren befindest, wo sich so mancher einbildet, die weite Welt sei nur für ihn allein erschaffen; auch Du gehörst zu denen, die große Hoffnungen und Pläne in ihrem Hirn nälzen.

**Nichte Luisa.** Deine Schriftzüge bekunden, daß Du bisweilen eine fast männliche Energie Dein eigen nennst, und man könnte Dein Schreiben recht gut als von einem Vertreter des härteren Geschlechts herührend bezeichnen, wenn nicht andererseits — im felsamen Gegenfatz dazu — zahlreiche runde, weiche und sogar zarte Formen auf eine Damenhand deuten würden. Du bist im allgemeinen hilfsbereit, verträglich und herzensgut, und kannst niemandem etwas zu Leide thun, wenn man Dich in Frieden läßt; tritt man Dir aber nur ein wenig zu nahe, so kannst Du auch recht heftig und erregt werden und zeigst Dich eine Leidenschaftlichkeit, die man Dir sonst garnicht zugetraut hätte.

**Nichte Frieda 19.** Du bist ein prächtiges, charmantes und offenerherziges Mädchen, das es versteht, durch sein natürliches und besseres Wesen die Herzen für sich zu gewinnen. Deine Schriftzüge bekunden außerdem, daß bei Dir Gerechtigkeit, Ordnungsliebe, guter Geschmack und Klugheit zu finden sind, und Du würdest sichande sein, Dich sowohl als elegante Dame, wie auch als bescheidene, fleißige und sorgsame Hausfrau zu zeigen. Eine Fähigkeit, die sonst nicht allzu häufig besarr anzutreffen ist.

**S. B. 319. Nichte vom Lande.** Du kannst ganz zufrieden sein mit Deiner Wahl; die eingesandte Schriftprobe läßt darauf schließen, daß die Schreiberin ein gutes, herzenstreuendes Mädchen ist, daß für ihren zukünftigen die größten Opfer bringen würde, vorausgesetzt, daß sie von dessen Aufrichtigkeit völlig überzeugt ist. Es ist doch wirklich felsam; wenn eine Anzahl alter Herren, zu denen der Onkel doch schon lange gehört, an die früheren schönen Zeiten zurückdenkt, so heißt es häufig: „Solch gute, liebe und nette Mädels, wie zu unserer Zeit, giebt es jetzt doch nicht mehr! Die jetzigen jungen Damen finden nur an Ruh und inbaltlosem Land Gefallen, von Wirtschaftlichkeit, sparsamem Wesen, Verständnis für häusliche Gemüthlichkeit merkt man herzlich wenig oder garnichts!“ Diese Ansicht muß aber der Onkel schon manche gefunden, denn er hat unter seinen Nichten schon manche gefunden, die ebenso gut, arbeitsam und lüchlig sind, wie die Mädchen von früher, die jetzt als würdige Großmamas und Schwiegermütter hüben und freuden Predigten halten. Auch Deine Herzlichkeit ist so, wie sie ein Mann zu der jetzigen Zeit sich nur wünschen kann, wenn er vordrückt kommen will.

**Aufruf.**

Der Besuch der Burengenerale Bocha, Dewet, Delarey giebt uns Veranlassung, unsere

**Burenansammlung**

in Erinnerung zu bringen und unseren Freunden die herzlichste Bitte auszusprechen, uns erneut recht beträchtliche Gaben zur Verfügung zu stellen.

Das Reinergebnis unserer bisherigen, seit dem Jahre 1899 eingeleiteten und fortgeführten Sammlung übersteigt den Betrag von 500 000 Mark. Vier diese Mittel sind teils verausgabt, teils für weitere Unterstüßungen im voraus festgelegt. Wir vorausgabt unmittelbar bezw. bewilligten bisher u. a. in Summen an unsere Vertrauensmänner in Südafrika 145 000 an Kleibern und Naturalien 15 000 für die Kriegsgefangenen in Ceylon, St. Helena u. s. w. für zurückgekehrte deutsche Burenkämpfer 30 000 für Ausgewiesene aus Südafrika 45 000 für die deutsch-südafrikanische Ambulanz 45 000 für andere notleidende Buren und Deutsche in und aus Südafrika 70 000 Es steht uns nur noch der Betrag von etwa 115 000 Mk. zur Verfügung. Doch haben wir hieraus alle die laufenden Unterstüßungen zu leisten, die von uns unseren Vertrauensmännern hier und in Südafrika zugesichert worden sind.

Beträchtliche Mittel brauchen wir noch für die aus den Gefangenenlagern und vom Kriegshauptlag zurückkehrenden verwundeten, Kranken, arbeitslosen deutschen Burenkämpfer, für die Ueberführung solcher nach Deutsch-Südwest-Afrika, für die Ausrüstung der im nimmerehr englischen Südafrika zurückgebliebenen oder dorthin zurückkehrenden Deutschen aller Art, vor allem auch zur Unterstüßung der Burenfrauen und Kinder, die, wie bei uns wenig bekannt ist, noch Jahr und Tag in den entsetzlichen Konzentrationslagern bleiben müssen, bis ihnen anderwärts ein Heim bereitet worden ist. Auf den Gedanken, Burenfamilien nach Deutschland oder nach Deutsch-Südwest-Afrika kommen zu lassen, oder sie an Ort und Stelle in Waisenhäusern unterzubringen, haben wir auf Grund sachverständiger Gutachten verzichtet. Jede Burenfamilie nimmt Burenwaisen in unbegrenzter Zahl gern auf, und erhält sie auf diese Weise am besten für ihr Wohlsein, aber zur Zeit haben die Leute für ihre eigenen Kinder weder Brot noch Kleider. Also soll man ihnen die Kost für fremde Waisen tragen helfen.

Wie uns die Generale und andere Sachkundige versichern ist es ein Irrtum, wenn man fürchtet, durch diese freiwillige Reichthätigkeit bei Engländern die

Berpflüchtigung abzunehmen, für ihre neuen Unterthanen zu sorgen. Beide Leistungen können und müssen nebeneinander hergehen. Wer es daher nicht bei einer listigen Burenbegeisterung und bei einer gerühnten Bewunderung der Helden und Heldinnen des südafrikanischen Krieges bewenden lassen, sondern thätig zu helfen beabsichtigt, der schicke neue Spenden für unsere Burenansammlung baldigst an unsere Geschäftsstelle in Berlin W. 35, Elisabethstraße 85b, z. B. des Herrn B. Fischer. Berlin, im Oktober 1902.

**Der Alldeutsche Verband.**

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 2. November: 1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Löbner. 2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: G. O. R. R. D. Hansen. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilens. Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorat Amalienstraße 20, und zwar nur an Werttagen von 10—1 Uhr.

**Elisabethstift.**

Am Sonntag, den 2. Novbr., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

**Chernburger Kirche.**

Am Sonntag, den 2. November: Abendmahls-gottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Reil. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Rötter. Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Rötter. Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 2. Novbr.: kein Gottesdienst.

**Kirche zu Schmiede.**

Am Sonntag, den 2. Novbr.: 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag, 2. Nov., vorm. 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

**Sollen Sie nicht diesen Rat befolgen?**



Frau SCHWEINBENZ

Reutlingen, Wilhelmstr. 107, den 20. Oktober 1901. Meine Herren! . . . . . Ich habe Scott's Emulsion bei meinem eigenen Sohne angewendet, und sie hat wider Erwartung gute Dienste gethan. Er hatte nämlich seit einigen Wochen sehr stark angefallene Drüsen am Halse, hatte dabei wenig Appetit und sah sehr bleich aus. Es wurde mir geraten, Scott's Emulsion zu geben, was ich auch that, und der Erfolg war überraschend. Schon am zweiten Tage sah man Besserung, und nach 14 Tagen war die Trüben-Anschwellung ganz verschwunden. Seitdem mein Sohn Scott's Emulsion genommen hat, hat er einen viel besseren Appetit ertridelt und infolgedessen auch in den letzten drei Wochen etwa 6 Pfund zugenommen. . . . . Godachtungsvoßst (gez.) Frau R. Schweinbenz.

**Wachstum.** Wenn Ihre Kinder Schwierigkeiten mit dem Zahnen haben oder zu irgend welcher Zeit des Wachstums nicht solche Fortschritte machen, wie Sie es wünschen, würde es sich zu nicht empfehlen, den im obigen Briefe angezeigten Rat zu erwägen?

**Scott's Emulsion.** Der Hauptbestandteil von Scott's Emulsion ist der berühmte Norweg. Medizinal-Leberthran, und ist dieser so perfekt emulgiert, daß er rasch in das Blut übergeht, ohne der Verdauung irgend welche Beschwerden zu bereiten, und ist außerdem so schmackhaft, daß jeder das Präparat leicht einnehmen kann. Kinder betrachten Scott's Emulsion nicht als Medizin, sondern nehmen es mit Vorliebe und erinnern die Eltern, wenn die Zeit des Einnehmens herankommt. Keine andere Form ermöglicht eine so völlige Ausnutzung der so zahlreichen heilkräftigen Eigenschaften des Leberthrans, und außerdem erparst Scott's Emulsion den Verdauungsorganen die schwierige Arbeit, das fette Del aufzulockern zu machen. Rüksicht in allen Apotheken Deutschlands; aber nur in Original-Flaschen in Carton mit lackfarbigem Umklad, und nie lose nach Gewicht. Probeflaschen von Scott's Emulsion, die eine genaue Beschreibung unserer Original-Packung darstellen, werden bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einfindung von 40 Pfg. in Briefmarken zur Deckung von Porto, Verpackung und Unkosten gratis versandt. Man wende sich an Scott & Borne, Ltd., Frankfurt a. M., Spicherrstraße 5.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Leberthran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, Pulv. Tragant 7,0, feinstes arab. Gummi pulv. 7,0, bestes Wasser 140,0. — Hierzu aromatische Emulsion aus Zimmt, Rosendel u. Sautheerdel je 2 Tropfen.



**Arabisches Café!**

Heute abend 8 Uhr:  
**Eröffnung**  
 des mit allem Pomp und Luxus ausgestatteten  
 Orientalischen Café!  
**Orientalisches Frei-Konzert.**

Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab:  
**Extra Frei-Konzert,**  
 ausgeführt von türkischer Kapelle.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Kölkebeck.**

**Ziegeleien**  
 sind der  
 rentabelste Nebenbetrieb  
 für Güter  
 mit  
 Lehmböden.  
**Richard Raupach,**  
 Maschinfabrik Görlitz. liefert  
 complete  
 Einrichtungen  
 in  
 modernster  
 erstklassiger Ausführung.  
 Prospekte, Kataloge, Offerten etc. sof. grat.  
 Zahlreiche Referenzen des Grossgrundbesitzes.

**1. Hessisch-Thüringische  
 Staats-Lotterie.**  
 Ziehung am 5. und 6. November 1902.  
 Original-Zose: 1/2, 3, 50, 1/2, 7, 1/2, 14, 1/2, 28, 1/2  
 empfiehlt  
**M. L. Müller,**  
 Heiligengeiststraße 15.  
 Kaufmännige Aufträge werden prompt ausgeführt.

**Holz-Verkauf.**  
 Welteriede. Die Vormünder des  
 minderjährigen Erstab Erbe von  
 Ederwecht, Hausmann Erstab Erbe  
 zu Ederwecht und Hausmann G. Fritzje  
 zu Ederwecht, lassen am  
**Sonabend, d. 6. Dezbr.,**  
 mittags anfangend,  
 in dem zu Viehdamm fast unmittel-  
 bar an der Chaussee belegenen (ogen  
 „großen Busche“ des Mündels:  
**300 Eichen**  
**und Buchen,**  
 auf dem Stamm, Schiffs-,  
 Bau-, Wagen- u. Schwellen-  
 holz,  
 meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
 kaufen.  
 Versammlung in dem Viehdamm-  
 hause zu Viehdamm.  
**E. Wettermann, Aukt.**

**Kindergarten**  
 v. 10 an,  
**Wagen** v.  
 2 an,  
**Lehnstühle** v.  
 5 an,  
**Wäsche u. Reise-**  
**körbe,**  
**Arbeitsständer u.**  
**Plattenschränke.**  
 Zeitungsmappen, Arbeitsstühle, Tisch-  
 stühle, Wandarmbühl, Kinder-  
 stühle in größter Auswahl, Kinder-  
 bettstellen, Babykörbe, Sportwagen,  
 sowie alle nur mögl. Körbe u. Ständer.  
**Fr. Lehmann, Barbier,**  
 Größtes Geschäft dieser Art im Groß-  
 billigste Preise.  
 Zu mieten od. zu kaufen gesucht per  
 sofort oder später eine gut gehende  
**Wirtschaft** mit od. ohne Handlung.  
 Offerten unter Z. 601 an die  
 Geschäftsstelle n. 2.

**Immobil-Verkauf.**  
 Schlüte. Der Ritter Joh. Friedr.  
 Rumberloh, Neuenhunteuf, beab-  
 sichtigt seine daselbst an der Chaussee  
 belegenen  
**Immobilien**  
 zur Veräußerung  
**1 ha 68 ar 68 qm**  
 mit Antritt auf den 1. Mai 1903  
 durch den Unterzeichneten öffentlich  
 an den Meistbietenden zu verkaufen.  
 Die Gebäude sind in sehr gutem  
 baulichen Zustande und gut einge-  
 richtet.  
 Die Gärten — Weide und  
 Garten — sind besser bestellt.  
 Der Auktions findet im ganzen und  
 getrennt statt.  
 1. Verkaufstermin ist angelegt auf  
**Sonabend,**  
**den 8. Novbr. 1902,**  
 nachm. 4 Uhr,  
 in Voigt's Wirtschaft in Neuen-  
 hunteuf.  
 Käufer ladet ein  
**C. G. Sulling,**  
 Auktionator.

**Möbellager**  
**Gust. Havekost,**  
 St. Kirchenstraße 12,  
 nahe dem Rathaus.  
 Empfehle mein großes Lager aller  
 Arten Möbel. Größte Auswahl in  
 Luxusmöbeln in allen Preislagen.  
**Konsumvereins-Lieferant.**  
 Heberzieher zu verl. pass. für e.  
 Jungling. C. H. 12.

**F. Ohmstede,**  
 Oldenburg, Afternstr. 32, Ecke Ritterstr.  
 Empfehle zu billigen Preisen:  
**Aussteuer-Artikel**  
 wie:  
**Damen-Körper u. Julitts**  
 in neuen, guten, dannendichten, doppeltbreiten Qualitäten,  
**Federn u. Daunen**  
 in nur doppelt gereinigter staubfreier Ware.  
**Betttuch - Leinen**  
 in allen Breiten zu niedrigen Preisen.  
**Handtuchdrelle, Gerstenkorn-**  
**Tischzeuge, = Bett-Bezüge.**  
**Sattune u. Satins**  
 in weiß und bunt.  
**Sehr preiswert:**  
**Hemdentuehe: 10 Mr. 3,50 u. 4 Mr.**  
**Unter Preis:**  
**Weisse, feine, reinleinen**  
**Reste - Taschentücher,**  
 Dutz. 2 Mr. u. 2,80 Mr.

**F. Ohmstede, Oldenburg,**  
 Afternstr. 32, Ecke Ritterstr.

**Grünebergs Sanatorium,**  
 Naturheilstätte für Herren und Damen,  
**Bremen,**  
**Am alten Wall 10 B.**  
 Mit allen modernen Heilfaktoren eingerichtet. Sehr gute Erfolge  
 bei Erkrankungen jeder Art.  
**Kräftigungskuren. Dauererfolge.**  
 Liebenswürdige Aufnahme und sorgfältige Behandlung und Pflege nach  
 dem Naturheilverfahren unter persönlicher Leitung des Besitzers und  
 seiner Frau.  
**Sommer- u. Winterkuren mit gleichen Erfolgen.**  
 Adressen Geheilter zur Verfügung.  
 — Prospekte frei. — Pensionpreis 2,50—5 Mk.  
 Besizer: Dr. med. Jacob.  
**J. Grüneberg. Dr. med. Jacob.**  
**Damen,**  
 welche das Massieren lernen wollen, werden in der Massage ausge-  
 bildet und am Schluß der Ausbildung ärztlich geprüft.

**Holz-Verkauf.**  
 Der Ritter Herrn. Varkemeyer in  
 Sandhatten läßt  
**Freitag,**  
**den 14. Nov. d. J.,**  
 mittags 12 Uhr anfgb.,  
**40 Eichen auf**  
**dem Stamm,**  
 lange schwere Stämme, Bau-,  
 Brücken- und für Stellmacher  
 passend,  
**200 Fuhren,**  
 Balken und Sparren, und  
**25 Haufen,**  
 Latten und Schlegenspäße,  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
 frist verkaufen.  
 Käufer ladet ein  
**F. H. Garmö.**

**Aufgezeichnete  
 Handarbeiten**  
 als:  
**Tablettdecken**  
 v. 15 an.  
**Paradehandtücher**  
 für Küche u. Kammer.  
**Nachtaschen**  
 v. 25 an.  
**Tischläufer**  
 v. 75 an.  
**Servietten**  
 v. 75 an.  
**Wandschoner usw.**  
**Müßerfertige Schuhe**  
 v. 45 an bis 4 Mk.  
**Müßerfertige Hosenträger**  
 v. 90 an.  
**Aufgezeichnete Bürstentaschen**  
 v. 15 an.  
**Aufgezeichnete Journalhalter**  
 v. 45 an.  
**Krawatten-, Manschetten-**  
**Kragen-, Handschuh-**  
**und Taschentuchkasten**  
 in Wäsche u. Leinen, billigst.  
**Wäsche Stickschneide,**  
 Dutz. 4 und 10 an.  
**Nordicaseide,**  
 Dutz. 8 an.  
**Bephirwolle, schwarz,**  
 Dutz. 10 an.  
**Bephirwolle, farbig,**  
 Dutz. 12 an.  
**Wäfelgarne**  
 in allen Farben u. Nummern.  
**H. Hitzegrad.**

**Unter Preis,**  
 um gänzlich zu räumen:  
**Cardinen u. Stores**  
 crème u. weiß.  
**!! Größte Auswahl !!**  
**Roul.-Satin,**  
 crème u. weiß.  
**Otto Wohlfahrt,**  
 Langestr. 68.  
 Ein an der Hauptstraße belegenes,  
 im besten Zustande befindliches vor-  
 züglich eingerichtetes  
**Geschäftshaus,**  
 in welchem ein Kletter Kolonialwaren-  
 handel verbunden mit Cigarren ein gros  
 betrieben wird, soll mit allem Zubehör  
 wegen Alters des Eigentümers zum  
 Antritt nach Uebereinkunft preiswert  
 mit mäßiger Anzahlung verkauft  
 werden. Einem strebsamen jungen  
 Mann d. g. Branche bietet sich hier  
 eine vorzügliche Gelegenheit zur Be-  
 gründung einer sicheren Existenz.  
 Norden. B. Freeden. Aukt.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. H. H. für den lokalen Teil; H. v. Busch für den Inlandsteil; H. Rademacher, Redaktionsdruck und Verlag; B. Egerl, Oldenburg.

# 4. Beilage

zu Nr 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. November 1902

## Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachdruck verboten.)  
Aus dem Lande, 31. Oktober.

Das Wetter hat sich die letzte Woche verhältnismäßig gut gemacht, und es sind uns noch einige trockene, sonnige Tage beschieden worden. Diese sind der jungen Roggenfaat sehr zu gute gekommen, und man kann deutlich merken, daß sie unter dem Einfluß des Sonnenscheins erhartet. Immerhin ist der Gesamtandrang, den der Roggen macht, 3. Rt. noch sehr besonders erfreulich, so daß eine Fortdauer jeglicher Witterung sehr erwünscht ist. Auch die Abarntung der Wurzelgewächse und des Kohls läßt eine Fortdauer günstiger Witterung als sehr geeignet erscheinen, ebenso ist es von Wichtigkeit für die Besitzer von Kieselwiesen, wenn das Wasser nicht zu sehr abfließt. Es ist tief beklagenswert, daß auf eine frühe Kieselung, die doch erhaltungsgemäß nur den sicheren Erfolg garantiert, so wenig Rücksicht genommen wird. Wir sehen Kieselgesellschaften, die zur Zeit noch nicht kieseln können, weil die letzten Sämlinge noch ihre Gräben und Grüppen nicht ausgeräumt haben. Wenn auch mit sehr großem Rechte einige Kieselgesellschaften unter der schweren Abgabenlast, die diese oder jene Anlage macht, wehnen, so ist es andererseits doch unverantwortlich, wenn sie sich den Vorteil einer frühzeitigen Herbstkieselung entgehen lassen aus bloßer Rücksicht auf einige nachlässige Leute, die es bekanntlich überall giebt.

Der Graswuchs läßt jetzt nach und beim Umklag des Wetters wird das Vieh ausgelastet werden müssen. Es ist erfreulich, daß das Vieh zu den besseren Landwirten, die Verhandlung für Viehzuchtfragen haben, überall mit Teden versehen werden. Für Leute am Geckrande ist diese Mahregel allerdings nicht leicht durchführbar, da die Tiere an den Heden immer wieder die Teden zerreißen, wodurch bedeutende Mehrkosten entstehen.

Die Fütterung der nächstjährigen schätzbaren Weidetiere, namentlich der zweijährigen Schen, wird in den verschiedenen Gegenden und Wirtschaften ganz verschieden gehandhabt. Wer aber Wege und Weidflur besitzt und genüßlich wiegt und notiert, der findet durch richtige Beobachtung bald das Passende heraus. In der Praxis hat es sich bei normalen gesunden Tieren bewährt, denselben im Winter ein solches Futter zu verabreichen, welches im Sommer in gut genährten Zustände belassen. Wird den Schen nur Stroh verabreicht, womit sie ihr Leben zu genauer Not fristen können, so ist es klar, daß im Frühjahr die Tiere beim Beginn des Weideganges viel zu sehr entkräftet und ausgehungert sind, um das sehr nahrhafte, junge Gras zu vertragen und verwerten zu können. Die Folge ist dann, daß nach den Wägungen die Weidetiere oft in 50 Tagen nicht zugenommen, manche sogar durch den fortwährenden Durchfall noch abgenommen haben, und somit die beste Weidezeit verpaßt wird. Sind aber im Gegenteil die Weidetiere im Winter zu gut gefüttert, namentlich zu viel mit Heu usw., dann giebt ihnen die Weide nicht so leicht das alles, was sie auf dem Stalle hatten. Es kommt ein Stillstand im Fleisch- und Fettanlag zutage, und darum sind auch diese Tiere, die im Frühjahr wesentlich mehr Lebendgewicht haben als im Herbst, keine rentablen Weideausläufer. Es ist vielmehr, nach praktischen Erfahrungen, besser, solche Tiere sofort halbtot an den Schlachter zu verkaufen.

Da das Grundfutter für Rindvieh im Winter hier zu Lande aus gutem Heu bestehen muß, so ist ein sorgfältiger Landwirt stets im voraus darauf bedacht, sich einen sogenannten Futtervorrat zu machen, d. h. zu berechnen, wie viel Stücken Vieh er ohne Zufuhr von Raufuttermitteln wirklich gut erhalten kann. Denn auch hier gilt der Grundsatz: Lieber zwei Stück Vieh zu wenig, als eins zu viel. Die Winterfütterung ist dort, wo im Sommer der naturgemäße Weidegang vorherrscht, ohnehin wegen der damit verbundenen Mehrarbeit schon bedeutend teurer als die Sommerfütterung des Viehs. Man rechnet gewöhnlich auf ein Stück Großvieh hier zu Lande, und das hat sich auch in unserer Praxis bewährt, ca. 25 Pfund Heu, wo die Heufütterung die Hauptsache ist. Das Gesamtquantum an Heu beträgt in 6 Wintermonaten danach für ein Stück Großvieh 4500 Pfund oder ca. 3 Fuder, was durch langjährige Erfahrung bestätigt wird. Es hat sich in den Wolkereien, die nach Fettgehalt bezahlen, herausgestellt, daß bei Verfütterung von altem Heu der Fettgehalt einer Kuh am höchsten ist. Daher ist die Versorgung des Rindviehs mit gutem Heu die Hauptsache und muß auch die Hauptfrage der Landwirte sein, die viel Milchvieh halten. Auch die Milch wird dadurch gesünder, und ist namentlich für Säuglinge am besten zu vertragen, wenn nur taffelloses Heu genommen wird. Professor Braungardt in Freising hat nachgewiesen, daß 3. B. in Bayern die Sterblichkeit der Kinder im Säuglingsalter dort am größten ist, wo die Herbstzeitlose am meisten auf Wiesen und Weiden vorkommt. Die im Heu oder anderem Futter befindlichen eventuellen Giftstoffe gehen bei den Milchfäßen direkt ins Blut über, und da die Milch aus dem Blut erzeugt wird, selbstverständlich auch in die Milch. Wie sehr das Futter ein Ableiter von Krankheitsstoffen ist, sieht man oft deutlich in Brennereien. Diejenigen Kälber, die noch gemolten werden müssen, weil die Milch noch nicht weg ist, sind gesund, während unter Umständen zu gleicher Zeit die übrigen Kälber und Schen die sogenannte Schlempeante bekommen. Bei den Kälbern, die gemolten werden, geht der Giftstoff, der in der Schlempe sein kann, in die Milch über. Die oben erwähnte Herbstzeitlose kommt hier aber nicht vor; höchstens in den Samenhandlungen von Weizen und Weizen u. a. im Herbst als Zwiebel im blühenden Zustande.

Die Reihenfolge der Verfütterung der zur Ver-

fügung stehenden Raufuttermittel muß aus praktischen Gründen folgende sein: Bei der Aufzucht füttert man Kälber- und Kälberlatter in mäßiger Menge, weil sie treibend wirken, und dazu das Heu vom zweiten Schnitt. Das Heu des ersten Schnitts ist härter, enthält immer mehr Doldsalz und durchdringt profus weniger Eiweißstoffe. Zudem schmeckt das Heu des zweiten Schnitts sehr viel leichter, und aus diesem Grunde ist es zuerst genommen werden. Der Uebergang von der Sommergrünfütterung zur Winterrodfütterung ist so ein allmählicher, so daß die Tiere wenig davon vermissen. Bei Strohgrünfütterung wird zunächst immer das Stroh von Sommerhalbmegreide, also meist Hafstroh, welches besser füttert als Roggen- oder Weizenstroh, verfüttert, so daß es so ziemlich gegen Ende Februar mindestens größtenteils verbraucht ist. Wer zu viel Kälber- und Kälberlatter verfüttert, erhält leicht Milch, die einen bitteren, sogenannten Kälbergeschmack hat, der sich auf die Butter überträgt. Es ist Hauptbedingung, um dies minderwertige Produkt zu vermeiden, die Milch nur kurze Zeit im Kälberstall zu belassen, wonach sofort nachdem eine Kuh ausgeholten ist, aus dem Stalle wegzuschaffen. Die schlechten Butterpreise, die in jedem Herbst sich einfinden, pflegen, rühren teilweise von der Kälberfütterung her, selbstverständlich nicht aber von der Kunstfütterung, die wir hier empfehlen.

Die Karstoffeln sind im rohen Zustande und mäßiger Menge ein ausgezeichnetes Milchfutter. Man kann mit Karstoffeln und Wasser loges die größten Milchmengen von einer Kuh erzielen, aber bei diesem Futter die Tiere derartig abmelken, daß sie zuletzt nicht mehr aufsehen können, wie dies vor Jahren einmal einem Landwirt nahe bei Oldenburg passierte. Im Osten Deutschlands ist die Karstoffel sehr niedrig im Preise wegen der Ueberproduktion. Unter einer Mark, heißt es dort, darf 1 Zentner Karstoffeln den Hof nicht verlassen. Da sind unsere Karstoffelbauern doch besser daran, sie bekommen das Doppelte für Eihartstoffeln. Das Beste wäre in diesem Falle, die Karstoffeln in gestohem Zustande an Schweine zu verfüttern, und damit direkt der Jagen Fleischnot entgegenzutreten. Es ist rentabel, denn 1 Zentner Karstoffeln verwendet sich alsdann mit mindestens 1,50 Mark. Das entspricht auch so ungefähr dem Preise, den man hier zu Lande für kleine Schweinekarstoffeln zahlt.

Wer schon jetzt Baumwollenschnitt für Milchvieh kauft, darf nur vollständig grün-gelbliche Farbe kaufen. Jeder Ton ins Rötliche ist gefährlich und kann unter Umständen den Tod des Rindviehs herbeiführen. Der Erbsenmehl oder -Schrot füttert, adte ja darauf, daß dasselbe nicht fäulisch schmeckt, weil dann durch solche im Eiweißbestandteile des Erbsenmehls zerstört werden, und an dessen Stelle den Toxine oder Leidenstoffen getreten sind, die ebenfalls den Tod der Tiere herbeiführen können. Wir halten bei den Zeimüllereisfällen stets Suchen oder Schrot für zuträglich und preisfeier, wie dies Professor König in Münster durch seine bakteriologischen Untersuchungen von Mehl, Schrot und Suchen von verschiedenen Leidenstoffen so treffend nachgewiesen hat.

Wer jetzt für seine Pferde nicht genügend zu thun hat, pflege die Spörgelbeide, die für Röhre und Schafe doch nichts mehr liefern, um im Amte Oldenburg liegen so viele vertrappte Spörgelbeide herum. Sie liefern im nächsten Jahre schlechte Ernten, wenn sie noch lange so liegen bleiben.

## Aus aller Welt.

### Ein blutiges Drama

hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, am Montag in dem kleinen, kaum 200 Einwohner zählenden Orte Gars bei Graze abgespielt. Seit längerer Zeit leigte der dort ansässige Schuhmacher Guéin Zeichen von Geisteskränkung an dem Tag. Am Montagmittags brach bei ihm aus einem nichtigen Grunde die Tobiaut aus, und er stürzte, mit einer scharfgeschliffenen Axt bewaffnet, aus seinem Hause. Alle Personen, die ihm begegneten, fielen er an und hieb auf sie mit seinem Wundinstrumente ein. Fünf Dorfbewohner wurden verwundet, und drei von ihnen so schwer, daß ihr Ableben befristet wird. Alle Welt flüchtete sich in die Behausungen, die stark verarmelt wurden, da der Tobiautige mit seiner Axt überall eindringen und alles niederzulegen suchte. Schließlich vereinigten sich einige Männer unter der Führung des Maire, um den Rasenden zu überwäligen. Dieser kurzte mit geschwungener Axt auf die Gruppe und hätte wahrscheinlich noch mehr Unheil angerichtet, wenn der Maire ihn nicht durch einen Hinterschuß niedergestreckt hätte.

### Kamel-Wettrennen.

Die Sportfreunde in Afrakhan haben einen neuen Sport entbndt. Da es in Afrakhan keine Pferde zum Wettrennen und Wettfahren giebt, so hat man dort angefangen, Kamel anstatt der Pferde zu diesem Sport zu benutzen. Hierüber berichtet eine afrakhaner Zeitung folgendes: Das Hauptinteresse beanspruchte bei einem der höchsten Wettrennen die Dressur der Kamel, die unter dem Sattel laufen sollten, bei einer Distanz von einer Meile (1066,79 Meter). Es sollte hiermit, wie angekündigt worden war, etwas in seiner Art ganz neues geboten werden. Doch die Ausführung des Wettes entsprach ganz und garnicht der Aufhebung, Schwadmerige Zuschauer wurden beim Anblick dessen, was sich ihren Augen darbot, fast ohnmächtig. Die Kamel wurden äußerst wild, schlugen aus, bäumten sich, verachteten zu heissen, und weigerten sich in jeder Beziehung, der Leitung der sie führenden Wafmannen zu folgen; man verachtete nur mit lautem Gebrausch. Auch beim Wettrennen selbst, zu dem sich die Tiere endlich entschlossen, ging es sehr gegen alle hergebrachten Regeln her: ein Teil der Kamel brach aus der Bahn und war auf seine Weise zu bewegen, die gewünschte Richtung einzubalten. Mehrere Kamel waren sich sogar hin und waren durch nichts zu bewegen, wieder aufzulesen.

Interessant wäre es, zu erfahren, ob auch ein Totalisator vorhanden war.

Ein Duell zwischen zwei Knaben hat kürzlich in Kiegnitz stattgefunden. Drei Schüler dortiger höherer Lehranstalt im Alter von 14 bis 16 Jahren hatten, wie wir dem „Kiegnitz Anz.“ entnehmen, seit 2 bis 3 Jahren enge Freundschaft geschlossen und ein ziemlich abenteuerliches Leben geführt, wozu der eine Schüler stets das nötige Geld lieferte. Dieser hatte die Kasse seines Vaters ohne dessen Wissen in Anspruch genommen und im Laufe der Zeit nach und nach über 1000 Mark daraus entwendet. Von diesem Geld kauften die Schüler außer anderen Gegenständen auch Terzerole und sonstige Schußwaffen, und ludigten in der Umgegend eifrig dem Schießsport. Vor einiger Zeit man gerieten zwei Mitglieder des dreiblättrigen Ablettes in Streit. Die gegenseitigen Beleidigungen müssen besonders schwere gewesen sein, denn nur durch ein Duell waren sie zu sühnen. Das Duell auf Pistolen wurde auch bald hinterm Schützenhaus bei den Schießwällen der Schützengilde ausgeführt, und dabei erhielt der eine Duellant einen Streifschuß an der rechten Wade. Die Freundschaft war nun bald wieder hergestellt, und die erste Aufgabe war, den Eltern gegenüber wegen der Verwendung eines Ausrebe zu sünden. Dies hielt auch nicht schwer, und sie erzählten ihren Eltern, sie wären von Elementarschülern geschossen und einer getroffen worden. Die Folge dieser Erzählung war, daß unter den Elementarschülern Redereien angezettelt wurden, die aber ergebnislos blieben. Erst jetzt stellte sich der wahre Sachverhalt heraus, gleichzeitig wurde nun ermittelt, daß der eine Schüler seinem Vater nach und nach den genannten Betrag entwendet hat. Eine gebürige Tracht Prügel von seinen ihrer Angehörigen hat die drei Burschen etwas ernüchtert.

### Ueber eine blutige Kessame

wird dem londoner „Morning Leader“ aus Newyork gemeldet: In Goldspring, Yong Island, wurde am Sonnabend als Kessame für eine neue Sorte Kopfwehrlin „Wilhelm Tell“ ausgeführt. Derartige freie Schaulustungen werden oft als Kessame für neue Patentmedizinen veranstaltet. Es fand ein Schwertkampf zwischen Tell und Geheiler statt, und dann folgte die Apfelschuh-Szene. Ein junger Barbier Namens Volkmann spielte Tells Sohn, und der Darsteller des Tell war ein Mann Namens Meinel. Dieser ging wagnis Schritte weit, drehte sich um und schoß nach dem Apfel auf Volkmanns Kopfe. Er schoß aber zweimal fehl. Die Zuschauer sängen an, Tell mit anzuschimpfen, worauf dieser den Schuß zum drittenmal verjagte, dabei aber eine Augel in Volkmanns Stirn schoß. Volkmann stürzte to nieder. Es gab eine Panik, Frauen fielen in Ohnmacht und einige Männer wollten Meinel lynchen. Der Tumult dauerte die ganze Nacht hindurch.

### Vermischtes.

Die antisemitische „Staatsbürger-Ztg.“ will bestimmt erfahren haben, daß Sarah Bernhardt als die Tochter eines jüdischen Pferdehändlers, Namens Heibel Bernhardt in Grossen oder wahrscheinlich in Frankfurt a. O. geboren sei. Sie sei schon in Frankfurt a. O. und später in Berlin bei Mutter Graberben am Weinsberg in Kimberollen aufgetreten. „Eine Million Mark Ueberziehung“, nachdem sämtliche Garantiezeichnungen zurückgekehrt sein werden“, das ist das Ergebnis der hüsseldorfer Ausstellung 1902, das in der in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses mitgeteilt wurde. — Die Höhe der von den Briten Besatz bei der Firma R. Israal in Berlin veruntrenten Summe dürfte etwa 100 000 Mark erreichen, wogegen ein Guthaben des Julius Besatz von 80 000 Mark noch im Rücklage steht. Die Unternehmung wird wegen der Fülle des zu bearbeitenden Materials einen außerordentlichen Umfang annehmen. — Der schlesische Lan, Berneder, welcher etwa acht Monate im insterburger Garnisonlazarett in ärztlicher Behandlung war, ist vor einigen Tagen zu seinem Truppteil entlassen worden. Sein Zustand läßt immer noch zu wünschen übrig; A. kann sich nur an Stöden fortbewegen. — Im Merleschen Steinbruch in Sonthheim a. W. wurden dieser Tage die Kopfknochen eines Dacosaurus Maximus (vorstiftliche Eidechsenart, die eine Größe bis zu 30 Metern erreichte) gefunden. Der Besitzer, der noch weitere Teile des Untiers zu finden hofft, hat die Knochen dem königlichen Naturalienkabinett in Stuttgart übermittleit. — Der „Schles. Bez.“ zufolge vergriffete in Wölschwig, Kreis Breslau, die Frau eines Vorarbeiters erst ihre drei Töchter im Alter von elf, neun und sieben Jahren und dann sich selbst. Die Urtat ist anscheinend in einem Schwermutsanfall zu suchen. — Auf einem Felde bei Stettin wurde die 16jährige Schnitterin Marianne Urbaniak ermordet und beraubt aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Stiefvater der Ermordeten. — Erster Gedanke. Hausherr (zur Gattin): „Endlich hat man den Baron, den Verschwendner, entmündigt.“ — Die kleine Elise: „Papa, kann der Herrste jetzt nicht mehr küssen?“ — Ein Chemiker in der Stadt Altman im Cripplecrest-Bezirk im Staate Virgien untersuchte den Ries, der dort zur Aufpflasterung der Straße verwendet wird. Er fand dabei, daß der Ries auf die Gewichtstone Gestein Gold im Werte von 20 Dollars enthält. Seit dieser Entdeckung sind bereits ganze Straßen des Plastes beraubt worden, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte. — Recht poetische Namen haben die Frauen im Harem des Sultans von Sulu, wie aus dem Briefe eines gegenwärtig auf den Philippinen weilenden englischen Offiziers hervorgeht. Wir finden da unter anderen: „Duft der Blie“, „König des Lebens“, „Tanzen der Sonnenkraft“, „Morgenröte“, „Lafe in der Wüste“, „Mund aus den Wässern“, „Gesang der Nichtigalt“, „Lüften des Westwindes“. Wehr kann

selbst ein Sultan von Sulu nicht verlangen. — Der Aus-  
land der schwarzen Hafenarbeiter in Kapstadt  
ist beendet. Die Arbeitgeber gaben in der Lohnfrage nach.

### Das Vergessen?

Elfah-Lothringen 1877—1900.

Roman von Theodor Gabu u. Louis Forest.  
aus dem Französischen von Suzanne Strätigau-Romane.  
[Nachdruck verboten.]

46 (Fortsetzung.)  
Frau Stockmann gab sich die größte Mühe, den  
Schwankungen der Börse ein Interesse abzugewinnen, doch  
umsonst. — Sie fühlte sich berührt und glücklich, nicht  
lügen zu müssen, und war dankbar gegen ihren Mann,  
daß er einer peinlichen Auseinandersetzung aus dem  
Wege ging.

Und doch überfiel sie eine plötzliche Angst, als Stock-  
mann, welcher der Bestellung überdrüssig wurde und  
sich durch seine gewohnte Offenherzigkeit hinreißen ließ,  
barsch ausrief:

„Es ist doch wahrhaftig zu dumm, sich derart be-  
flügen zu wollen! Wenn es uns wenigstens noch gelänge!  
— Da sitzen wir beide und erkünnen Geschichten. — Wo-  
zu sind wir seit fünfundsiebzig Jahren verheiratet, wenn  
wir heute erst mit Verhehlungen anfangen! — Tu  
bist dort gewesen?“

Trotz seiner angenehmen Schrofheit sprach er mit  
einer gewissen Gütmütigkeit. Im Grunde fürchte er sich  
selber, daß er seiner Frau, die sich doch eines großen Ver-  
gehens gegen sein Ansehen als Familienoberhaupt schuldig  
gemacht hatte, nicht weit mehr grobte.

„Ja, ich war bei Luise“, gestand Frau Stockmann.  
Und sofort fing sie an, von ihrem Besuch in Longe-  
ville mit ungewohnter Weitschweifigkeit zu erzählen. Sie  
wollte ihren Mann zum Schweigen bringen, jeden Ein-  
wurf seinerseits verhindern:

„Ja, ich habe andere Dichter gesehen. Ich hatte mir  
vorgenommen, ihr falt und gemessen gegenüberzutreten.  
Beim ersten Klingelzuge fühlte ich, wie alle Bitterkeit in  
mir schmolz, und als ich in das Schlafszimmer trat, weinte  
ich. Luise und Katharine haben auch angefangen, zu we-  
nen; alle drei schluchzten wie. — Sie hat viel leiden müs-  
sen. Sie sieht sehr blaß aus — ganz gelblich. Ihr erstes  
Dächeln hat mir weh getan. — Es drückte solchen Schmerz  
aus und zugleich solche Dankbarkeit! — Gleich hat sie auch  
nach Dir gefragt; sie wollte alles über ihre Geschwister  
wissen, ich bin lange bei ihr geblieben. — Sie hielt mich  
bei der Hand — so ist sie eingeschlafen, wie früher, als  
sie ein kleines Kind war — ich habe mich frei machen wol-  
len — aber da hat sie die Augen wieder geöffnet. Ich bin  
geblieben, um sie ruhig schlafen zu lassen. — Während  
der Zeit erzählte mir Katharine — ihr ist noch immer  
bei Luise — wie einzig die Gatten leben, und wie sehr sie  
sich lieben.“

Da Frau Stockmann fürchtete, allesaufser auf Verzens-  
sachen einzugehen, und da sie wußte, wie wenig ihr Mann zur  
Geschäftseligkeit hinneigte, glaubte sie einen kleinen  
Winkler in ihrer Beschreibung machen zu müssen. Sie  
sprach deshalb von dem Hause ihrer Tochter, beschrieb  
die Wohnung, obgleich sie nicht im geringsten darauf ge-  
achtet hatte.

„Es sieht sehr gut aus bei Luise. Die Zimmer sind  
sehr vornehm eingerichtet, mit viel Geschmack ausgehattert,  
ganz nach pariser Art. Man armet eine ganz — fran-  
zösische Luft in ihnen.“

Stockmann hörte ganz behaglich und nickte zu. Er  
hatte sich in seinem Neugier zurückgelohnt und schmauchte  
ruhig seine Pfeife.

Diese Haltung ermutigte Frau Stockmann; sie wagte  
sich immer weiter.

„Wenn Du ihren kleinen Jungen sehen könntest! —  
Es ist ein ganz prächtiges Kerlchen. Er hat blonde Haare  
und sieht außerordentlich aufgeweckt aus. Er gleicht Dir.  
Er hat Deine Augen — und der ganze obere Teil des Ge-  
sichts ist wie bei Dir. Er heißt Michel — wie Du. Mehr-  
mals hat Luise wiederholt: „Schau, wie er Vater ähnlich  
sieht!“ C. Du könntest ihn nicht verfehlen! Er ist von  
Deinem Blute.“

Stockmann erhob sich. Gegen seinen eigenen Willen  
fand er Vergnügen an den Worten seiner Frau. Eine  
neue, fonderbare Bewegung erfaßte sein Herz. Er fühlte,  
daß er genug nachgegeben hatte, daß es unwürdig wäre,  
seine Schwäche sehen zu lassen. Er schritt auf die Thür  
zu, ohne seinen Kaffee getrunken zu haben.

„Du bist nicht böse, Michel?“ fragte leise Frau Stock-  
mann. „Es war härter als ich.“

Er antwortete nicht unmittelbar. Er suchte mit den  
Schultern, hat einen langen Zug aus seiner Pfeife und  
murmelte im Hinausgehen:

„Was! Ihr Weiber seid schwach!“  
Mit raschen Schritten ging er in sein Arbeitszimmer.  
Anhat dort seine Pfeife weiter zu rauchen, zerdrückte er  
heimlich die Thränen in seinen Augen.

#### XVIII.

An den folgenden Tagen machte sich Stockmann Vor-  
würfe, daß er gegen seine Frau zu rücksichtslos gewesen  
sei. Er wollte aufs neue zeigen, daß er der unum-  
schränkte Herr des Hauses und daß sein Patriotismus noch  
ebenso leidenschaftlich sei wie früher. Diese eine Nach-  
giebigkeit mußte sonst notwendigerweise noch andere Zu-  
gehnisse nach sich ziehen, und seine Rücksicht erschreckte  
ihn nachträglich ganz besonders, weil sie eine Aenderung  
seiner selbst andeutete, eine langsame, allmähliche Ab-  
schwächung seiner bisherigen Grundzüge. Er sah dies alles  
ein, wenn auch noch unentschieden und unbestimmt, aber er  
traute doch nicht, es sich schon offen einzugehen.

Frau Stockmann machte es sich also zur Gewohnheit,  
beinahe regelmäßig ihre Tochter zu sehen. Er tabelte  
diese Besuche, hatte zahlreiche Bemerkungen und Einwände  
dagegen, aber seine Frau wußte immer eine treffende  
Antwort, auf die er nichts entgegnete: Luise war krank,  
der kleine Michel mußte seine Amme wechseln — die  
ersten Zähne kamen — Luise erwartete wieder ein Kind  
— ihr zweites, ein kleines Mädchen, war geboren  
worden.

So gingen Jahre dahin, ohne bemerkenswerte Ver-  
änderungen in Stockmanns Leben hervorzurufen. Er  
hatte sich endlich darein gefügt, daß seine Frau Luise  
besuchte.

Dafür forderte er nur, daß Mutter und Tochter sich  
niemals öffentlich zusammen sehen ließen, und daß man

mit ihm in keinem Falle von der Familie des Badenfers  
spreche.

Doch fing er allmählich an, einzusehen, daß der  
einzelne der Nacht des Geschicks gegenüber sehr klein  
ist. Seine Hoffnungen schwanen leider. Sie wurden von  
den Thatfachen zu Grunde gerichtet. Seine Leidenschaft  
stumpfte sich ab, die Zeit hatte Tag für Tag seine Ideale  
erschüttert. Er konnte unter dem unumhülllichen Zwang  
der Verhältnisse nicht mehr daran glauben. Lange hatte  
er nur dem einen fieberhaften Gedanken der Revanche ge-  
lebt, in seinem Dergen wuzerte felsenfest die Hoffnung  
der baldigen Rückkehr Elfah-Lothringens an Frankreich.  
Aber die Stunde hatte geschlagen, in der es, mochte man  
wollen oder nicht, unmöglich wurde, die Ereignisse gün-  
stig zu deuten. Eine Enttäuschung reihte sich an die andre  
und war jede Hoffnung zurück, weit, so weit, daß man  
sie nur noch als Hirngespinnste betrachteten konnte.

Indem er älter wurde, dachte Stockmann mit seiner  
gereiften Erfahrung ruhiger über die Sachlage des Lan-  
des nach. Mit tiefem Schmerz verfolgte er all das Faltsche  
und Kläglich, was in Frankreich geschah, und wenn er  
durch die Tagesblätter irgendwelche Zummtheit der  
Schreiber und verworrenen Käpfe, oder einen neuen Heß-  
griff erfuhr, den die Abenteuer der Politik begangen  
hatten, rief er aus:

„Mein trures, mein geliebtes Vaterland! Sind wir  
denn, am ewig getrennt?“

Früher las er immer und immer wieder, ohne je  
davon müde zu werden, alle flammenden Reden der pa-  
riser Patrioten. Einst gehörte er verschiedenen geheimen  
Vereinigungen an, und die Deutschen hielten bei ihm  
Haus, wenn es galt, einem Komplott auf die Spur  
zu kommen. Chemale hatte er in seinem Zimmer neben  
dem Bilde Gambettas die Photographie eines bekannten  
Redners aufgehängt, der für ihn die heiligen Gedanken  
der einsigen Revanche verführte und den er deshalb  
verehrte.

Ah! Jetzt war es ihm klar. Er hatte sich durch  
Worte täuschen lassen, nur durch Worte, durch leere Worte.  
Die flammenden Patrioten waren nichts als gewöhnliche  
Heber, Ehrgeizige, denen die elassisch-lothringische Sache  
als Schwungbrett diente. Da ihnen jedwedes Verdienst ab-  
ging, so verjuchten sie, hochzukommen, indem sie viel  
Lärm vollführten. Die Leiden anderer wußten sie sich  
leichten Herzens nutzbar zu machen, ähnlich wie ein  
Chirurg damit seinen Lebensunterhalt erwirkt, anderen  
ins Fleisch zu schneiden. Es waren immer dieselben, im-  
mer die Maulhelden, welche einst nach der Kriegserklä-  
rung die Straßen von Paris durchzogen, und obgleich  
sie selber keine Wunden trugen, geschrien hatten:

„Nach Berlin! Nach Berlin!“  
Armes Elfah! Armes Lothringen!

Als sich Stockmann eines Tages ganz besonders ent-  
mutigt war, verließ er sein Haus, um auf der Esplanade  
ein wenig spazieren zu gehen. Er hoffte, daß die freie  
Luft und der helle Sonnenschein ihm die finsternen Ge-  
danken verdrängen würden. Nachdem er eine Zeit lang  
gegangen war, setzte er sich auf eine Bank in der Nähe  
des Musikpavillons.

Um ihn herum spielten die Kinder unter der Aufsicht  
ihrer Mütter oder ihrer Wärterinnen.

Stockmann belustigte sich, diesen Kleinen zuzusehen.  
Einer gefiel ihm besonders, ein hübscher, ganz hellblonder  
Junge, der sich mit unermüdbar Geduld bemühte, mit  
einer kleinen Holzkuugel die Spitze seines Fangtodes zu  
treffen. Auf einmal wurde das Kind, welches in sein  
Spiel ganz vertieft war und nicht rechtzeitig ausweichen  
konnte, von einem größeren, das einen Reifen trieb, um-  
geworfen. Da gab es Geschrei und Tränen. Stockmann  
eilte auf den kleinen Wespstopf zu und hob ihn auf. Als  
der arme Bursche gestöhnt war, bradte ihn das Kinder-  
mädchen noch einmal zu dem guten Herrn, damit er sich  
bei demselben bedante.

„Sie heißt Du?“ fragte Stockmann.

„Michel“, antwortete das Kind schüchtern.

„Michel, wie noch?“

„Michel von Adlerskraft.“

Eine heftige Bewegung durchstütterte Stockmann. Mit  
schauer Vorlicht zog er seinen Entschluß an sich und läste ihn  
hörtlich.

Da wurde der Kleine zutraulich. Er fing an, fran-  
zösisch zu plaudern, was nun vollends den Großvater  
rührte. Auf diese Weise erfuhr er, daß das kleinere Kind,  
welches neben ihnen in einem Wägelchen schlief, seine  
Etelin sei. Da stand er auf, um sie lange zu betrachten  
und auch sie zu küssen.

Mit seiner Frau sprach er nicht über diese Bege-  
gnung; aber fortan wurde es ihm zur täglichen Gewohn-  
heit, auf der Esplanade spazieren zu gehen. Er setzte  
sich stets auf den gleichen Platz bei dem Pavillon, dort  
wartete er.

Leider erschienen seine Enkelkinder selten in der Stadt.  
Wenn er sie mit dem Kindernädchen kommen sah, freute  
er sich unglücklich, wagte aber nicht, an sie heranzutreten,  
aus Furcht, von seiner Frau oder seiner Tochter über-  
rascht zu werden.

Es genügte ihm, die Kleinen von ferne anzusehen,  
um ein wenig Glück wiederzufinden.  
(Fortsetzung folgt.)

### Spiel- und Rätsellek.

#### Widerrätsel.

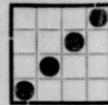


#### Einrätsel.

Mit Pitt und tauenen Kniffen  
Suchst mich beim Rästel Tu.

Wilt Du darin begriffen,  
Winkt Dir die ewige Ruh.

#### Magisches Quadrat.



1. Magische Gottheit.
2. Stadt in Italien.
3. Fluß in Deutschland.
4. Alttestamentlicher Name.

In die durch schwarze Felder bezeichneter Querreihe sind  
vier gleiche Buchstaben zu setzen, in die übrigen Felder sind  
die Buchstaben AAAAA, III, PP, RRR derart einzutragen,  
daß die waagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten  
sind und Wörter von der beigelegten Bedeutung bilden.

#### Arithmograph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 Bezeichnung für einen Fachgelehrten.  
Aus einzelnen Buchstaben dieses Wortes lassen sich  
nachstehende Wörter bilden, die durchweg bekannte Vornamen  
darstellen:

1 2 3 3 6	5 4 9 2 3 6
2 5 4 8 5	6 1 6 7 2 4
3 2 3 6	7 4 8
4 5 3 6	8 7 9 6
	9 4 8 5 9

#### Rätsel.

Ma—n, —ein, D—m, —or, B—m, O—ik, —is,  
A—A.

Statt der Striche sind je zwei passende Buchstaben zu  
setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die einge-  
fügten Buchstabenpaare ergeben im Zusammenhang den  
Namen eines modernen deutschen Dichters.

Auflösung der Rätsel in Nr. 250 d. Bl.:

Des Widdersrätsels: Equipage.  
Der Charade: Handschlag.  
Des Puzträtsels:

A	V	C				
A	U	R	K	E	L	
R	E	L				
V	I	E	R	S	E	N
K	S	B				
C	E	L	E	B	E	S
L	N	S				

Des Telegraphenrätsels: Käder, Pfennig, Geduld,  
Barde, vier, Come, Vogel, Sand. — König Eduard  
von England.

Des Weiberrätsels: Olga, Ekst, Wetter, Baron, Staub,  
Stiefel, Trinker. — Oktober.

Des Vierbüchdes: Das Reh steht rechts vom Jäger, der  
Kopf ist an dessen Knie, die Beine oben in den Beinen; der  
Fuß steht links, der Kopf ist am Oberhefenkel, der Rücken  
unter dem Arm des Jägers. Der Hase steht oben rechts  
im Gezeine.

### Denksprüche.

„Der Mensch kann, was er will, wenn er will, was er kann.“  
Ist wohl ein guter Spruch, doch g'nügt er nicht dem Mann.  
Der Mensch kann, was er will, wenn er will, was er soll.  
In dielem ist das Maß der Mannesg'tend voll.  
Das ist der Zauberspruch, womit du alles stillst!  
Wolle nur, was du sollst, so kannst du, was du willst.  
J. Rüdert.

Zwei Nügel, sie genügen  
Dem Sarge zum Verchluß;  
Der eine heißt — Vergnügen,  
Der andere — Verdruß.

E. W. Schranka.

Es fäet der Mensch in die Tiefe der Seele,  
Wissend, unwissend, alltäglich, allständig,  
Der Gedanken vielfältige Saat.  
Sie gähret, sie keimen, es rollen die Jahre,  
Und die Gedanken, die, wie wie gute,  
Geh'n dem Menschen als Thaten auf.

Raupach.

Man sieht die Blume wellen und die Blätter fallen,  
Aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen keimen.  
Das Leben geh'rt den Lebendigen an, und wer lebt, muß auf  
Wechsel gefaßt sein.  
Goethe.

### Warum sollen Kinder Kathreiners Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben,  
daß Vohnkaffee den Kindern durchaus  
nicht zuträglich ist, während durch  
Kathreiners Malzkaffee mit Milch  
glänzende Erfolge in dem Gedeihen der  
Kleinen erzielt wurden! Dieses Ge-  
tränk wird von den Kindern auch danern-  
geru genommen, während reine Milch  
oft bald wiederlich und in vielen Fällen  
nicht gut vertragen wird.

### Lupus, äusserer Krebs,

Freihlechte, Fisseln,

heilbar ohne Operation.

Kein Schneiden, Brennen, Kratzen. Broschüre  
mit Gutachten ärztlicher Autoritäten und Zeugnissen  
zahlreicher Geheilter versendet kostenfrei

Dr. Standkes Sanatorium, Bremen.

### Lokomobilen

and Dampfdruckmaschinen, Torfpressen für Reibst- u. Fabrikation, Ziegelmehlmüllern, komplette Dampfwerke, neu oder gebraucht, empfiehlt zur sofortigen Lieferung ab Lager Kauf- oder mietweise

**Ernst Halbach,**  
Beer (Offizierstand) und Dortmund.  
General-Vertreter  
der Firma Deutz, Lang, Mannheim.

**Fabrikationswerke**  
Erhöhungen u. Reparaturen ohne Betriebsstörung.  
**Witzableiteranlagen.**  
**Joh. Büssenschütt, Bremen**  
Weyerstr. 193, Telefon 8922.

**Fahrräder!!!**  
1 Jahr Garantie, komplett 74. — M., Mantel a 4.75, Luftschlände a 3.25. Nicht Gefallenbes. nehme zurück. Wiedererwerb. gefucht. Katalog franco.  
**S. Hartje, Bonn a. W.**

**Photographie.**  
12 Bst. u. 1 Kab. 4.50 Mt. Bei Bestellung von 6 Kab. gebe 1 Vergrößerung 40x50 gratis.  
Probefeld bei jeder Bestellung nicht fonn. nehme retour.  
**A. Neumann,**  
Mühlentstr. 2.

**Spezial-Gummiwaren-Band**  
**Säm. Gummiwaren.**  
**Pollei & Co.,**  
Berlin C., Rosenhaldenstr. 44.\*

Detaillieren der Spielwarenbranche empfehlen wir für den Einkauf zur  
**Weihnachtsaison**  
unserer mit den größten Neuwerten angefüllteten Engros-Lager aller Spielwaren und Puppen etc.  
**Metz & Ahlkes,**  
Gannover, Schillerstr. 45.  
Retourbillet vergütet.

**Fr. Andree,**  
Korbmacher, bringt sein groß. Lager aller Sorten Körbe, Weiden, Weiden- u. Haus-sattlungsförbe, Korbstühle von 5 Mk. an, Kinder- u. Puppenwagen zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

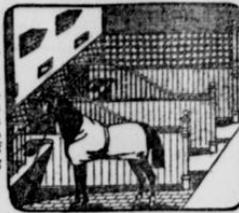
**Wollen Sie**  
wirklich erschlaffte bessere Jagd-gewehre u. Schusswaffen aller Art zu wirtlichen Fabrikpreisen kaufen, so fordern Sie meinen reichillustrierten interessanten und lehrreichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Referenzen u. ca. 1000 Abbildungen, der Sie wird sofort gratis u. franco versandt.  
**S. Burgsmüller,**  
Zinnungs- u. Büchsenmachermeister, Jagdgewehr- u. Feinbüchsenmacher, Krenzen (Sax).

**Diedr. Auffarth,**  
Baumgartenstr. 8, Telefon 529, empfiehlt  
**Gemüse-, Frucht- u. Fischkonserven.**

**Zu verkaufen**  
ein 4 HP. Deutzer Gasmotor für elektr. Lichtbetrieb, im guten Zustande, ev. mit Dynamomachine. Die Maschine ist noch 14 Tage im Betrieb zu versehen.  
**Gebr. Viehhaben, Bremerhaven,**  
elektrotechn. Fabrik.

**Schön-**  
Schreib-Unterricht. Beste Erfolge. Nachmann. Leitung. G. Wille, Galtstr. 26.

**Aktiengesellschaft Isselburger Hütte**  
vormals Johann Nering Högel & Co.  
zu Isselburg am Niederrhein  
Eisengießerei, Maschinenfabrik, Emailierwerk u. Messinggiesserei  
Aeltestes Werk in der Anfertigung von gusseisernen Fenstern.  
Gegründet 1795. Ueber 600 Arbeiter.



Empfehl. gusseis. Fenster als besondere Spezialität nach einem über 16,000 Fenstersorten zählenden Modellinventar. Anfertigung nach jedem Mass und jeder Zeichnung ohne Berechnung von Modellkosten. — Auf Wunsch fracht- u. bruchfreie Lieferung inelassen. anglegener Eisenbahnstation. Preis dem Feinsten-Kataloge 3 Mark, falls kein Auftrag erfolgt.

Empfehl. ferner  
**Stalleinrichtungen**  
für Pferde-, Kuh- und Schweineställe von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. — Projekte werden auf Wunsch kostenlos ausgearbeitet, handerte von bereits ausgeführten Ställen dienen als Referenz.

Sämtliche Baarartikel, als Wendeltreppen, Freitreppen, Fagenden für Geschäftshäuser, Balkone, Gitter, Säulen, Dachrinnen, ferner sämtl. che Handlungswaren, rohe und email. Porzelle etc., worüber Musterbücher auf Wunsch versandt werden.

**Achtung!**  
An vorteilhafter Lage, besonders für einen Schmied passend,  
**Wagenbau und Hufebeschlag**  
in der westlichen Vorstadt, unmittelbar an der Hauptstraße nach dem neuen Freiheit, Holzhafen, inmitten vieler Fuhrwerkstätten, noch keine Konkurrenz, ein neu zu erbautes Gebäude zu April 1908. Bauhätigkeit groß, daher auch Bauarbeiten, in gewisser Ausst.

**Jul. Goertz, Baugehäft,**  
Bremen, Weiltstraße 7.

**Umsonst**  
erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waren sind unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden (eingekleidete) Rasirmesser, Taschenmesser, Schere, Urkette, Brosche (euch Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Dekantierflaschen empfinden und baldigt eine Nachbestellung vereinbaren oder selbst annehmen will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

**Solinger Industrie-Werke**  
**Adrian & Stock, Solingen**  
Commandit-Gesellschaft.  
Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten großes Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält alle Sorten Solinger Stahlwaren, Haushaltungsartikel, Wägen, Sensen, Werkzeuge optische Artikel, Holzwaren, Lederwaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Platten, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

**MEYERS**  
**PUTZ-CREAM**  
unvergleichlicher und bester  
**METAL-PUTZ**  
Überall zu haben.



**H. Fehrmann,**  
**Bremen,**  
**Sögestrasse 7.**

Anfertigung von künstlichen Gliedern, Geradehaltern, Geradehalter-Korsetts, Beinmaschinen, Bruchbändern, Leibbinden, Stelzfüssen.  
— Lager — in sämtlichen Artikeln zur Krankenpflege.  
**Flechtenkranke,**  
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Propf. gratis, der Erfolg wird eventuell garantiert.  
**Rolle, Altona (Eibe),**  
Gr. Bergstraße 158.  
geg. Kluffd. Hagen, Hamburg, Pinnebergweg 15

**Bekanntmachung.**  
Wir vergüten für Einlagen mit wechselndem Zinsfuß bei halb- und ganzjähriger Kündigung bis auf Weiteres

**3 1/2 Prozent**  
Zinsen p. a.

**Oldenburger Bank**  
nebst Filialen in Atens-Nordendam, Delmenhorst, Söhenkirchen, Jever und Vechta.

**Oldenburgische Landesbank**  
nebst Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven.

Nachdem die Reichsbank ihren Diskontsatz auf 4 Prozent erhöht hat, vergüten wir für die mit wechselndem Zinsfuß versehenen Einlagen auf halbjährige Kündigung bis auf weiteres

**3 1/2 %**  
**4 1/2 %**

und gewähren Darlehen auf Wechsel gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren (auch Hypothekendarlehen)

ohne Provisions-Berechnung.

**Die Direktion.**  
**Merkel. tom Dieck.**



Konzert-Zu. harmonika  
120 verschied. Nummern, eleg. Ausstattung, obere Klänge, tolle, dauerhafte Arbeit, Sichern in gr. Ausm., Violinen, Flöten, Drehorgeln, Poliphons, v. billigst. bis theuersten.  
**Ernst Hees, Klingenthal i. S.**  
betriebsnomierte, mehr. prämierte Harmonika-Fabrik. Prospektatol. über 1000 verschied. Nummern enthaltend, mit vielen unverlangt eingegangenen Dank- und Anerkennungs-schreiben umfängt und postfrei.

**Keinen Bruch mehr!**  
10,000 Mark Belohnung demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruch-leiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dank-schreiben. Verlangt Gratisproschüre von  
**Dr. W. Reimanns, Valkenberg 502, Holland.**  
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg., oder Ernst Krufft, Drogerie, Osnabrück.

Für diesjährige Schlafzeit empfehle:  
**allerbeste amerik. Kranz- u. Mittel-därme,**  
bunde- und klosterweise.  
Für Wiederverkäufer äußerst billig.  
**Joh. Voss,**  
Nadorfstraße.

Zu verkaufen 1 fette Kuh.  
**W. Wiggers, Grinnerweg 1.**  
1 Kollwagen billig.  
**W. Kühr, Wagenfabrik.**  
Zu verkaufen ein Fisch.  
**Haarenstraße 28 b.**

Oldenburg. Gut gearbeitete moderne  
**Wagen**  
habe ich stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen.  
**Reinh. Wichmann,**  
Mattenstr. 7.

**Abgefechte Torfsohlen:**  
**Grude,**  
billigstes u. reinlichstes Brennmaterial für Feuer u. Herde jeder Konstruktion, offeriert  
**Johannes Free.**  
Zu kaufen gesucht ein frägliches Arbeitspferd, 5-8 Jahre alt.  
**C. Saverkamp, Bäckerei,**  
Haarenstraße 32.

Paris: Goldene Medaille.  
Beste Mühle  
Rapid-Mühlen  
mit federnden, auswechselbaren, zweifach zu benutzenden Mahlsteinen — mit und ohne Quetschmalzen — in 14 Größen für jeden Betrieb.  
**Paul Behrens, Magdeburg.**  
Preislisten auf Verlangen.



**Champagner**  
**Burgel**  
Gegr. 1857.  
Zubehören durch alle Wein- u. Grosshandlungen.  
**Burgel & Co. Hochheim i. M.**  
H. A. U. S.

Wer Güter, Ziegeln, Fabriken, Mühlen, Hotels, Grundstücke, Villen u. Baupläne kaufen oder verkaufen will, der wende sich an  
**Anton Trapp,**  
Hamburg i. Dollenhof.  
Seit 40 Jahren betreibende

**Schlosserei**  
mit Motorbetrieb  
Herbeiführer unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres durch  
**G. Wiemann, Ruff.**

Garantiert reiwollene  
**Damenkleiderstoffe**  
(Neuheiten) Herrenanzugstoffe nur bessere Qualitäten, in Farbe und Material, das Beste vom Guten empfiehlt in großartiger Auswahl. Winter-Kollektion sofort zu Diensten.  
**Friedr. Gropp,**  
Versandgeschäft, Darmstadt  
Stets stets großes Lager in:  
**Seifen, Spargerden, Bajkettefen, Fenstern etc.**  
zu sehr billigen Preisen.  
**C. Classen,**  
Eisenhüterei. — Radorst.

**Polardamen**  
Gedruckte Stoffe, nur 3 Mark per Stück.  
Gedruckte Stoffe, nur 3 Mark per Stück.  
Gedruckte Stoffe, nur 3 Mark per Stück.  
**Pedder & Co.,**  
Hofstr. 10, N. 1783  
in Seeligen.  
Steden u. Wiedern mit Hk. Verkauft, beständig u. für alle Sorten Stoffe.

**Kaffee-Abschlag**  
nur in Holland!  
**Holland. Kompagnie**  
für Java-Kaffee-Export, Maastricht F 307 (Holland), versend. Postkolli von 10 Pfd. echten, garantiert feinsten, frisch gebrannten  
Holländisch. Java-Kaffee geg. Nachnahme von Mk. 9 verzollt franko ins Haus.  
NB. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens Mk. 1.40 per Pfund.

**Große Betten 12 M.**  
(Geben, Harbert, zwei Kissen) mit ger. reinigt, neuen Federn, Gustav Luntz, Berlin S., Dönhofsstr. 46. Preisliste gratis. 1000 Weite Anzeigenangeboten.





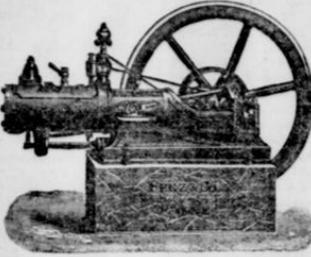
# Torfwerk Klein-Scharvel.

## Maschinen- u. Grabetorf

empfehlen in bekannter vorzüglicher Qualität  
**Dittmer & Kyritz,**  
 Kantor: Seiligengießwall 5. Eingang Wollentstr. Fernsprecher 50.

**Benz & Co.,** Rheinische Gasmotorenfabrik. Act.-Ges., Mannheim.

Neuer Kraft-Gasmotor „Benz“ setzt Gas selbst erzeugend. Betriebskosten  $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{4}$  Pfg. pro Pferdekraft u. Stunde, je nach Größe des Motors. Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- und Spirituslocomobilen, Motorwagen. Prospekte und Kostenanschläge gratis.



## Prima deutsches Palmkernschrot

ist erheblich billiger als Palmkuchen, dabei von anerkannt gleich vorzüglicher Wirkung auf Quantum, Fettgehalt und Geschmack der Milch und Butter.

Dasselbe wird aus bestem Rohmaterial hergestellt, zeichnet sich durch besonders hohe Verdaulichkeit bei unbegrenzter Haltbarkeit aus und wird stets frisch geliefert von der

**Palmkernölfabrik Noblée & Thörl, Harburg a. E.**

Gegründet 1876.



**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
 Natürlich kohlensäure Mineral-Quelle.

— **Tafelgetränk I. Ranges.** — Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. — Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Hauptniederlage: **H. Klostermann, Oldenburg,** kl. Bahnhofstr. 1. Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

**Landwirtschaftl. Buchführung,** entworfen vom Landw.-Lehrer **E. Dieterichs.**

**Molkerei-Buchführung,** entworfen von **E. Dieterichs & Mertens.**

Beide Systeme vielfach prämiert, sind die einfachsten u. beliebtesten.

**Special-Buchführung** für landwirtsch. Konsumvereine.

Zu Fabrikpreisen zu beziehen von der **Hannov. Geschäftsbücher-Fabrik W. Oldemeyer Nachf., Hannover,** oder von den an den meisten Plätzen Deutschlands bef. Niederlagen.

**Loise Hessisch-Thür. Staatslotterie.**  
 Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. November offeriert zu Planpreisen  
**B. Kreye, Oldenburg, Kriegerstrasse Nr. 13.**

**Wajiro goldene Drauringe** mit Reichstempel von 4—25 M.  
**Freundschaftsringe** — in unerreichter Ausw., echt Gold v. 1.75 an.  
 Specialität: Lange Halsketten in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 M. bis 120 M., empfiehlt  
**G. D. Wempe,** Langestraße 35.

**Startoffelkörbe,** in runder Form, aus prima Hobelblech, mit Eisenreifen unter dem Boden. ca. 15—18 Pfd. Inhalt, per Stk. 1,25 M.  
 20—22 " " " 1,45  
 25 " " " 1,75  
 40 " " " 2,00  
 50 " " " 2,45  
 60 " " " 3,00  
 Mit Bandeisen eingeflochten per Stk. 15 bis 25 Pfd., je nach Größe, mehr. Hobelkörbe überbauern jede andere Flechtart um das 10- bis 15fache; sie sind daher anerkannt das beste und billigste Rohmaterial.  
**Hermann Haberhauf,** Rohwarenfabrik, Güsten in Anhalt 75.

**Kennen Sie SPRATT'S** vorzüglichen Hundekuch u. Geflügel-futter noch nicht?  
 Zu haben bei: **L. Fasch, Gustav Wiemcken, Oldenburg;** **Jul. Meyer Witwe, Atens;** **Fr. Stassen, Bant;** **H. W. Büsing, B. Wohlers, Delmenhorst;** **H. Dose, Eutin;** **Hugo Lädicke, Rich. Lehmann, L. Janssen Nachf. Emil Schmidt, Wilhelms-haven;** **A. v. d. Laan, Weener.**

# Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

## Ziehung am 5. und 6. November.

**Hauptgewinne:**  
 ev. Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000 etc.  
**Originallose zu amtlichen Preisen**  
 $\frac{1}{8}$  Mk. 3.50,  $\frac{1}{4}$  Mk. 7.—,  $\frac{1}{2}$  Mk. 14.—,  $\frac{1}{1}$  Mk. 28.—  
 offeriert, auch gegen Nachnahme

**D. Lewin,** Haupt-Kollektur, (gegründet 1877),  
**Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse 14.**

Die **Hessisch-Thüring. Lotterie** ist die **einzige Staats-Lotterie,** welche im **Grossh. Oldenburg** zu spielen erlaubt ist.

**25 tote Ratten!**  
 Ich besorge Ihnen gern, daß Ihr Schatzkasten sich bei einem kleinen großen Unversehrtheit findet, da die Unversehrtheit Ihres Schatzkastens eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein muß, daß Sie bei jeder Kiste ein Packet à 100 Stk. — fassen, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Endig Drang, Drangere zum toten Kreis.  
 Ich hat getötet! Ich hat für Ratten tödlich, auch ganz wirksam. Ein Drück und man ist überprüf! Heberd & 50 Pfg. und 10 Pf. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In Oldenburg bei G. Zentler, Krogenholz, S. Krieger, Prop. Ernst Wiegert, Germania-Druck.



**Fleisch-hackmaschinen,** sowie Ersatzteile, Schlachtermesser unter Garantie empfiehlt preiswert  
**Franz Brandorff.**



**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.  
 Versicherungsbestand:  
 80300 Personen u. 637 Millionen Mk. Versicherungssumme.  
 Vermögen: 218 Millionen Mark.  
 Gezahlte Versicherungssummen: 154 Millionen Mark.  
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Renten) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberhöhe fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhalten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42 % Dividende.**  
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:  
**Wilhelm Kathmann & Co. D. Harrs. Chr. Mönichmeyer.**

**Futterschwinger** aus pa. indischem Holzgeflacht sind in Haltbarkeit unverwundlich. Dieselben überbauern jede andere Flechtart um das 30fache.  
 Nr. 1 40 cm lang, 30 cm breit 1,65  
 " 2 55 " " " 2,35  
 " 3 66 " " " 2,75  
 " 4 75/76 " " " 3,25  
 " 5 90/92 " " " 4,75  
 Die Größen 4 und 5 sind extra große Schwinger, fogen. Subschwinger.

**Prima Rasiermesser, Streichriemen, Tischmesser u. Gabeln, Fleischhackmaschinen, Taschenmesser u. Scheren** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Gustav Zimmer,** Langestraße 50.



**Viehbürsten** a. Piajabastoff per Dsd. Mk. 6,50 und Mk. 8. Kuhstriegele per Dsd. Mk. 5,50. Kardätschen für Pferde in 20 verschiedenen Sorten von Mk. 1,40 bis Mk. 6 per Stk.  
**Hermann Haberhauf,** Rohwarenfabrik, Güsten (Anhalt).

**Enameline** Putzt Ofen nur mit Herd  
 Kamin Staubfrei Geruchlos.

Bei vorkommenden Trauerfällen halte mein  
**Sargmagazin,** bestehend aus Metall, Eichen und Tannen-Särgen, bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
**Kindersärge** in allen Größen.  
 Bei Leichentransporten per Bahn habe Holzsärgen mit vorrichtungsmäßigen Zintensärgen und die dazu geböhrnde Holzsfite stets am Lager und können dieselben sofort zum Versand kommen.  
**August Meiners Ww.,** Wilhelmstraße Nr. 1a.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dr. R. E. für den letzten Teil: W. von Busch; für den Inzeratenteil: P. Rabomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Schaf, Oldenburg.